



Geschäftsberichte 2014

Konzern

**Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.**

WGV-Versicherung AG

WGV-Lebensversicherung AG

WGV-VERSICHERUNGEN auf einen Blick (EUR in TEUR)

	2014	2013	2012	2010	2000	1990
Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.						
Bruttobeitragseinnahme	306.951	292.566	278.377	265.502	242.524	161.315
Nettobeitragseinnahme	230.327	219.766	208.915	199.640	183.318	128.765
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	187.587	264.144	173.715	177.373	157.115	96.656
Nettoaufwendungen für Beitragsrückerstattung	7.012	195	12.156	11.700	13.147	23.563
Eigenkapital zum 31.12.	501.816	487.007	508.061	467.522	264.771	68.387
Anzahl der Verträge	1.930.259	1.911.828	1.896.058	1.951.318	1.617.519	1.105.209
Anzahl der neu angemeldeten Schäden	110.929	152.276	123.393	123.240	117.911	86.480
WGV-Versicherung AG						
Bruttobeitragseinnahme	285.185	268.939	252.085	218.273	165.763	61.051
Nettobeitragseinnahme	242.666	228.020	214.909	183.403	126.150	38.993
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	186.754	226.105	181.444	152.097	103.091	27.313
Eigenkapital zum 31.12.	130.000	130.000	130.000	116.236	76.063	14.313
Anzahl der Verträge	2.377.040	2.297.428	2.236.225	1.980.697	1.246.214	426.654
Anzahl der neu angemeldeten Schäden	142.802	166.891	144.611	139.618	96.666	35.851
WGV-Lebensversicherung AG						
Bruttobeitragseinnahme	44.656	43.345	43.287	42.917	21.562	–
Anzahl der Verträge	56.987	57.325	57.199	55.833	30.773	–
Versicherungssummen	4.114.238	4.007.908	3.857.676	3.490.382	1.364.153	–

Geschäftsberichte 2014

Konzern

**Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.**

WGV-Versicherung AG

WGV-Lebensversicherung AG

Inhaltsverzeichnis

Konzernbericht

Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014	7
Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2014	14
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2014	16
Konzern-Anhang	19
Bestätigungsvermerk	31
Bericht des Aufsichtsrats	32

Bericht der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.

Aufsichtsrat und Vorstand	34
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014	35
Bilanz zum 31. Dezember 2014	42
Gewinn- und Verlustrechnung 2014	44
Anhang	46
Bestätigungsvermerk	57
Bericht des Aufsichtsrats	58

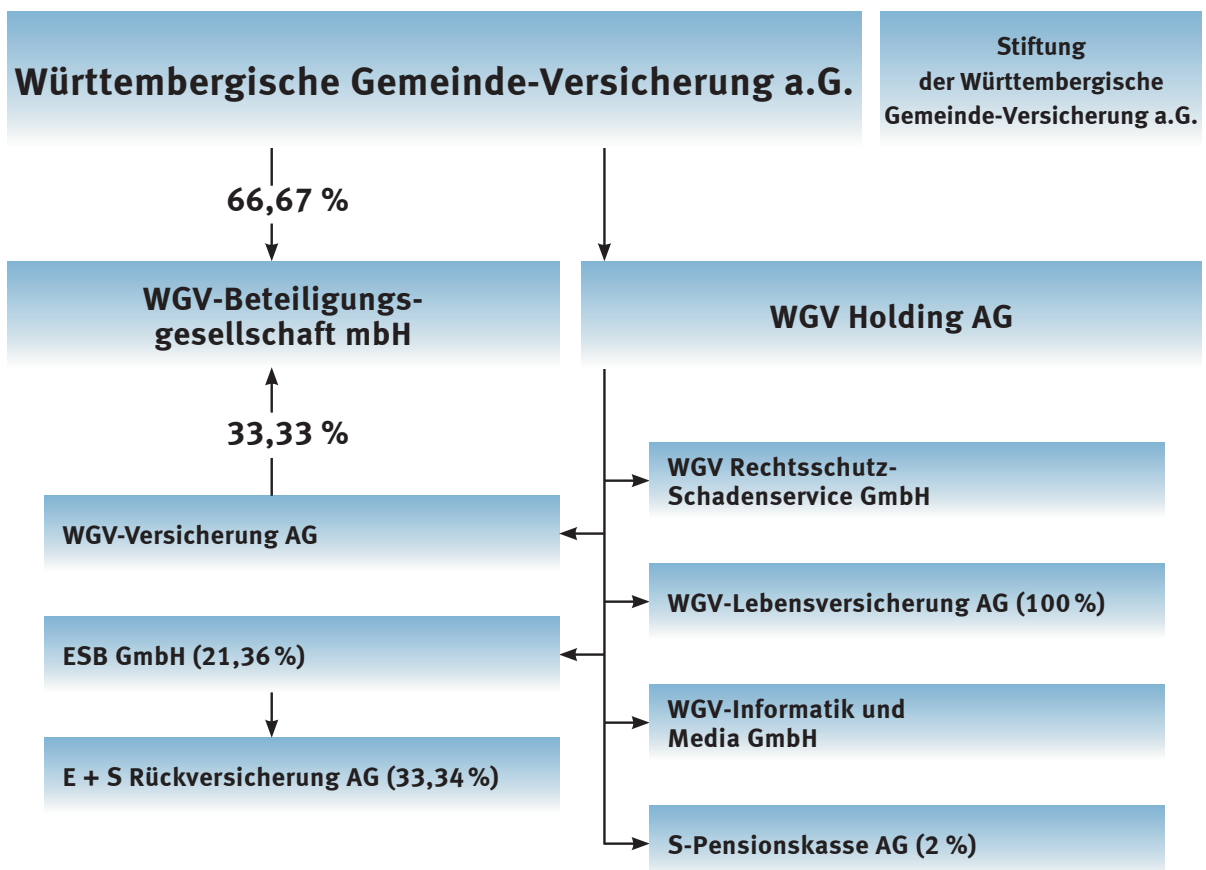
Bericht der WGV-Versicherung AG

Aufsichtsrat und Vorstand	60
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014	61
Bilanz zum 31. Dezember 2014	68
Gewinn- und Verlustrechnung 2014	70
Anhang	72
Bestätigungsvermerk	82
Bericht des Aufsichtsrats	83

Bericht der WGV-Lebensversicherung AG

Aufsichtsrat und Vorstand	86
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014	87
Bilanz zum 31. Dezember 2014	94
Gewinn- und Verlustrechnung 2014	96
Anhang	98
Bestätigungsvermerk	113
Bericht des Aufsichtsrats	114

WGJV Versicherungen



Konzernbericht 2014

**Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.**

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Konzern-Lagebericht

Geschäftsgebiet

Geschäftsgebiet ist die Bundesrepublik Deutschland.

Allgemeines

Die WGV-Gruppe besteht aus den Unternehmen

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.,
WGV-Versicherung AG,
WGV-Lebensversicherung AG,
WGV Rechtsschutz-Schadensservice GmbH,
WGV-Informatik und Media GmbH,
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH,
alle mit Sitz in Stuttgart sowie
WGV Holding AG, Ravensburg

Sie bilden einen Konzern gemäß § 18 des Aktiengesetzes. Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. hat als Obergesellschaft nach § 341 i Abs. 1 HGB einen Konzernbericht zu erstatten, in den die genannten Unternehmen einbezogen sind.

Betriebene Versicherungszweige und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Sonstige Sachversicherung
Glasversicherung
Feuerversicherung
Sonstige Sachversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
Leitungswasserversicherung
Technische Versicherungen
Sonstige Sachschadenversicherungen

Beistandsleistungsversicherung

Transportversicherung

Sonstige Versicherungen

Betriebene Versicherungszweige und -arten im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung
Leitungswasserversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung

Vertrauensschadenversicherung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2014 insgesamt als stabil erwiesen: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war um 1,6 % höher als im Vorjahr, damit lag die Steigerung über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,2 %. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP sehr viel moderater gewachsen (2013 um 0,1 % und 2012 um 0,4 %). Der deutsche Außenhandel gewann im Jahresdurchschnitt 2014 trotz eines weiterhin schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds etwas an Dynamik: Deutschland exportierte preisbereinigt 3,7 % mehr Waren und Dienstleistungen als im Jahr 2013. Gleichzeitig legten die Importe fast genauso stark zu (+ 3,3 %). Die Differenz zwischen Exporten und Importen – der Außenbeitrag – leistete dadurch einen vergleichsweise geringen Beitrag von + 0,4 Prozentpunkten zum BIP-Wachstum 2014. Nach dem dynamischen Wachstum im Winterhalbjahr 2013/2014 schwächte sich die Konjunktur ab dem Frühjahr 2014 ab, vor allem das außenwirtschaftliche Umfeld trübte sich merklich ein. Zum Jahresende 2014 setzte wieder eine verhaltene Erholung ein. Die Stimmungsindikatoren hellten sich spürbar auf und sowohl die Auftragseingänge, als auch Umsätze und Produktion in der Industrie legten im vierten Quartal wieder zu. Die Zahl der Beschäftigten ist in 2014 weiter angestiegen. Die Arbeitslosenquote sank von 7,3 % im Januar auf 6,4 % im Dezember 2014 und lag im Jahresdurchschnitt bei 6,7 %. Der Verbraucherpreisindex in Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2014 um 0,9 % (nach 1,5 % in 2013) gestiegen.

Entscheidend für die Bewegungen der Kapitalmärkte war einmal mehr die Politik der Zentralbanken. Die EZB beschloss im Jahr 2014 weitere umfangreiche geldpolitische Maßnahmen, um gegen die sehr niedrige Inflation im Euro-Raum anzugehen. So wurde der Einlagensatz für Banken erstmals mit –0,1 % negativ gesetzt. Darüber hinaus gehende Zinssenkungen sind laut EZB nicht angedacht. Die Zinsen werden nun „für längere Zeit auf dem aktuellen Niveau bleiben“ (Mario Draghi 06.05.2014). Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) ist im Jahresverlauf von 0,29 % auf 0,08 % gefallen. Auch die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe fiel von 1,929 % auf einen neuen historischen Tiefststand von 0,541 %. Die Aktienmärkte zeigten sich im Jahresverlauf von den Maßnahmen der EZB beruhigt und konnten Gewinne verzeichnen. So stieg der Eurostoxx50-Performance-Index im Jahresverlauf um 4,01 %, der Deutsche Aktien-Index DAX konnte um 2,65 % zulegen.

Die Weltkonjunktur dürfte im Jahr 2015 weiterhin zerteilt sein: Die Vereinigten Staaten und das Vereinigte Königreich verzeichnen unter den Industriestaaten das höchste Wachstum. Das Institut für Weltwirtschaft der Universität Kiel rechnet mit einem Wachstum von 1,7 % in Deutschland und 1,2 % im Euroraum. Für die USA wird dagegen ein Wirtschaftswachstum von 3,2 % erwartet, was maßgeblich für das erwartete Weltwirtschaftswachstum von 3,7 % ist. Zur binnenwirtschaftlichen Dynamik tragen vor allem höhere Einkommen und mehr Beschäftigung in allen Wirtschaftszweigen bei. Daneben dürften der schwache Euro und der Verfall der Mineralölpreise zusätzliche Impulse liefern.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten nach vorläufiger Rechnung im Geschäftsjahr 2014 ein gutes versicherungstechnisches Gesamtergebnis.

Nach aktuellen Hochrechnungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge 2014 um 3,2 % auf 62,5 Mrd. €. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden sank um 7,2 % auf 43,1 Mrd. €, die Schaden-Kostenquote reduzierte sich von 103,5 % auf 95,0 %. In der Kraftfahrtversicherung wird für 2014 ein Beitragsanstieg von 4,4 % auf 24,3 Mrd. € erwartet; bei einem deutlichen Rückgang der Schaden-Kosten-Quoten wird sowohl in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung als auch in den Kasko-Sparten ein positives Ergebnis erwartet. Für das laufende Geschäftsjahr werden weiter verhaltene Wachstumsaussichten gesehen.

Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) stiegen die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um 3,3 % auf 90,3 Mrd. €. Diese Zunahme wurde vor allem durch Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit einem Anstieg um 13,0 % auf 28,7 Mrd. € verursacht. Die Beitragseinnahmen aus Versicherungen mit laufender Beitragszahlung verringerten sich um 0,7 %. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte und der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird im Jahr 2015 für die Lebensversicherung mit einem leichten Rückgang der Beitragseinnahmen gerechnet.

Versicherungsgeschäft

Schaden- und Unfallversicherung insgesamt

Das Geschäftsjahr 2014 ist durch wachsende Bestände, steigende Beitragseinnahmen und nach den verheerenden Hagelschäden des Vorjahres deutlich rückläufige Brutto-Schadenverläufe gekennzeichnet. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 25,1 Mio. € (5,6 %) auf 473,0 Mio. €, die Netto-Schadenaufwendungen verringerten sich um 115,9 Mio. € (23,6 %) auf 374,3 Mio. €.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Die folgenden Angaben betreffen, sofern nicht anders angegeben, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft brutto.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 4.307.299 Versicherungsverträge; dies waren 98.043 Verträge oder 2,3 % mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Beiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 29,7 Mio. € oder 5,6 % auf 561,3 Mio. € erhöht. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich nach den starken Hagelereignissen des Vorjahres um 34,9 % auf 417,2 Mio. €.

Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für das selbst abgeschlossene Geschäft lagen bei 56,5 Mio. € (Vorjahr 54,0 Mio. €). Die Kostenquote betrug 10,1 % (Vorjahr 10,2 %). Netto, das heißt nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen, verblieb ein Kostensatz von 8,1 % (Vorjahr 8,2 %). Durch diese im Verhältnis zu anderen Unternehmen sehr niedrige Kostenbelastung können wir unseren Mitgliedern bzw. Versicherungsnehmern gerade auch im Vergleich zu anderen Versicherungsgesellschaften weiterhin äußerst günstige Tarife bieten.

Aus dem im Geschäftsjahr 2014 erzielten versicherungstechnischen Überschuss konnten 6,7 Mio. € den Rückstellungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt werden.

Versicherungsgeschäft im Einzelnen

	Bestandsentwicklung		gebuchte Bruttobeiträge		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	€	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ in %-Pkt
Schaden- und Unfallversicherung						
Gesamtgeschäft	4.307.299	2,3 %	583.006.128,68	5,6 %	85,1 %	-44,5
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	4.307.299	2,3 %	561.279.585,88	5,6 %	84,4 %	-46,3
Unfall	230.125	1,2 %	17.400.734,69	0,8 %	58,3 %	3,9
Allgemeine Haftpflicht	622.653	0,7 %	57.253.731,75	2,8 %	69,6 %	-5,6
Kraftfahrt gesamt	2.126.407	3,1 %	330.654.382,05	6,8 %	92,7 %	-43,2
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.240.827	3,9 %	185.723.763,85	4,8 %	97,5 %	4,0
Sonstige Kraftfahrt	885.580	2,2 %	144.930.618,20	9,4 %	86,6 %	-106,2
Feuer	1.261	-0,6 %	714.781,65	4,4 %	24,8 %	20,0
Verbundene Hausrat	338.656	1,5 %	21.699.862,48	2,2 %	53,3 %	-4,6
Verbundene Wohngebäude	161.968	2,9 %	33.022.284,13	8,2 %	83,2 %	-228,2
Einbruchdiebstahl	519	-3,5 %	240.460,03	-3,7 %	8,7 %	-21,6
Leitungswasser	1.115	-2,4 %	1.179.058,77	2,3 %	137,2 %	37,0
Glas	127.454	-0,2 %	4.757.809,36	0,9 %	60,3 %	-36,3
Technische Versicherung	4.008	-2,0 %	7.961.089,18	6,0 %	54,3 %	-13,7
Sonstige Schadenversicherung	4.471	-3,6 %	1.837.950,89	2,4 %	37,1 %	4,7
Sonstige Versicherungen gesamt	14.550	1,9 %	40.940.002,59	5,2 %	52,3 %	-107,0
Betriebsunterbrechung	253	3,3 %	873.184,87	6,1 %	32,4 %	-1,0
Inhaltsversicherung	1.764	1,0 %	6.914.472,66	3,4 %	37,2 %	-19,8
Vertrauensschadenversicherung	1.940	0,9 %	9.417.219,66	1,8 %	31,8 %	68,1
Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften	9.625	2,2 %	21.505.418,74	6,7 %	61,8 %	-231,3
Rechtsschutz	437.993	1,0 %	40.151.852,91	2,6 %	109,0 %	10,1
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt			21.726.542,80	5,4 %	102,3 %	1,9
Lebensversicherung						
Gesamtgeschäft	56.987	0,6 %	44.656.248,87	3,0 %		

Bestand und Beitragseinnahme

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnte der Vertragsbestand um 3,9 % (46.148 Verträge) weiter ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen stiegen dabei um 4,8 % (8,5 Mio. €).

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung konnten Bestand (2,2 %) und Beitrag (9,4 %) weiter ausgebaut werden.

In der insgesamt zufriedenstellenden Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen sind die weiterhin erfreulichen Entwicklungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einem Bestandswachstum von 2,9 % (4.518 Verträge) und mit einem Beitragswachstum von 2,5 Mio. € (8,2 %) sowie in der Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften (Bestandswachstum 2,2 %, Beitragswachstum 6,7 %) hervorzuheben.

Schaden und Kosten

Die Kostenseite entwickelte sich unauffällig; die Kostenquote betrug 10,1 %.

Das Abwicklungsergebnis der Vorjahre verringerte sich insgesamt um 26,1 % (21,6 Mio. €) auf 61,0 Mio. €. Ursächlich hierfür war zum einen eine rückläufige Abwicklung der Vorjahresschäden in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-

versicherung und der Vertrauens- und Eigenschadenversicherung, zum anderen ergaben sich in Folge der Hagelereignisse des Vorjahres Abwicklungsverluste in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung und der Verbundenen Wohngebäudeversicherung.

Die Schaden- und Kostenquote insgesamt lag mit 84,4 % um 46,3 %-Punkte unter dem Vorjahresniveau.

Schadenseitig entwickelte sich die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wenig erfreulich. Bei rückläufiger Abwicklung und steigendem Geschäftsjahresschadenaufwand stiegen die Schadenaufwendungen um 14,2 Mio. € (9,5 %) auf 163,1 Mio.€.

Sehr erfreulich war der Schadenverlauf in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen. Insbesondere ergaben sich keine nennenswerten Belastungen durch Elementarschäden. In den im Vorjahr durch den Hagelsturm „Andreas“ stark betroffenen Sparten ergaben sich hohe Zuführungen zur Schwankungsrückstellung.

Schlecht verlief die Entwicklung der Schadenquote in der Rechtsschutzversicherung. Während die Abwicklung der Vorjahresschäden zufriedenstellend verlief, lag die Geschäftsjahresschadenquote mit 109,1 % (Vorjahr 97,6 %) über den Erwartungen.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Von einigen befreundeten Versicherungsunternehmen und dem Pharmapool wurde Versicherungsgeschäft in der Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-, Leitungswasser-, Verbundenen Hausrat-, Verbundenen Gebäude-, Vertrauensschaden- und Sonstige Versicherungen in Rückdeckung genommen. Die verdienten Brutto-Beiträge aus dieser aktiven Rückversicherung lagen im Berichtsjahr bei 21,7 Mio. € (+5,8 %). Der Netto-Schadenaufwand stieg um 1,4 Mio. € auf 15,3 Mio. €.

Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,8 Mio. € ergab sich insgesamt ein Verlust von 1,7 Mio. € (Vorjahr Gewinn 0,7 Mio. €).

Versicherungsgeschäft Lebensversicherung Neugeschäft

Im Berichtsjahr 2014 wurden 2.404 Versicherungsscheine (Vorjahr 2.692) mit einer Versicherungssumme von 264,7 Mio. € eingelöst. Der laufende Beitrag der eingelösten Versicherungsscheine betrug 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €). Der eingelöste Einmalbeitrag belief sich auf 2,5 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €).

Bei den Kapitalversicherungen betrug die Versicherungssumme 1,6 Mio. € bei 146 eingelösten Versicherungsscheinen. In den Risikoversicherungen wurden 1.960 Verträge mit einer Versicherungssumme von 257,3 Mio. € eingelöst. Die 12-fache Jahresrente belief sich bei Rentenversicherungen auf 5,7 Mio. € bei 298 eingelösten Versicherungsscheinen.

Die Beitragssumme des gesamten Neugeschäfts belief sich auf 46,6 Mio. € (Vorjahr 46,7 Mio. €).

Beiträge

Im Geschäftsjahr 2014 beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 44,7 Mio. € und lagen damit um 3,0 % höher als im Vorjahr. Das Beitragswachstum resultierte bei konstanten laufenden Beitragszahlungen aus einer Erhöhung der Einmalbeiträge.

Kapitalanlagen und Kapitalanlageergebnis

Der Bestand an Kapitalanlagen betrug am Bilanzstichtag 2.271,8 Mio. €. Er lag um 5,0 % höher als im Vorjahr. Die konsolidierten Kapitalerträge beliefen sich auf 91,6 Mio. € (Vorjahr 86,9 Mio. €), davon entfielen 20,9 Mio. € (Vorjahr 19,8 Mio. €) auf die Lebensversicherung (ohne fondsgebundene). Die Netto-Verzinsung der Kapitalanlagen des Konzerns lag im Berichtsjahr bei 3,5 %. Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen durch die Entwicklung der Kapitalmärkte nochmals zurück. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen stiegen um 0,6 Mio. € auf 13,9 Mio. €. Die darin enthaltenen Abschreibungen betragen 5,8 Mio. € (Vorjahr 7,5 Mio. €). Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen betrug in 2014 vor technischem Zinsertrag 77,7 Mio. € (Vorjahr 73,6 Mio. €). Der darin enthaltene Ertragssaldo der Lebensversicherung ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste der Fondsgebundenen Lebensversicherung betrug 20,5 Mio. € (Vorjahr 18,9 Mio. €).

Jahresergebnis

Nach Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 6,7 Mio. € und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 44,1 Mio. € (Vor-

jahr Entnahme 8,2 Mio. €), schloss das selbst abgeschlossene Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem Gewinn für eigene Rechnung von 6,2 Mio. € (Vorjahr Verlust 74,2 Mio. €) und das übernommene Geschäft mit einem Verlust von 1,7 Mio. € (Vorjahr Gewinn 0,7 Mio. €) ab.

In der Lebensversicherung schloss das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss von 0,8 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €).

Im allgemeinen Geschäft betrug das Ergebnis aus Kapitalanlagen 54,5 Mio. € (Vorjahr 52,2 Mio. €).

Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen ergab sich ein Saldo von 1,3 Mio. € (Vorjahr 3,8 Mio. €), so dass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Gewinn von 58,9 Mio. € (Vorjahr Verlust 23,8 Mio. €) errechnete. Nach einem Steueraufwand von 5,8 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €) ergab sich ein Jahresüberschuss von 53,2 Mio. € (Vorjahr Jahresfehlbetrag 24,9 Mio. €).

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch. Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet. Die Bewertung der Risiken durch das zentrale Risikomanagement wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt. Durch monatliche Ist-Abschlüsse in Kapitalanlage und Versicherungstechnik werden bilanzielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikofrüherkennungsprozess mit einbezogen.

Aufsichtsrat und Vorstand werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

Schaden- und Unfallversicherung

Das Prämien-/Schadenrisiko wird im Rahmen des laufenden Berichtswesens permanent überwacht, risikomindernde Annahmerichtlinien sowie eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft dienen der frühzeitigen Identifikation und Nichtannahme erkennbar schlechter Risiken.

Die Angemessenheit der Schadenreserven wird durch die Schadenabteilungen auf Basis der Einzelschäden permanent überwacht, turnusmäßig erfolgt zudem eine Analyse der Schadenreserven mithilfe mathematischer Verfahren.

Rückversicherungsschutz

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – insbesondere Großrisiken aus Elementarschadenereignissen oder Risiken aus den Haftpflichtsparten – sind unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei jeweils an mehrere Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Lebensversicherung Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens bestehen insbesondere aus den biometrischen Risiken, dem Stornorisiko und dem Zinsgarantierisiko.

Die versicherungstechnischen Risiken sind durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei nur an Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Biométrische Risiken

Biométrische Risiken beschreiben die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen der Tarife – etwa die Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten – im Laufe der Zeit signifikant verändern. Bei der WGV–Lebensversicherung AG wird der Verlauf des Risikos ständig beobachtet. Dies gilt auch im Hinblick auf die im Neugeschäft ab dem 01.01.2013 geltenden Unisex-Tarife. Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteilsätze berücksichtigt. Die zur Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31.12.2014 wurden zum Beispiel für den Bestand an Rentenversicherungen die aktuellen Anforderungen der DAV und der BaFin berücksichtigt. Für einzelne Teilbestände wurden Auffüllungen der Deckungsrückstellungen derart vorgenommen, dass aktuellere Ausschneideordnungen Anwendung gefunden haben. Derzeit ergibt sich kein Anlass, die Sicherheit der Rechnungsgrundlagen in Zweifel zu ziehen. Eine detaillierte Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befindet sich im Anhang des Geschäftsberichts. Das Zufallsrisiko durch hohe Versicherungsleistungen einzelner versicherter Risiken wird durch eine entsprechende Annahmepolitik und durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen begrenzt.

Stornorisiko

Das Stornorisiko besteht darin, dass unerwartet viele Versicherungsnehmer ihre Verträge vorzeitig beenden und im Extremfall Kapitalanlagen zu ungünstigen Bedingungen verkauft werden müssen. Bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Deckungsrückstellungen sind mindestens so hoch wie die Rückkaufswerte. In Bezug auf die aktivierten, noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer aus gezeillerten Tarifen wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet. Schwankungen im Stornoverhalten haben nur geringen Einfluss auf das Geschäftsergebnis.

Zinsgarantierisiko

Die Gefahr, dass aus den vorhandenen Kapitalanlagen aufgrund extremer Kapitalmarktentwicklungen die garantierte Mindestverzinsung für die Versicherungsnehmer nicht dauerhaft erwirtschaftet werden kann, stellt das Zinsgarantierisiko dar. Die Kapitalanlagen bestehen zum ganz überwiegenden Teil aus Papieren mit Zinscharakter. Die Verzinsung des Bestandes an Zinstiteln liegt derzeit um ca. einen Prozentpunkt über dem durchschnittlichen bilanziellen Rechnungszins des Bestandes. Angesichts des aktuell sehr niedrigen Zinsniveaus wird die Marktentwicklung aufmerksam beobachtet.

Muss die Neuanlage künftig dauerhaft in einem Niedrigzinsumfeld erfolgen, erhöht sich das Garantierisiko erheblich. Für Bestände mit einem Garantiezins von 3,25 %, 3,5 % und 4 % wurde im Geschäftsjahr 2014 eine Zinszusatzreserve gestellt. Die Verpflichtung dazu ergibt sich aus § 341 f Abs. 2 HGB i.V.m. § 5 Abs. 3 der Deckungsrückstellungsverordnung bzw. aus einem genehmigten Geschäftsplan. Die Zinszusatzreserve ist Teil der Deckungsrückstellung. Der Berechnung der Zinszusatzreserve lag bei Verträgen, die ab dem 01.01.1995 abgeschlossen wurden, ein Referenzzins von 3,15 % zugrunde. Bei Verträgen, die vor diesem Termin abgeschlossen wurden, richtete sich der Zinssatz nach dem Geschäftsplan. Im Geschäftsjahr 2014 betrug der Aufwand für die Zinszusatzreserve 4,9 Mio. € oder 1,19 % der gesamten Deckungsrückstellung. Für das Folgejahr wird ein etwas höherer Aufwand erwartet. Die Absenkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft zum 01.01.2015 auf 1,25 % wirkt mittel- bis langfristig risikomindernd.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfall- sowie Lebensversicherungsgeschäft waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe von 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen 3 Jahre lag unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Versicherungsvertreter sowie gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft war daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich sind bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 54 Versicherungsaufsichtsgesetz und die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf Euro, so dass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2014 umfasst

sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schuldscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwert- änderung in €
Aktien	Aktienkurse – 20 %	–23,0 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	–25,8 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang – 1 %	+27,6 Mio.

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen waren 51,7 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben war. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelt es sich in erster Linie um Genuss-scheine und nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im sogenannten Investment Grade-Rating eingestuft waren. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten waren zu über 97,0 % im Investment Grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand lag nach Buchwerten bei ca. 49,1 %. Es unterlagen davon ca. 50,5 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es waren ca. 32,4 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand war im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagebestand lag bei 6,2 %. Der Anteil an Kapitalanlagen in den EWU-Peripheriestaaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland) lag bei 1,4 % der Kapitalanlagen, zum Bilanzstichtag bestanden keine stillen Lasten.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken werden durch den laufenden Abgleich der Zahlungsströme mit den Liquiditätsplänen gesteuert. Im Rahmen des Asset-Liability Managements erfolgt ein Abgleich der Laufzeitenstruktur der Kapitalanlagen mit denen der passivseitigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Liquiditätspuffer in hoch fungiblen Kapitalanlagen stellen die Zahlungsfähigkeit auch im Falle kurzfristig auftretender Auszahlungsspitzen sicher.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches konzernweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) nach den Vorgaben des international anerkannten und weit verbreiteten ISO/ETC Standards 27001 unterstützt.

Im Personalbereich wird das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten sowie IT-gestützten Freiga-

be- und Stichprobensystemen reduziert. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsfortführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel beliefen sich auf 835,9 Mio. €, die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel auf 123,7 Mio. €. Es ergab sich eine deutliche Überdeckung.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen wird, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Nachtragsbericht und voraussichtliche Entwicklung

Nach Schluss des Berichtsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten. In den ersten Monaten des Jahres 2015 konnte das Geschäft des Unternehmens planmäßig weiterentwickelt werden.

Schaden- und Unfallversicherung

Im Lagebericht des Vorjahres wurde bei konstanten Beständen von einem Beitragswachstum für das institutionelle und private Versicherungsgeschäft ausgegangen. Die Bestände stiegen im institutionellen Geschäft um 0,9 % auf 36.041 Verträge und im Privatkundengeschäft um 2,3 % auf 4.271.258 Verträge und lagen damit oberhalb der Erwartungen.

Die gebuchten Bruttobeiträge im institutionellen Geschäft lagen nach einer Steigerung von 4,8 % auf 87,9 Mio. € im Rahmen der erwarteten Spanne von 86 Mio. € bis 89 Mio. €. Das Beitragsniveau im Privatkundengeschäft entwickelte sich besser als erwartet. Die Beiträge erhöhten sich um 5,7 % auf 473,4 Mio. € und lagen damit leicht oberhalb der prognostizierten Spanne von 464 Mio. € bis 472 Mio. €.

Die Kostenquote dagegen lag am unteren Ende der erwarteten 10 % bis 11 %; tatsächlich ergaben sich 10,1 %. Deutlich besser als erwartet verlief die Entwicklung der Schadenquote. Während von einer Spanne von 80 % bis 85 % ausgegangen wurde ergab sich tatsächlich eine Schadenquote von 74,2 %.

Im Geschäftsjahr 2015 werden die gebuchten Bruttobeiträge im institutionellen Geschäft bei nahezu konstanten Vertragszahlen zwischen 86 Mio. € und 87 Mio. € liegen, im Privatkundengeschäft kann bei leicht steigenden Vertragszahlen von einem Beitragsvolumen zwischen 489 Mio. € und 498 Mio. € ausgegangen werden. Für das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die gebuchten Bruttobeiträge daher zwischen 575 Mio. € und 585 Mio. € liegen.

Sofern Großschäden, z. B. durch flächendeckende Elementarschäden ausbleiben, wird sich der Schadenaufwand moderat entwickeln, die Schadenquote wird unter diesen Voraussetzungen in der Bandbreite von 70 %– 80 % liegen.

Die Kosten werden auf dem Niveau des Vorjahres erwartet, die Kostenquote wird 2015 bei knapp 10 % liegen.

Für die im Geschäftsjahr 2013 durch den Hagelsturm „Andreas“ stark belasteten Sparten Sonstige Kraftfahrtversicherung, Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften wird – ein moderater Geschäftsjahresschadenaufwand vorausgesetzt - weiterhin von einem deutlichen Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung ausgegangen.

Lebensversicherung

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einer leichten Steigerung im Neugeschäft ausgegangen. Mit 2.404 (Vorjahr 2.692) eingelösten Versicherungsscheinen und einer Versicherungssumme von 264,7 Mio. € (Vorjahr 295,4 Mio. €) lag das Neugeschäft allerdings unter den Erwartungen. Insgesamt verringert sich der Bestand an Hauptversicherungen um 338 auf 56.987 Verträge.

Mit dem – in der Fachpresse regelmäßig bestätigten – hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnis unserer Produkte sehen wir mittelfristig gute Chancen für weiteres Wachstum. Aufgrund der andauernden Diskussion über die Rentabilität von Lebens- und Rentenversicherungen und wegen dem niedrigen Zinsniveau besteht bei den Verbrauchern eine geringe Neigung zum Abschluss von Versicherungen mit einer langfristigen Verpflichtung zur Beitragszahlung. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt unseres Geschäfts bei Produkten zur Risikoabsicherung bei Tod oder bei Berufsunfähigkeit. Wir erwarten für das Jahr 2015 ein Neugeschäft leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Der Jahresüberschuss wird sich voraussichtlich auf 0,5 Mio. € verringern.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft, das ausschließlich in der Schaden- und Unfallversicherung betrieben wird, kann von einem auf Vorjahresniveau liegenden Beitragsvolumen ausgegangen werden.

Die auf Sicherheit und Diversifikation bedachte Anlagestrategie der letzten Jahre soll grundsätzlich weitergeführt werden. Nach wie vor steht durch die Politik der Notenbanken weltweit übermäßig viel Liquidität für Investitionen in allen Assetklassen zur Verfügung. Daraus resultieren weiter deutlich gesunkene Renditen auf alle Laufzeiten deutscher Bundesanleihen sowie verringerte Risikoaufschläge für Finanzierungen von Banken und Unternehmen. Das generelle Renditeniveau für unsere

Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere hat sich ebenfalls weiter deutlich verringert. Um diesem Renditerückgang gerecht zu werden, ist in 2015 – unter Berücksichtigung des Chance-Risiko-Profiles – eine Anpassung der Anlagestrategie um taktische Komponenten notwendig. Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere werden weiterhin sowohl regional, als auch über Sektoren und Einzelemittenten breit gestreut. Dem Bereich der Unternehmensanleihen wird gegenüber den Bundesanleihen ein höheres Ertragspotenzial eingeräumt; die Spreadaufschläge sind relativ zum absoluten Renditeniveau weiterhin interessant. Daher soll die Quote der Corporates weiter leicht ausgebaut werden, wobei das Rating besser als BBB- sein sollte. Zusätzlich soll die Strategie, in außereuropäische festverzinsliche Wertpapiere zu investieren – insbesondere über Spezialfondsmandate – weiter ausgebaut werden. Fremdwährungsrisiken werden dabei jedoch nur in geringem Maße eingegangen.

Investitionen in Sachwerte sollen in 2015 einen Schwerpunkt der Anlage bilden. Dazu werden weitere Investitionen in erneuerbare Energien/Infrastruktur geplant. Neben Kapitalabrufen der bereits im Bestand befindlichen Investments sind neue, attraktiv erscheinende Investments in diesem Segment vorgesehen. Ein moderater Ausbau der Immobilienquote ist über Spezialfonds angedacht.

Ergänzend sind bei vorgegebenem Risikokapital zusätzliche Aktieninvestitionen vorgesehen. Darüber hinaus werden Anlagemöglichkeiten geprüft, die bei limitiertem Risiko zu einer Diversifikation des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beitragen können.

In 2015 wird die Grundsanierung unseres Verwaltungsgebäudes in der Hauptstätter Straße in Stuttgart fortgeführt. Vor allem durch diese Sonderbelastung, aber auch angesichts der niedrigen risikofreien Zinsen und der deutlich reduzierten Risikoaufschläge für Bank- und Unternehmensanleihen, ist in 2015 mit einem im Vergleich zum Berichtsjahr niedrigeren Kapitalanlageergebnis zu rechnen.

Stuttgart, 27. April 2015

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Konzern-Bilanz

Aktiva

Bilanz zum 31. Dezember 2014

	€	2014 €	€	2013 €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			2.055.208,76	1.072.136,05
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		96.126.905,62		92.850.902,81
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	73.443.963,17			64.655.186,07
2. Beteiligungen	55.021.195,63			50.651.854,92
		128.465.158,80		115.307.040,99
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	837.875.759,34			769.898.980,95
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	190.816.912,78			187.500.713,34
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	22.443,34			37.221,09
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	352.092.071,02			333.653.550,88
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	399.030.589,30			484.260.979,74
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	478.170,51			487.765,39
d) Übrige Ausleihungen	3.318.355,55			7.260.510,35
5. Einlagen bei Kreditinstituten	263.547.586,24			172.593.840,08
6. Andere Kapitalanlagen	25.406,96			25.406,96
		2.047.207.295,04		1.955.718.968,78
			2.271.799.359,46	2.163.876.912,58
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			3.670.739,36	3.759.921,80
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	1.519.001,31			1.170.673,22
b) noch nicht fällige Ansprüche	2.581.584,08			2.538.042,16
2. Versicherungsvermittler	748.289,91			423.419,41
		4.848.875,30		4.132.134,79
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		22.550.313,40		49.044.741,11
III. Sonstige Forderungen		21.084.532,75		27.499.877,18
			48.483.721,45	80.676.753,08
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		3.885.038,07		3.281.249,49
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		26.185.924,94		8.251.979,91
III. Andere Vermögensgegenstände		125.907,92		111.251,52
			30.196.870,93	11.644.480,92
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		16.291.098,01		18.246.863,65
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.126.913,29		654.642,55
			17.418.011,30	18.901.506,20
G. Aktive latente Steuern			4.511.945,54	4.499.761,54
			2.378.135.856,80	2.284.431.472,17

Passiva

	€	2014 €	€	2013 €
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklage		162.523,33		162.523,33
II. Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital		826.045.672,02		772.885.771,64
III. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter		0,00		3.536.586,41
			826.208.195,35	776.584.881,38
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	14.633.751,20			14.511.373,30
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.930.215,22			1.700.520,89
		12.703.535,98		12.810.852,41
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	414.573.131,24			390.700.679,43
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	454.188,00			401.608,00
		414.118.943,24		390.299.071,43
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.183.039.198,68			1.230.822.295,75
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	336.803.925,00			353.858.751,13
		846.235.273,68		876.963.544,62
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	46.133.409,98			38.242.122,43
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		46.133.409,98		38.242.122,43
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen				
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	609.044,63			601.781,98
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.800,00			3.800,00
		605.244,63		597.981,98
			1.412.555.612,35	1.366.794.200,26
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung Bruttobetrag		3.670.739,42		3.759.921,76
			3.670.739,42	3.759.921,76
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		47.722.148,00		43.319.245,00
II. Steuerrückstellungen		3.087.464,71		2.722.247,34
III. Sonstige Rückstellungen		8.084.881,37		6.944.156,95
			58.894.494,08	52.985.649,29
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			4.951.897,54	4.881.376,13
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	62.693.998,23			69.112.287,49
2. Versicherungsvermittlern	1.595.347,80			847.131,32
		64.289.346,03		69.959.418,81
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.619.257,90		4.951.690,55
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3.308.728,86		4.043.548,37
			71.217.332,79	78.954.657,73
G. Rechnungsabgrenzungsposten			637.585,27	470.785,62
			2.378.135.856,80	2.284.431.472,17

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014	€	2014 €	€	2013 €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	583.006.128,68			552.156.238,57
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-110.012.579,18			-104.370.355,41
		472.993.549,50		447.785.883,16
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-157.757,24			163.561,82
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	171.034,33			1.223,80
		13.277,09		164.785,62
			473.006.826,59	447.950.668,78
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			2.577.337,23	2.409.839,35
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			572.451,84	647.673,00
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-480.576.251,12			-507.749.380,98
bb) Anteil der Rückversicherer	75.123.525,42			120.855.532,55
		-405.452.725,70		-386.893.848,43
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	48.063.672,95			-147.049.035,82
bb) Anteil der Rückversicherer	-16.952.565,13			43.694.444,40
		31.111.107,82		-103.354.591,42
			-374.341.617,88	-490.248.439,85
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-7.262,66	53.826,75
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-7.011.616,90	-195.690,64
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-63.488.888,94		-60.955.832,70
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		19.913.944,35		19.169.535,70
			-43.574.944,59	-41.786.297,00
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-1.871.078,72	-1.771.128,19
9. Zwischensumme			49.350.094,91	-82.939.547,80
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-44.878.577,45	9.453.712,79
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			4.471.517,46	-73.485.835,01

	€	2014 €	€	2013 €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	44.656.248,87			43.345.391,02
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-2.242.361,98			-2.151.883,91
		42.413.886,89		41.193.507,11
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	35.379,34			-72.183,01
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	58.660,00			48.423,00
		94.039,34		-23.760,01
			42.507.926,23	41.169.747,10
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			752.722,37	761.514,96
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		16.000,00		0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		18.953.281,43		18.169.363,50
c) Erträge aus Zuschreibungen		78.327,56		22.201,72
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.896.873,96		1.624.630,30
			20.944.482,95	19.816.195,52
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			238.784,82	352.553,35
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			63.242,40	133.074,01
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-24.550.071,89			-20.080.566,68
bb) Anteil der Rückversicherer	721.842,69			358.013,34
		-23.828.229,20		-19.722.553,34
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-280.575,88			98.344,50
bb) Anteil der Rückversicherer	-102.261,00			-87.208,00
		-382.836,88		11.136,50
			-24.211.066,08	-19.711.416,84
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		-23.783.269,47		-25.239.838,01
b) Anteil der Rückversicherer		52.580,00		-80.596,00
			-23.730.689,47	-25.320.434,01
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-6.123.599,58	-4.720.253,02
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	-1.834.838,93			-1.831.100,11
b) Verwaltungsaufwendungen	-780.181,12			-746.893,32
		-2.615.020,05		-2.577.993,43
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		519.111,71		636.844,81
			-2.095.908,34	-1.941.148,62
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-213.921,82		-190.386,70
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-212.432,00		-312.604,88
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-66,53		-425.970,50
			-426.420,35	-928.962,08
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-154.561,47	-123.029,66
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-6.505.081,80	-8.168.061,93
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			1.259.831,68	1.319.778,78

	€	2014 €	€	2013 €
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		4.471.517,46		-73.485.835,01
b) im Lebensversicherungsgeschäft		1.259.831,68		1.319.778,78
			5.731.349,14	-72.166.056,23
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen				
aa) Erträge aus Beteiligungen	2.467.445,49			2.307.646,29
bb) Erträge aus assoziierten Unternehmen	14.132.306,45			8.980.168,58
		16.599.751,94		11.287.814,87
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.927.655,43			3.361.807,86
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	45.647.841,11			48.871.682,21
		49.575.496,54		52.233.490,07
c) Erträge aus Zuschreibungen		3.984.871,65		3.206.484,96
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		483.813,63		359.695,13
			70.643.933,76	67.072.666,23
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-7.146.887,13			-4.572.372,39
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-5.626.857,92			-7.190.056,16
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-665.105,15			-562.785,37
		-13.438.850,20		-12.325.213,92
4. Technischer Zinsertrag		-2.723.491,41		-2.544.334,61
			54.481.592,15	52.217.936,50
5. Sonstige Erträge		9.280.035,14		7.947.755,02
6. Sonstige Aufwendungen		-10.558.342,76		-11.797.085,98
			-1.278.307,62	-3.849.330,96
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			58.934.633,67	-23.797.450,69
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-5.554.759,97		-655.525,11
9. Sonstige Steuern		-219.973,32		-217.726,92
			-5.774.733,29	-873.252,03
10. Jahresüberschuss (Vorjahr Jahresfehlbetrag)			53.159.900,38	-24.670.702,72
11. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn			0,00	-208.000,00
12. Konzernjahresüberschuss (Vorjahr Konzernjahresfehlbetrag)			53.159.900,38	-24.878.702,72

Der Konzern-Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen bewertet.

Im Abschluss enthaltene Kapitalanlagen in fremder Währung werden zum Kurs am Tag ihrer Anschaffung in Euro umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Währungsverluste werden berücksichtigt.

Die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) bewertet. Die Bewertung erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen bilanziellen Eigenkapital (at equity) bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden im Wesentlichen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip (Korrektur in laufender Rechnung) bewertet.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgung ausgewiesen. Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen (Namensgenussscheine) sind zu den Nennwerten angesetzt. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agioträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt. Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Zeronamenspfandbriefe bzw. Zeroschuldscheine sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen sind mit dem Zeitwert angesetzt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet. Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Sämtliche Forderungen werden zu Nennwerten bilanziert. Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine auf Basis der Vorjahre ermittelte Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150,00 € bis 1.000,00 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Die Zeitwerte der bebauten Grundstücke werden jährlich nach der Ertragswertmethode ermittelt, die unbebauten Grundstücke nach dem Sachwertverfahren und die im Bau befindlichen Gebäude werden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Passiva

Der Eigenkapitalausweis erfolgt aus Gründen der besseren Nachvollziehbarkeit für den Bilanzleser nach dem Konzept des erwirtschafteten Kapitals. Das Konzerneigenkapital wird in die Kapitalrücklage der Muttergesellschaft Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. und den Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter unterteilt. Die Unterposten Gewinnrücklagen und Konzerngewinn werden zum „erwirtschafteten Konzerneigenkapital“ zusammengefasst. Dieser Unterposten enthält also neben den Gewinnrücklagen der Muttergesellschaft anteilig alle während der Konzernzugehörigkeit thesaurierten Überschüsse der verbundenen Unternehmen des Konsolidierungskreises und den aktuellen Konzernjahresüberschuss. Analog endet auch der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Konzernjahresergebnis.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile wurden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gemäß dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Bei Renten- und kapitalbildenden Lebensversicherungen liegt der Zillmersatz bei 9 ‰ bis 15 ‰ der Beitragssumme. Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden mit 20 ‰ bis 40 ‰ der Beitragssumme gezillmert. Von der gesamten Deckungsrückstellung entfallen 16,7 % auf den Altbestand und 83,3 % auf den Neubestand.

Die durch die Zillmerung bedingten negativen Deckungskapitalien als Unterschiedsbetrag zwischen den geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellungen und den uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellungen sind beim Altbestand bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer unter noch nicht fälligen Ansprüchen aktiviert. Für den Neubestand werden negative Deckungskapitalien aktiviert, die aus Zillmerung herrühren, sofern sie die geleisteten einmaligen Abschlusskosten nicht übersteigen. Bei den ab dem 01.01.2008 neu abgeschlossenen Versicherungen des Neubestands, mit durch das VVG bedingten Mindestrückkaufswerten, wird zusätzlich die Auffüllung auf den Mindestrückkaufswert aktiviert. Die Anteile der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurden vertragsgemäß abgesetzt.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wird durch Einzelbewertung ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden. Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Aus den in den Konzernabschluss einbezogenen Einzelabschlüssen ergibt sich auf Einzelgesellschaftsebene bei einem kombinierten Steuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer insgesamt eine Entlastung, die nicht aktiviert wird. Diese ist im Wesentlichen auf die Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei „Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ zurückzuführen.

Auf temporäre Ergebnisunterschiede aus erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern mit dem Steuersatz des Mutterunternehmens in Höhe von 30,5 % gebildet.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als Rechnungsgrundlage dienen die Heubeck Richttafeln 2005 G, der Rechnungszinssatz betrug 4,55 %, der Gehaltstrend lag bei 2,50 % p.a., der Rententrend bei 2,00 % bzw. 2,25 % p.a. Als Rechnungszins wird der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Steuerrückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen.

Alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden durch Einzelberechnungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 und die Pharmarückstellung nach § 30 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen berechnet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betraf im Wesentlichen die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden vertragsgemäß abgesetzt.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen werden nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet. Forderungen aus Regressen werden abgesetzt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,5 % errechnet.

Für die Schulunfallversicherung wird die Rückstellung nach Erfahrungssätzen pauschal ermittelt

Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 31.12.2003 betrug der Rechnungszins 3,15 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2004 betrug er 2,75 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2007 betrug er 2,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2012 betrug er 1,75 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle werden pauschal berücksichtigt.

Dem Bestand vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 liegt ein Rechnungszins von 2,75 % zugrunde, dem Bestand vom 01.01.2007 bis 31.12.2011 ein Rechnungszins von 2,25 % und dem Bestand ab 01.01.2012 ein Rechnungszins von 1,75 %.

Gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, die Deckungsrückstellung für die Versicherungsverträge zu stärken, bei denen der Rechnungszins den nach § 5 Abs. 3 der DeckRV ermittelten Referenzzins übersteigt. Der Referenzzins zum 31.12.2014 betrug 3,15 %. Von der Zinsnachreservierung waren sämtliche Renten-, Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2003 betroffen, da diesen ein Rechnungszins zugrunde liegt, der den Referenzzins übersteigt. Für den Bestand bis 30.06.2000 beträgt der Rechnungszins 4,0 %, vom 01.07.2000 bis 31.12.2003 liegt er bei 3,25 %. Der Nachreservierungsbedarf (Zinszusatzreserve) wurde konform zur DeckRV einzelvertraglich für die betroffenen Bestände ermittelt. Als Zinszusatzreserve wurde dabei die Differenz aus der mit dem Referenzzins berechneten Deckungsrückstellung und der mit dem Rechnungszins berechneten Deckungsrückstellung angesetzt. Auch im Altbestand wurde für Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit einem Rechnungszins von 3,5 % eine zinsinduzierte Verstärkung der Deckungsrückstellung notwendig. Einzelheiten dazu sind in einem Geschäftsplan für die Zinsverstärkung im Altbestand geregelt. Für Rentenbestände, bei denen bereits eine biometrische Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt wurde, wurden bei der Berechnung der Zinszusatzreserve, wie im Entwurf des Fachgrundsatzes der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. „Finanzierung und Gegenfinanzierung einer Zinszusatzreserve“ empfohlen, Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten mit eingerechnet. Dabei wurden die gleichen mit einem Sicherheitsabschlag versehenen Wahrscheinlichkeiten angesetzt, die auch bei der Berechnung der biometrischen Nachreservierung verwendet wurden. Für das Jahr 2014 beläuft sich der Aufwand für die Zinszusatzreserve auf 4,9 Mio. €.

Im Neugeschäft ab dem 01.01.2013 gelten Unisex-Tarife. Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen wird ein unternehmensindividueller Geschlechtermix angesetzt.

Aus diesem Grund wird für jede Tarifart eine Kontrollrechnung gemäß Abschnitt 6 des DAV Fachgrundsatzes „Unisex-Reservierung in der Lebensversicherung vor dem Hintergrund des EuGH-Urteils“ vom 06. März 2013 durchgeführt. Zum 31.12.2014 ergibt sich für keine Tarifart ein Anpassungsbedarf.

Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 30.06.2000 liegen dieselben Ausscheidereordnungen wie beim Altbestand zugrunde (vgl. VerBAV 1986 S. 200 f. bzw. VerBAV 1990 S. 301 ff.). Um den geänderten Eintrittswahrscheinlichkeiten bei Berufsunfähigkeitsversicherungen Rechnung zu tragen, wurden bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Alt- und Neubestandes Kontrollrechnungen für eine Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt. Maßgebliche Rechnungsgrundlagen für das Berufsunfähigkeitsrisiko waren die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI (jeweils getrennt für Männer und Frauen, vgl. VerBAV 1998 S. 117 ff.). Die Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive entsprachen der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Im Alt- und Neubestand wurde der für die Tarifikalkulation maßgebliche Rechnungszins angesetzt. Die Kontrollrechnung ergab keinen Anpassungsbedarf für die Deckungsrückstellung. Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes ab 01.07.2000 liegen dieselben Tafeln zugrunde, die auch für die Kontrollrechnung verwendet werden, wobei ab 01.07.2002 eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen und ab 01.01.2013 eine Differenzierung nach acht Berufsgruppen abgeleitet wurde.

Bei der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung wird die Deckungsrückstellung retrospektiv ohne Zillmerung ermittelt. Sie wird in Anteileneinheiten geführt und entspricht dem Posten C. auf der Aktivseite.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten, sofern es sich nicht um fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen handelt. Insbesondere werden für beitragsfreie Versicherungsjahre ausreichende Verwaltungskosten reserviert. Die Deckungsrückstellung der Bonusversicherungssummen und der Bonusrenten wird nach denselben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Versicherung.

Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/ EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Im Neubestand liegt den bis 30.06.2000 abgeschlossenen Risikoversicherungen die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen zugrunde. Ab 01.07.2000 werden bei den Risikoversicherungen Raucher und Nichtraucher gesondert behandelt, wobei die verwendeten Rechnungsgrundlagen auf der DAV-Sterbetafel 1994 T basieren. Den ab November 2008 eingeführten Risikoversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T für Raucher und Nichtraucher zugrunde.

Für die bis 31.12.2012 abgeschlossenen kapitalbildenden Lebensversicherungen im Neubestand ist die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen maßgeblich. Den ab 01.01.2013 eingeführten kapitalbildenden Lebensversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T zugrunde.

Bei den Rentenversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2004 kommt die Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen mit geschlechtsabhängigen, nach Geburtsjahrganggruppen gestaffelten Altersverschiebungen zum Tragen. Im Jahr 2014 hat die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. ihre Einschätzung zur Sterblichkeitsentwicklung bei Rentenversicherungen aktualisiert. Aus diesem Grund wurden die Deckungsrückstellungen der

bis 31.12.2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen angepasst. Die Deckungsrückstellung wurde ermittelt als das im Verhältnis zehn zu zehn gewichtete Mittel aus der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand berechneten Deckungsrückstellung und der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellung. Bei der Ermittlung des Anpassungsbedarfs wurden insbesondere die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005) berücksichtigt. Den Rentenversicherungen des Neubestandes ab 01.01.2005 liegt die Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen zugrunde.

Konsolidierungsgrundsätze

Gemäß Art. 66 Abs. 5 EGHGB wurde zur Kapitalkonsolidierung für die vor dem 1. Januar 2010 beginnenden Geschäftsjahre die Buchwertmethode nach § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung auf Konzernabschlüsse angewandt. Die dabei ermittelten Unterschiedsbeträge werden ab dem Geschäftsjahr 2010 gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 5 EGHGB wie bisher weitergeführt. Die Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital (Erstkonsolidierung) erfolgt daher mit den Wertansätzen im Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Die WGV-Versicherung AG wurde gemäß Artikel 27 EGHGB konsolidiert. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen ergebenden Unterschiedsbeträge

wurden in den Vorjahren erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Der im Geschäftsjahr aus dem Erwerb der restlichen 26 % Aktienanteile an der WGV-Lebensversicherung AG entstandene passive Unterschiedsbetrag wurde gemäß § 309 Abs. 2 Nr. 1 HGB erfolgswirksam vereinnahmt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften sind eliminiert. Zwischengewinne aus dem gegenseitigen Leistungsverkehr sind konsolidiert. Bei Rechtsgeschäften zwischen den Versicherungsunternehmen, die zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen worden sind und die Rechtsansprüche der Versicherungsnehmer begründet haben, wurde gem. § 341j Abs. 2 HGB auf die Eliminierung der Zwischenergebnisse verzichtet.

Konsolidierungskreis

Name und Sitz der vollkonsolidierten Unternehmen	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2014 €	Ergebnis 2014 €
WGV-Versicherung AG, Stuttgart	100,00	130.000.000,00	0,00
WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart	100,00	14.277.255,42	800.000,00
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	23.928.923,11	251.563,19
WGV Holding AG, Ravensburg	100,00	395.282.313,38	29.515.060,18 *)
WGV-Informatik und Media GmbH, Stuttgart	100,00	9.751.059,45	1.029.340,23
WGV Rechtsschutz-Schadenservice GmbH, Stuttgart	100,00	107.193,02	-14.340,55

*) einschließlich 17.467.487,53 € aus Ergebnisübernahme von der WGV-Versicherung AG, Stuttgart.

Zum anteiligen Eigenkapital (at equity) bewertete assoziierte Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2014 €	Ergebnis 2014 €
ESB GmbH, Coburg	21,36 %	343.747.432,41	32.878.833,78

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden bei der erstmaligen Erfassung gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung nach der Buchwertmethode angesetzt. Im Berichtsjahr wurden weitere Anteile hinzu erworben, die gem. § 312 Abs. 2 HGB nach der Neubewertungsmethode bewertet wurden. Durch Eintritt weiterer Gesellschafter hat sich der Anteil der WGV-Gruppe von 24,30 % auf 21,36 % reduziert.

Auf eine Überleitung des Abschlusses der ESB GmbH, Coburg, auf die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften wurde verzichtet.

Angaben zur Konzern-Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und B.II. im Geschäftsjahr 2014 inkl. Zeitwerte

Aktivposten	Bilanzwerte 2013 €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.072.136,05
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	92.850.902,81
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	64.655.186,07
2. Beteiligungen	50.651.854,92

Grundstücke und Bauten

Aktivposten	2014 €	2013 €
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Bilanzwert selbstgenutzter Grundstücke und Bauten	51.812.017,11	52.960.119,32

Stille Lasten

Aktivposten	Stille Last €	Zugeordneter Buchwert €
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 2. Beteiligungen	400.744,70	3.251.000,00
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	994.558,95	158.867.911,82
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	417.870,00	18.050.000,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	99.987,96	3.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	571,92	3.000.000,00
d) Übrige Ausleihungen	212.137,86	3.000.000,00

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zusammensetzung der Fondsanteile	Tageswert 31.12.2014 €	Anteileinheiten	Wert je Anteileinheiten
BWI-Fonds Portfolio Kontinuität	859.241,46	13.565,54	63,34
BWI-Fonds Portfolio Rendite	1.822.626,10	32.133,75	56,72
BWI-Fonds Portfolio Wachstum	988.871,80	19.351,70	51,10
Insgesamt	3.670.739,36	65.050,99	

Zugänge €	Abgänge €	Zuschreibungen €	Abschreibungen €	Bilanzwerte 2014 €
1.741.389,45	15.688,17	0,00	742.628,57	2.055.208,76
6.614.738,73	0,00	0,00	3.338.735,92	96.126.905,62
8.788.777,10	0,00	0,00	0,00	73.443.963,17
9.409.158,50	5.075.538,46	35.720,67	0,00	55.021.195,63

Angabe zu Investmentfonds gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

	Buchwert €	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz €	Differenz Marktwert zu Buchwert €	Ausschüttung des Geschäfts- jahres €	Tägliche Rückgabe möglich	Unter- lassene Abschrei- bungen
Immobilienfonds (Europa)	26.771.577,16	26.549.076,81	-222.500,35	1.319.767,47	Nein	Nein
Dachfonds (international gemischt)	38.668.733,84	41.776.295,54	3.107.561,70	154.500,00	Ja	Nein
Mischfonds (Europa)	313.223.692,91	318.035.370,00	4.811.677,09	8.173.350,00	Ja	Ja
Mischfonds (Global)	254.486.840,07	263.355.250,00	8.868.409,93	6.541.000,00	Ja	Nein
Rentenfonds	10.106.000,00	10.145.000,00	39.000,00	0,00	Ja	Nein
Infrastruktur-Beteiligungen	2.676.000,00	2.408.400,00	-267.600,00	96.000,00	Nein	Ja

Aufgrund von Analystenbewertungen war für die zum Bilanzstichtag nicht abgeschriebenen Wertpapiere in den Mischfonds von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2014 €	2013 €
Agio für Namensschuldverschreibungen	755.905,41	349.625,87
Sonstiges	371.007,88	305.016,68
Insgesamt	1.126.913,29	654.642,55

Passiva

A. Eigenkapital

II. Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital

	2014 €	2013 €
davon Konzernjahresergebnis	53.159.900,38	-24.878.702,72

B.IV. Brutto-Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung gem. § 28 Abs. 8 RechVersV

Entwicklung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Lebensversicherung

	€
Stand 01.01.2014	37.175.822,73
Entnahme für Überschussanteile	5.010.225,52
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	6.123.599,58
Stand 31.12.2014	38.289.196,79

Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung gem. § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV

	2014 €	2013 €
a) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	6.848.036,76	3.723.084,39
b) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	530.471,67	563.781,34
c) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
d) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
e) Schlussüberschussanteilfonds, ausschließlich für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen, ohne Buchstabe b	12.650.312,28	13.261.900,72
f) Ungebundener Teil, ohne Buchstaben a bis e	18.260.376,08	19.627.056,28
Insgesamt	38.289.196,79	37.175.822,73

Im Altbestand wird der Schlussüberschussanteilfonds nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet. Im Neubestand wird er so berechnet, dass sich für jede Versicherung mindestens der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen Schlussüberschussanteils ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, abgezinst mit 3,00 %. In diesem Diskontierungszinssatz ist ein Zuschlag für Storno und Sterblichkeit enthalten.

F.III. Andere Verbindlichkeiten, Sonstige

	2014 €	2013 €
Aus Steuern	1.179.283,22	1.910.604,35
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	40,00	2.833,84

G. Rechnungsabgrenzungsposten

	2014 €	2013 €
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	394.780,75	421.810,12
Sonstiges	242.804,52	48.975,50
Insgesamt	637.585,27	470.785,62

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	Gebuchte Bruttobeiträge €
Selbst abgeschlossenes Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft gesamt	561.279.585,88
Selbst abgeschlossenes Lebensversicherungsgeschäft gesamt	44.656.248,87
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	21.726.542,80

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung (Kompositversicherungen)

	2014 €	2013 €
Versicherungsgeschäft gesamt	61.100.248,05	92.743.671,31
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	61.040.654,91	82.653.260,23
Unfall	7.245.569,16	6.439.914,59
Haftpflicht	10.077.277,14	5.403.029,26
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	28.297.295,17	33.770.195,58
Sonstige Kraftfahrt	1.012.614,56	5.568.197,10
Feuer und Sach gesamt	-744.432,64	9.929.535,30
Verbundene Hausratversicherung	2.684.560,23	2.609.319,59
Verbundene Gebäudeversicherung	-4.888.805,38	4.759.463,96
Sonstige Sachversicherung	1.416.713,70	2.459.057,96
Rechtsschutzversicherung	4.193.575,78	3.249.041,55
Sonstige Versicherungen	11.071.460,58	18.296.757,23

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Kompositversicherungen		Lebensversicherung	
	2014 €	2013 €	2014 €	2013 €
Abschlussaufwendungen	42.542.852,66	40.779.625,71	1.834.838,93	1.831.100,11
Verwaltungsaufwendungen	20.946.036,28	20.176.206,99	780.181,12	746.893,32
Insgesamt	63.488.888,94	60.955.832,70	2.615.020,05	2.577.993,43

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2014 €	2013 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7.335.246,32	7.274.756,09
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	2.664.635,67	2.583.666,77
3. Löhne und Gehälter	44.926.602,10	42.785.836,95
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7.605.641,90	7.314.854,97
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.865.533,49	2.637.503,46
Aufwendungen insgesamt	64.397.659,48	62.596.618,24

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2014 €	2013 €
Aus latenten Steuern	12.184,00	4.125.544,24

Weitere Angaben

Personalbericht gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB

	2014	2013
Mitarbeiter in:		
Vollzeit	680	650
Teilzeit	178	166
	858	816
Auszubildende	30	31
Gesamt	888	847

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Abschnitt Organe namentlich aufgeführt.

	2014 €
Bezüge des Aufsichtsrats	501.638,29
Bezüge des Vorstands	1.123.854,87
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder	484.715,97
Rückstellungen für Altersversorgung ehemaliger Vorstandsmitglieder	9.531.018,00

Honorar des Abschlussprüfers:

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers im Geschäftsjahr 2014 setzt sich gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB wie folgt zusammen:

	2014 €
Abschlussprüfleistung inkl. Auslagen und Umsatzsteuer	277.329,85
Steuerberatungsleistungen inkl. Auslagen und Umsatzsteuer	109.126,36
Gesamthonorar	386.456,21

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Beteiligungen und Investmentanteilen bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 83,1 Mio. €. Aus Mietverträgen bestanden Verpflichtungen in Höhe von 0,9 Mio. €.

Aufgrund der Verpflichtungserklärung im Rahmen der Protektor-Lebensversicherungs-AG sowie der Mitgliedschaft im Sicherungsfonds für Lebensversicherer gem. §§ 124 ff. VAG bestand eine Gesamtverpflichtung in Höhe von 3.132 T€. Eine Inanspruchnahme ist derzeit nicht ersichtlich.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Aufgrund der Mitgliedschaft unserer Schaden- und Unfallversicherer im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, Mittel entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember	2014 €	2013 €
1. Jahresergebnis	53.159.900,38	-24.670.702,72
2. Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	45.672.229,75	105.331.516,94
3. Veränderung Depotforderung/-verbindlichkeiten sowie Abrechnungsforderung/-verbindlichkeiten	18.840.603,18	-27.041.635,56
4. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	5.685.624,92	-12.758.100,77
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-1.715.515,91	-995.569,56
6. Veränderung sonstiger Bilanzposten	7.546.955,34	-349.179,68
7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	3.794.739,16	6.235.890,59
8. Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	132.984.536,82	45.752.219,24
9. Einzahlung aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	272.268.759,15	308.976.243,04
10. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-380.162.598,39	-352.626.879,35
11. Sonstige Auszahlungen	-3.620.166,14	-1.275.512,42
12. Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit	-111.514.005,38	-44.926.148,73
13. Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter	-32.500,00	-32.500,00
14. Rückzahlung aus Anteilerwerb von Minderheitsgesellschaftern	-3.504.086,41	0,00
15. Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-3.536.586,41	-32.500,00
16. Zahlungswirksame Veränderung Finanzmittelfonds	17.933.945,03	793.570,51
17. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	8.251.979,91	7.458.409,40
18. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	26.185.924,94	8.251.979,91

Die Kapitalflussrechnung veranschaulicht die Veränderung der Zahlungsmittel der WGV-Gruppe im Geschäftsjahr 2014. Dabei erfolgt eine Trennung der Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der in der Kapitalflussrechnung dargestellte Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit dem Aktivposten E.II. der Konzernbilanz.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2014

Entwicklung des Konzerneigenkapitals	Kapitalrücklage der Muttergesellschaft €	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital €	Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter €	Gesamtes Konzern-eigenkapital €
Stand 31.12.2012	162.523,33	797.764.474,36	3.361.086,41	801.288.084,10
Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2012	0,00	0,00	-32.500,00	-32.500,00
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresfehlbetrag 01.01. bis 31.12.2013	0,00	-24.878.702,72	0,00	-24.878.702,72
Anteile anderer Gesellschafter am Gewinn	0,00	0,00	208.000,00	208.000,00
Stand 31.12.2013	162.523,33	772.885.771,64	3.536.586,41	776.584.881,38
Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2013	0,00	0,00	-32.500,00	-32.500,00
Rückzahlung aus Anteilsverkauf von Minderheitsgesellschaftern	0,00	0,00	-3.504.086,41	-3.504.086,41
Konzernjahresüberschuss 01.01. bis 31.12.2014	0,00	53.159.900,38	0,00	53.159.900,38
Anteile anderer Gesellschafter am Gewinn	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2014	162.523,33	826.045.672,02	0,00	826.208.195,35

Stuttgart, 27. April 2015

Württembergische Gemeinde-Versicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstandes des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 30. April 2015

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

(Traub)
Wirtschaftsprüfer

(Hoppe)
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtszeitraum durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Konzernabschluss und der Konzern-Lagebericht 2014 sind durch den gemäß § 341k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 30. April 2015 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 22. Mai 2015 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Konzernabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Für die im Berichtsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus. Den kommunalen und privaten Mitgliedern dankt er für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Stuttgart, den 22. Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Vorsitzender

Geschäftsbericht 2014

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Organe

Aufsichtsrat

Helmut Jahn

Landrat i. R.
des Hohenlohekreises
— Vorsitzender —

Roger Kehle

Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg
— 1. stellvertretender
Vorsitzender —

Helmut Himmelsbach

Oberbürgermeister i.R.
der Stadt Heilbronn
— 2. stellvertretender
Vorsitzender —

Hans-Martin Kempter

Betriebsratsvorsitzender
— 3. stellvertretender
Vorsitzender —
— Arbeitnehmervertreter —

Benjamin Binder

DV-Koordinator
— Arbeitnehmervertreter —

Markus Binder

Direktionsbevollmächtigter
— Arbeitnehmervertreter —

Bettina Dannenmann

stellvertretende Betriebsrats-
vorsitzende
— Arbeitnehmervertreterin —

Wilfried Dölker

Bürgermeister
der Stadt Holzgerlingen

Christine Eismann

Sachbearbeiterin
— Arbeitnehmervertreterin —

Prof. Stefan Gläser

Geschäftsführendes Vorstands-
mitglied i. R. des Städtetags
Baden-Württemberg

Prof. Dr. Felix Hammer

Diözesanjustitiar beim
Bischöflichen Ordinariat
Rottenburg

Erwin Hartmann

Oberkirchenrat beim
Evangelischen Oberkirchenrat
Stuttgart

Rudolf Heß

Bürgermeister i. R.
der Stadt Pfullingen

Peter Jahn

Bürgermeister
der Gemeinde Denkendorf

Ljiljana Jakovljevic

Ausbilderin
— Arbeitnehmervertreterin —

Helmut Reitemann

Oberbürgermeister
der Stadt Balingen

Stephan Scholl

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Pforzheim Calw

Dr. Heinz-Werner Schulte

Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse Ludwigsburg

Joachim Walter

Landrat
des Landkreises Tübingen

Torsten Widmann

Teamleiter
— Arbeitnehmervertreter —

Robert Wiedemann

Bürgermeister i. R.
der Gemeinde Baienfurt

Vorstand

Hans-Joachim Haug

Stuttgart
— Vorsitzender —

Dr. Klaus Brachmann

Böblingen
— stellvertretender
Vorsitzender —

Achim Schweizer

Stuttgart

Abschlussprüfer

Deloitte & Touche GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

Verantwortlicher Aktuar

Manfred Walter

Diplom-Mathematiker,
Vaihingen (Enz)

Lagebericht

Geschäftsgebiet

Nach § 1 Abs. 2 der Satzung ist das Geschäftsgebiet das Gebiet des früheren Landes Württemberg mit Hohenzollern.

Betriebene Versicherungszweige und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

- Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Übrige und nicht aufgliederte Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- Umweltschadenversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- Strahlen-Haftpflichtversicherung
- Übrige und nicht aufgliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
 - Leitungswasserversicherung
 - Glasversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Maschinenversicherung
 - Elektronikversicherung
 - Bauleistungsversicherung
 - Sonstige Sachschadenversicherungen
 - Ausstellungsversicherung
 - Garderobenversicherung
 - Musikinstrumentversicherung
 - Kraftfahrtgepäckversicherung
 - Reisegepäckversicherung

Transportversicherung

- Sportboot-Kaskoversicherung

Beistandsleistungsver sicherung

- Schutzbriefversicherung

Sonstige Versicherungen

- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Schlüsselverlustversicherung
- Allgefahrenversicherung
- Inhaltsversicherung
- Vertrauensschadenversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften
- Bodenkaskoversicherung

Betriebene Versicherungszweige und -arten im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung

Vertrauensschadenversicherung

Rechtsschutzversicherung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2014 insgesamt als stabil erwiesen: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war um 1,6 % höher als im Vorjahr, damit lag die Steigerung über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,2 %. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP sehr viel moderater gewachsen (2013 um 0,1 % und 2012 um 0,4 %). Der deutsche Außenhandel gewann im Jahresdurchschnitt 2014 trotz eines weiterhin schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds etwas an Dynamik: Deutschland exportierte preisbereinigt 3,7 % mehr Waren und Dienstleistungen als im Jahr 2013. Gleichzeitig legten die Importe fast genauso stark zu (+ 3,3 %). Die Differenz zwischen Exporten und Importen – der Außenbeitrag – leistete dadurch einen vergleichsweise geringen Beitrag von + 0,4 Prozentpunkten zum BIP-Wachstum 2014. Nach dem dynamischen Wachstum im Winterhalbjahr 2013/2014 schwächte sich die Konjunktur ab dem Frühjahr 2014 ab, vor allem das außenwirtschaftliche Umfeld trübte sich merklich ein. Zum Jahresende 2014 setzte wieder eine verhaltene Erholung ein. Die Stimmungsindikatoren hellten sich spürbar auf und sowohl die Auftragseingänge, als auch Umsätze und Produktion in der Industrie legten im vierten Quartal wieder zu. Die Zahl der Beschäftigten ist in 2014 weiter angestiegen. Die Arbeitslosenquote sank von 7,3 % im Januar auf 6,4 % im Dezember 2014 und lag im Jahresdurchschnitt bei 6,7 %. Der Verbraucherpreisindex in Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2014 um 0,9 % (nach 1,5 % in 2013) gestiegen.

Entscheidend für die Bewegungen der Kapitalmärkte war einmal mehr die Politik der Zentralbanken. Die EZB beschloss im Jahr 2014 weitere umfangreiche geldpolitische Maßnahmen, um gegen die sehr niedrige Inflation im Euro-Raum anzugehen. So wurde der Einlagensatz für Banken erstmals mit –0,1 % negativ gesetzt. Darüber hinaus gehende Zinssenkungen sind laut EZB nicht angedacht. Die Zinsen werden nun „für längere Zeit auf dem aktuellen Niveau bleiben“ (Mario Draghi 06.05.2014). Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) ist im Jahresverlauf von 0,29 % auf 0,08 % gefallen. Auch die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe fiel von 1,929 % auf einen neuen historischen Tiefststand von 0,541 %. Die Aktienmärkte zeigten sich im Jahresverlauf von den Maßnahmen der EZB beruhigt und konnten Gewinne verzeichnen. So stieg der Eurostoxx50-Performance-Index im Jahresverlauf um 4,01 %, der Deutsche Aktienindex DAX konnte um 2,65 % zulegen.

Die Weltkonjunktur dürfte im Jahr 2015 weiterhin zweigeteilt sein: Die Vereinigten Staaten und das Vereinigte Königreich verzeichnen unter den Industriestaaten das höchste Wachstum. Das Institut für Weltwirtschaft der Universität Kiel rechnet mit einem Wachstum von 1,7 % in Deutschland und 1,2 % im Euroraum. Für die USA wird dagegen ein Wirtschaftswachstum von 3,2 % erwartet, was maßgeblich für das erwartete Weltwirtschaftswachstum von 3,7 % ist. Zur binnenwirtschaftlichen Dynamik tragen vor allem höhere Einkommen und mehr

Beschäftigung in allen Wirtschaftszweigen bei. Daneben dürften der schwache Euro und der Verfall der Mineralölpreise zusätzliche Impulse liefern.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten nach vorläufiger Rechnung im Geschäftsjahr 2014 ein gutes versicherungstechnisches Gesamtergebnis. Nach aktuellen Hochrechnungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge 2014 um 3,2 % auf 62,5 Mrd. €. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden sank um 7,2 % auf 43,1 Mrd. €, die Schaden-Kostenquote reduzierte sich von 103,5 % auf 95,0 %. In der Kraftfahrtversicherung wird für 2014 ein Beitragsanstieg von 4,4 % auf 24,3 Mrd. € erwartet; bei einem deutlichen Rückgang der Schaden-Kosten-Quoten wird sowohl in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung als auch in den Kasko-Sparten ein positives Ergebnis erwartet.

Für das laufende Geschäftsjahr werden weiter verhaltene Wachstumsaussichten gesehen.

Versicherungsgeschäft insgesamt

Das Geschäftsjahr 2014 der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. ist durch wachsende Bestände, steigende Beitragseinnahmen und nach den verheerenden Hagelschäden des Vorjahres deutlich rückläufige Brutto-Schadenverläufe gekennzeichnet. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 10,5 Mio. € (4,8 %) auf 230,3 Mio. €, die Netto-Schadenaufwendungen verringerten sich um 76,6 Mio. € (–29,0 %) auf 187,6 Mio. €.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Die folgenden Angaben betreffen, sofern nicht anders angegeben, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft brutto.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 1.930.259 Versicherungsverträge; dies waren 18.431 Verträge oder 1,0 % mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Beiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 13,9 Mio. € oder 5,0 % auf 291,0 Mio. € erhöht. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich nach den starken Hagelereignissen des Vorjahres um 39,9 % auf 218,9 Mio. €.

Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für das selbst abgeschlossene Geschäft lagen bei 24,9 Mio. € (Vorjahr 24,0 Mio. €). Die Kostenquote betrug 8,6 % (Vorjahr 8,7 %). Netto, das heißt nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen, verblieb ein Kostensatz von 5,2 % (Vorjahr 4,9 %). Durch diese im Verhältnis zu anderen Unternehmen sehr niedrige Kostenbelastung können wir unseren Mitgliedern gerade auch im Vergleich zu anderen Versicherungsgesellschaften weiterhin äußerst günstige Tarife bieten.

Aus dem im Geschäftsjahr 2014 erzielten versicherungstechnischem Überschuss konnten 6,7 Mio. € den Rückstellungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt werden.

Versicherungsgeschäft im Einzelnen

	Bestandsentwicklung		gebuchte Bruttobeiträge		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	€	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ in %-Pkt
Gesamtgeschäft	1.930.259	1,0 %	306.951.271,32	4,9 %	84,3 %	-56,3
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	1.930.259	1,0 %	291.028.160,14	5,0 %	83,8 %	-56,2
Unfall	145.500	0,1 %	11.728.347,74	0,8 %	65,1 %	6,6
Allgemeine Haftpflicht	275.106	0,1 %	40.441.691,67	3,4 %	73,6 %	-8,1
Kraftfahrt gesamt	1.014.025	1,2 %	154.442.753,65	6,0 %	100,9 %	-47,2
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	559.476	1,6 %	82.268.119,14	3,5 %	107,0 %	14,7
Sonstige Kraftfahrt	454.549	0,8 %	72.174.634,51	8,9 %	93,9 %	-121,1
Feuer	1.261	-0,6 %	714.781,65	4,4 %	24,8 %	20,0
Verbundene Hausrat	186.657	1,0 %	10.580.586,08	1,9 %	57,7 %	-5,2
Verbundene Wohngebäude	84.545	1,9 %	16.161.433,61	7,1 %	83,1 %	-272,2
Einbruchdiebstahl und Raub	519	-3,5 %	240.460,03	-3,7 %	8,7 %	-21,6
Leitungswasser	1.115	-2,4 %	1.179.058,77	2,3 %	137,2 %	37,0
Glas	81.453	-0,7 %	3.446.053,34	0,7 %	56,8 %	-43,2
Technische Versicherung	4.008	-2,0 %	7.961.089,18	6,0 %	54,3 %	-13,7
Sonstige Schadenversicherung	4.471	-3,6 %	1.837.950,89	2,4 %	37,1 %	4,7
Sonstige Versicherungen gesamt	14.550	1,9 %	40.940.002,59	5,2 %	52,3 %	-107,0
Betriebsunterbrechung	253	3,3 %	873.184,87	6,1 %	32,4 %	-1,0
Inhaltsversicherung	1.764	1,0 %	6.914.472,66	3,4 %	37,2 %	-19,8
Vertrauensschadenversicherung	1.940	0,9 %	9.417.219,66	1,8 %	31,8 %	68,1
Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften	9.625	2,2 %	21.505.418,74	6,7 %	61,8 %	-231,3
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt			15.923.111,18	2,9 %	94,1 %	-57,0

Bestand und Beitragseinnahme

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnte der Vertragsbestand um 1,6 % (8.760 Verträge) weiter ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen stiegen dabei um 3,5 % (2,8 Mio. €).

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung konnten Bestand (0,8 %) und Beitrag (8,9 %) weiter ausgebaut werden.

In der insgesamt zufriedenstellenden Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen sind die weiterhin erfreulichen Entwicklungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einem Bestandswachstum von 1,9 % (1.593 Verträge) und mit einem Beitragswachstum von 1,1 Mio. € (7,1 %) sowie in der Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften (Bestandswachstum 2,2 %, Beitragswachstum 6,7 %) hervorzuheben.

Schaden und Kosten

Die Kostenseite entwickelte sich unauffällig; die Kostenquote betrug 8,6 %.

Das Abwicklungsergebnis der Vorjahre verringerte sich insgesamt um 31,7 % (-16,6 Mio. €) auf 35,8 Mio. €. Ursächlich hierfür war zum einen eine rückläufige Abwicklung der Vorjahresschäden in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und der Vertrauens- und Eigenschadenversicherung, zum anderen ergaben sich in Folge der Hagelereignisse des Vorjahres Abwicklungsverluste in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung und der Verbundenen Wohngebäudeversicherung.

Die Schaden- und Kostenquote insgesamt lag mit 83,8 % um 56,2 %-Punkte unter dem Vorjahresniveau.

Schadenseitig entwickelte sich die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wenig erfreulich. Bei rückläufiger Abwicklung und steigendem Geschäftsjahresschadenaufwand stiegen die Brutto Schadenaufwendungen um 14,4 Mio. € (21,5 %) auf 81,4 Mio. €.

Sehr erfreulich war der Schadenverlauf in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen. Insbesondere ergaben sich keine nennenswerten Belastungen durch Elementarschäden. In den im Vorjahr durch den Hagelsturm „Andreas“ stark betroffenen Sparten ergaben sich hohe Zuführungen zur Schwankungsrückstellung.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Von der WGV-Versicherung AG, einigen befreundeten Versicherungsunternehmen und dem Pharmapool wurde Versicherungsgeschäft in der Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-, Leitungswasser-, Rechtsschutz-, Verbundenen Hausrat-, Verbundenen Gebäude-, Vertrauensschaden- und Sonstige Versicherungen in Rückdeckung genommen. Die verdienten Brutto-Beiträge aus dieser aktiven Rückversicherung lagen im Berichtsjahr bei 15,9 Mio. € (+3,0 %). Der Netto-Schadenaufwand sank um 8,7 Mio. € auf 9,8 Mio. €.

Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. € ergab sich insgesamt ein Gewinn von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €).

Kapitalanlagen und Kapitalanlageergebnis

Der Bestand an Kapitalanlagen betrug am Bilanzstichtag 1.035,3 Mio. €. Er lag um 2,2 % höher als im Vorjahr. Die Kapitalerträge beliefen sich auf 30,2 Mio. € (Vorjahr 32,2 Mio. €). Die nach der Verbandsformel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr bei 1,8 % (Vorjahr 2,3 %). Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen durch die Entwicklung der Kapitalmärkte nochmals zurück. Die wesentlichen Beteiligungserträge aus 2013 sowie Erträge aus Gewinnabführungen für 2014 wurden bei der WGV Holding AG thesauriert und flossen damit nicht in die Kapitalerträge ein. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen stiegen um 3,8 Mio. € auf 11,5 Mio. €. Die darin enthaltenen Abschreibungen betragen 4,2 Mio. € (Vorjahr 3,1 Mio. €). Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen betrug in 2014 vor technischem Zinsertrag 18,8 Mio. € (Vorjahr 24,6 Mio. €). Weitere Informationen zu diesem Bereich sind im Risikobericht enthalten.

Jahresergebnis

Nach Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 6,7 Mio. € und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 19,7 Mio. € (Vorjahr Entnahme 9,6 Mio. €), schloss das selbst abgeschlossene Geschäft mit einem Gewinn für eigene Rechnung von 0,2 Mio. € (Vorjahr Verlust 40,6 Mio. €) und das übernommene Geschäft mit einem Gewinn von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) ab. Im allgemeinen Geschäft betrug das Ergebnis aus Kapitalanlagen 16,7 Mio. € (Vorjahr 22,7 Mio. €). Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen ergab sich ein Saldo von -1,3 Mio. € (Vorjahr -3,4 Mio. €), so dass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Gewinn von 16,1 Mio. € (Vorjahr Verlust 21,0 Mio. €) errechnete. Nach einem Steueraufwand von 1,3 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) ergab sich ein Jahresüberschuss von 14,8 Mio. € (Vorjahr Jahresfehlbetrag 21,1 Mio. €), der der Verlustrücklage nach § 37 VAG und den anderen Gewinnrücklagen zugeführt wurde. Die Verlustrücklage erreicht am 31.12.2014 einen Stand von 159,9 Mio. € (Vorjahr 158,5 Mio. €), die anderen Gewinnrücklagen belaufen sich auf 341,7 Mio. € (Vorjahr 328,4 Mio. €).

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch. Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet. Die Bewertung der Risiken durch das zentrale Risikomanagement wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt. Durch monatliche Ist-Abschlüsse in Kapitalanlage und Versicherungstechnik werden bilanzielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikofrüherkennungsprozess mit einbezogen.

Aufsichtsrat und Vorstand werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

Versicherungstechnische Risiken

Die zentralen Risiken im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegen in nicht auskömmlichen Tarifen sowie nicht ausreichend gebildeten Schadenrückstellungen.

Aufgrund der satzungsgemäßen Beschränkung der Geschäftstätigkeit auf Württemberg liegt eine regionale Häufung von Risiken im Geschäftsgebiet vor, ein überregionaler Risikoausgleich ist nicht möglich.

Das Prämien-/Schadenrisiko wird im Rahmen des laufenden Berichtswesens permanent überwacht, risikomindernde Annahmerichtlinien sowie eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft dienen der frühzeitigen Identifikation und Nichtannahme erkennbar schlechter Risiken.

Die Angemessenheit der Schadenreserven wird durch die Schadenabteilungen auf Basis der Einzelschäden permanent überwacht, turnusmäßig erfolgt zudem eine Analyse der Schadenreserven mithilfe mathematischer Verfahren.

Rückversicherungsschutz

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – insbesondere Großrisiken aus Elementarschadenereignissen oder Risiken aus den Haftpflichtsparten – sind unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei jeweils an mehrere Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe von 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen 3 Jahre lag unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Versicherungsvertreter sowie gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft war daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich sind bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 54 Versicherungsaufsichtsgesetz und die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf Euro, so dass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2014 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schulscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwert- änderung in €
Aktien	Aktienkurse – 20 %	–12,4 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	–10,8 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang – 1 %	+11,4 Mio.

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen waren 53,8 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Instituts-garantie oder Gewährträgerhaftung gegeben war. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelt es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schulscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im sogenannten Investment Grade-Rating eingestuft waren. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten waren zu über 97,0 % im Investment Grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand lag nach Buchwerten bei ca. 41,3 %. Es unterlagen davon ca. 46,2 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es waren ca. 34,9 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand war im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand lag bei 6,3 %. Der Anteil an Kapitalanlagen in den EWU-Peripheriestaaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland) lag bei 1,8 % der Kapitalanlagen, zum Bilanzstichtag bestanden keine stillen Lasten.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken werden durch den laufenden Abgleich der Zahlungsströme mit den Liquiditätsplänen gesteuert. Im Rahmen des Asset-Liability Managements erfolgt ein Abgleich der Laufzeitenstruktur der Kapitalanlagen mit denen der passivseitigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Liquiditätspuffer in hoch fungiblen Kapitalanlagen stellen die Zahlungsfähigkeit auch im Falle kurzfristig auftretender Auszahlungsspitzen sicher.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches konzernweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) nach den Vorgaben des international anerkannten und weit verbreiteten ISO/ETC Standards 27001 unterstützt.

Im Personalbereich wird das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten sowie IT-gestützten Freigabe- und Stichprobensystemen reduziert. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel beliefen sich auf 501,7 Mio. €, die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel auf 51,1 Mio. €. Es ergab sich eine deutliche Überdeckung.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen wird, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Dank an Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben durch Fleiß und hohe Leistungsbereitschaft die ihnen im Berichtsjahr gestellten umfangreichen Aufgaben zuverlässig und erfolgreich erfüllt. Wir sprechen ihnen auch an dieser Stelle für die geleistete gute Arbeit, die zur Bewältigung der umfangreichen Aufgaben beigetragen hat, Dank und Anerkennung aus. Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat war, wie in der Vergangenheit, sachlich und konstruktiv.

Nachtragsbericht und voraussichtliche Entwicklung

Nach Schluss des Berichtsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten. In den ersten Monaten des Jahres 2015 konnte das Geschäft des Unternehmens planmäßig weiterentwickelt werden.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem geringen Bestands- und Beitragswachstum für das institutionelle und private Versicherungsgeschäft ausgegangen. Die Bestände stiegen im institutionellen Geschäft um 0,9 % auf 36.041 Verträge und im Privatkundengeschäft um 1,0 % auf 1.894.218 Verträge und lagen damit innerhalb der Erwartungen.

Auch die gebuchten Bruttobeiträge im institutionellen Geschäft lagen nach einer Steigerung von 4,9 % auf 85,3 Mio. € im Rahmen der erwarteten Spanne von 86 Mio. € bis 89 Mio. €. Das Beitragsniveau im Privatkundengeschäft entwickelte sich besser als erwartet. Die Beiträge erhöhten sich um 5,1 % auf 205,8 Mio. € und lagen damit oberhalb der prognostizierten Spanne von 200 Mio. € bis 203 Mio. €.

Die Kostenquote wurde bei knapp 9 % erwartet, tatsächlich ergaben sich 8,6 %. Besser als erwartet verlief die Entwicklung der Schadenquote. Während von einer Spanne von 80 % bis 85 % ausgegangen wurde, ergab sich tatsächlich eine Schadenquote von 75,2 %.

Im Geschäftsjahr 2015 werden die gebuchten Bruttobeiträge im institutionellen Geschäft bei nahezu konstanten Vertragszahlen zwischen 85 Mio. € und 87 Mio. € liegen, im Privatkundengeschäft kann bei leicht steigenden Vertragszahlen von einem Beitragsvolumen zwischen 211 Mio. € und 215 Mio. € ausgegangen werden. Für das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die gebuchten Bruttobeiträge daher zwischen 296 Mio. € und 302 Mio. € liegen.

Sofern Großschäden, z. B. durch flächendeckende Elementarschäden ausbleiben, wird sich der Schadenaufwand moderat entwickeln, die Schadenquote wird unter diesen Voraussetzungen in der Bandbreite von 80 % – 85 % liegen.

Die Kosten werden auf dem Niveau des Vorjahres erwartet, die Kostenquote wird 2015 bei knapp 9 % liegen.

Für die im Geschäftsjahr 2013 durch den Hagelsturm „Andreas“ stark belasteten Sparten Sonstige Kraftfahrtversicherung, Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften wird – ein moderater Geschäftsjahresschadenaufwand vorausgesetzt – weiterhin von einem deutlichen Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung ausgegangen.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft wurden zum 01.01.2015 sämtliche konzerninternen Rückversicherungsverträge beendet. Vor diesem Hintergrund wird ein deutlich unter dem Vorjahresniveau liegendes Beitragsvolumen erwartet.

Die auf Sicherheit und Diversifikation bedachte Anlagestrategie der letzten Jahre soll grundsätzlich weitergeführt werden. Nach wie vor steht durch die Politik der Notenbanken weltweit übermäßig viel Liquidität für Investitionen in allen Assetklassen zur Verfügung. Daraus resultieren weiter deutlich gesunkene Renditen auf alle Laufzeiten deutscher Bundesanleihen sowie verringerte Risikoaufschläge für Finanzierungen von Banken und Unternehmen. Das generelle Renditeniveau für unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere hat sich ebenfalls weiter deutlich verringert. Um diesem Renditerückgang gerecht zu werden, ist in 2015 – unter Berücksichtigung des Chance-Risiko-Profiles – eine Anpassung der Anlagestrategie um taktische Komponenten notwendig. Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere werden weiterhin sowohl regional, als auch über Sektoren und Einzel-emittenten breit gestreut. Dem Bereich der Unternehmensanleihen wird gegenüber den Bundesanleihen ein höheres Ertragspotenzial eingeräumt; die Spreadaufschläge sind relativ zum absoluten Renditeniveau weiterhin interessant. Daher soll die Quote der Corporates weiter leicht ausgebaut werden, wobei das Rating besser als BBB- sein sollte. Zusätzlich soll die Strategie, in außereuropäische festverzinsliche Wertpapiere zu investieren, – insbesondere über Spezialfondsmandate – weiter ausgebaut werden. Fremdwährungsrisiken werden dabei jedoch nur in geringem Maße eingegangen.

Investitionen in Sachwerte sollen in 2015 einen Schwerpunkt der Anlage bilden. Dazu werden weitere Investitionen in erneuerbare Energien/Infrastruktur geplant. Neben Kapitalabrufen der bereits im Bestand befindlichen Investments sind neue, attraktiv erscheinende Investments in diesem Segment vorgesehen. Ein moderater Ausbau der Immobilienquote ist über Spezialfonds angedacht.

Ergänzend sind bei vorgegebenem Risikokapital zusätzliche Aktieninvestitionen vorgesehen. Darüber hinaus werden Anlagemöglichkeiten geprüft, die bei limitiertem Risiko zu einer Diversifikation des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beitragen können.

In 2015 wird die Grundsanierung unseres Verwaltungsgebäudes in der Hauptstätter Straße in Stuttgart fortgeführt. Vor allem durch diese Sonderbelastung, aber auch angesichts der niedrigen risikofreien Zinsen und der deutlich reduzierten Risikoaufschläge für Bank- und Unternehmensanleihen, ist in 2015 mit einem im Vergleich zum Berichtsjahr signifikant niedrigeren Kapitalanlageergebnis zu rechnen.

Stuttgart, 18. März 2015

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bilanz

Aktiva

Bilanz zum 31. Dezember 2014

	€	2014 €	€	2013 €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			98.589,00	88.759,00
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		96.126.905,62		92.850.902,81
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	124.760.958,04			124.760.958,04
2. Beteiligungen	6.741.867,98			5.626.867,98
		131.502.826,02		130.387.826,02
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	396.584.704,44			371.771.742,52
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	64.763.631,50			57.217.942,50
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	22.443,34			37.221,09
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	96.457.550,74			89.594.440,20
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	150.942.740,89			202.731.030,91
c) Übrige Ausleihungen	1.500.000,00			2.744.757,80
5. Einlagen bei Kreditinstituten	97.385.528,34			66.023.065,50
6. Andere Kapitalanlagen	25.406,96			25.406,96
		807.682.006,21		790.145.607,48
			1.035.311.737,85	1.013.384.336,31
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	435.973,73			378.847,75
2. Versicherungsvermittler	589.191,99			332.154,31
		1.025.165,72		711.002,06
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		17.989.086,35		30.194.251,66
III. Sonstige Forderungen		20.029.405,94		21.530.203,65
			39.043.658,01	52.435.457,37
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		2.166.389,00		1.918.498,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		15.119.593,72		5.280.981,77
			17.285.982,72	7.199.479,77
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		5.791.895,34		6.842.142,96
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		115.730,96		120.083,42
			5.907.626,30	6.962.226,38
			1.097.647.593,88	1.080.070.258,83

Passiva

	€	2014 €	€	2013 €
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklage		162.523,33		162.523,33
II. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG	159.933.447,75			158.452.320,69
2. Andere Gewinnrücklagen	341.720.374,14			328.392.374,14
		501.653.821,89		486.844.694,83
III. Bilanzgewinn		0,00		0,00
			501.816.345,22	487.007.218,16
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.497.384,99			2.400.151,38
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	371.103,16			305.511,27
		2.126.281,83		2.094.640,11
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	720.857.585,21			759.745.480,07
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	269.238.749,09			286.902.462,83
		451.618.836,12		472.843.017,24
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	7.627.817,32			849.161,43
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		7.627.817,32		849.161,43
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		46.475.829,88		26.549.269,15
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	285.139,14			295.890,11
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.200,00			2.200,00
		282.939,14		293.690,11
			508.131.704,29	502.629.778,04
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		45.683.496,00		41.537.426,00
II. Sonstige Rückstellungen		7.521.891,19		6.185.972,34
			53.205.387,19	47.723.398,34
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			4.497.709,54	4.479.768,13
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	20.248.524,96			29.669.773,99
2. Versicherungsvermittlern	1.241.797,94			645.884,15
		21.490.322,90		30.315.658,14
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		439.004,96		2.210.632,03
III. Sonstige Verbindlichkeiten		8.038.627,85		5.668.015,54
			29.967.955,71	38.194.305,71
F. Rechnungsabgrenzungsposten			28.491,93	35.790,45
			1.097.647.593,88	1.080.070.258,83

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Stuttgart, 23. Februar 2015

Walter
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014		2014	2013
	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	306.951.271,32		292.565.944,72
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-76.623.909,43		-72.799.539,63
		230.327.361,89	219.766.405,09
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-97.233,61		176.598,89
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	65.591,89		-144.600,07
		-31.641,72	31.998,82
			230.295.720,17
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.925.417,62
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			225.524,33
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-267.573.770,12		-289.002.433,20
bb) Anteil der Rückversicherer	58.762.199,53		83.955.471,59
		-208.811.570,59	-205.046.961,61
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	38.887.894,86		-93.812.446,96
bb) Anteil der Rückversicherer	-17.663.713,74		34.715.680,47
		21.224.181,12	-59.096.766,49
			-187.587.389,47
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			10.750,96
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-7.012.359,30
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-30.125.940,06	-28.878.653,41
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		13.853.230,76	14.011.604,15
			-16.272.709,30
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-1.008.140,82
9. Zwischensumme			20.576.814,19
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-19.926.560,73
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag)			650.253,46
			-40.310.073,08

	€	2014 €	€	2013 €
Übertrag			650.253,46	-40.310.073,08
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		40.000,00		7.834,58
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.942.474,23			3.361.807,86
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	24.147.324,69			27.035.704,96
		28.089.798,92		30.397.512,82
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.948.367,18		1.613.125,50
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		151.682,88		170.410,04
			30.229.848,98	32.188.882,94
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-6.840.126,25			-4.254.069,10
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-4.230.334,27			-3.066.902,79
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-389.338,32			-289.085,63
		-11.459.798,84		-7.610.057,52
3. Technischer Zinsertrag		-2.071.571,80		-1.901.142,94
			16.698.478,34	22.677.682,48
4. Sonstige Erträge		56.466.410,63		52.712.064,78
5. Sonstige Aufwendungen		-57.722.920,60		-56.073.823,12
			-1.256.509,97	-3.361.758,34
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			16.092.221,83	-20.994.148,94
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1.063.121,45		158.250,00
8. Sonstige Steuern		-219.973,32		-217.726,92
			-1.283.094,77	-59.476,92
9. Jahresüberschuss (Vorjahr Jahresfehlbetrag)			14.809.127,06	-21.053.625,86
10. Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus anderen Gewinnrücklagen			0,00	21.053.625,86
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		-1.481.127,06		0,00
b) in andere Gewinnrücklagen		-13.328.000,00		0,00
			-14.809.127,06	0,00
12. Bilanzgewinn			0,00	0,00

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (Rech-VersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen bewertet.

Im Abschluss enthaltene Kapitalanlagen in fremder Währung werden zum Kurs am Tag ihrer Anschaffung in Euro umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Währungsverluste werden berücksichtigt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) bewertet. Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip, die Beteiligungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden im Wesentlichen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip (Korrektur in laufender Rechnung) bewertet.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgung ausgewiesen. Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen (Namensgenussscheine) sind zu den Nennwerten angesetzt. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agioträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt. Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Zeronamenspfandbriefe bzw. Zeroschuldscheine sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet. Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Sämtliche Forderungen werden zu Nennwerten bilanziert. Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine auf Basis der Vorjahre ermittelte Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150,00 € bis 1.000,00 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Die Zeitwerte der bebauten Grundstücke werden jährlich nach der Ertragswertmethode ermittelt, die unbebauten Grundstücke nach dem Sachwertverfahren und die im Bau befindlichen Gebäude werden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile wurden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gemäß dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wird durch Einzelbewertung ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden.

Für die Schulunfallversicherung wird die Rückstellung nach Erfahrungssätzen pauschal ermittelt.

Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 31.12.2003 betrug der Rechnungszins 3,15 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2004 betrug er 2,75 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2007 betrug er 2,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2012 betrug er 1,75 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle werden pauschal berücksichtigt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,5 % errechnet.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen werden nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet. Forderungen aus Regressen werden abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden vertragsgemäß abgesetzt.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betraf im Wesentlichen die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 und die Pharrückstellung nach § 30 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen berechnet.

Alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden durch Einzelberechnungen ermittelt.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als Rechnungsgrundlage dienen die Heubeck Richttafeln 2005 G, der Rechnungszinssatz betrug 4,55 %, der Gehaltstrend lag bei 2,50 % p.a., der Rententrend bei 2,00 % bzw. 2,25 % p.a. Als Rechnungszins wird der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Steuerrückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2014 inkl. Zeitwerte

Aktivposten	Bilanzwerte 2013 €	Zugänge €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	88.759,00	42.611,99
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	92.850.902,81	6.614.738,73
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	124.760.958,04	0,00
2. Beteiligungen	5.626.867,98	1.115.000,00
3. Summe B.II.	130.387.826,02	1.115.000,00
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	371.771.742,52	25.041.242,59
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	57.217.942,50	44.962.071,00
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	37.221,09	988,36
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	89.594.440,20	26.863.110,54
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	202.731.030,91	2.000.000,00
c) Übrige Ausleihungen	2.744.757,80	0,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	66.023.065,50	31.362.462,84
6. Andere Kapitalanlagen	25.406,96	0,00
7. Summe B.III.	790.145.607,48	130.229.875,33
Insgesamt B.	1.013.384.336,31	137.959.614,06
Insgesamt	1.013.473.095,31	138.002.226,05

Grundstücke und Bauten

Aktivposten	2014 €	2013 €
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Bilanzwert selbstgenutzter Grundstücke und Bauten	51.812.017,11	52.960.119,32

Stille Lasten

Aktivposten	Stille Last €	Zugeordneter Buchwert €
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
2. Beteiligungen	111.500,00	1.115.000,00
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	533.526,75	90.743.604,85
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.500,00	3.497.750,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	0,00	0,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	0,00	0,00
c) Übrige Ausleihungen	106.068,93	1.500.000,00

Abgänge €	Abschreibungen €	Zuschreibungen €	Bilanzwerte 2014 €	Zeitwerte 2014 €
0,00	32.781,99	0,00	98.589,00	98.589,00
0,00	3.338.735,92	0,00	96.126.905,62	105.058.263,16
0,00	0,00	0,00	124.760.958,04	855.185.632,89
0,00	0,00	0,00	6.741.867,98	6.630.367,98
0,00	0,00	0,00	131.502.826,02	861.816.000,87
1.324.337,00	852.310,85	1.948.367,18	396.584.704,44	410.664.722,50
37.377.094,50	39.287,50	0,00	64.763.631,50	68.639.132,45
15.766,11	0,00	0,00	22.443,34	22.443,34
20.000.000,00	0,00	0,00	96.457.550,74	110.696.051,60
53.788.290,02	0,00	0,00	150.942.740,89	159.747.622,03
1.244.757,80	0,00	0,00	1.500.000,00	1.393.931,07
0,00	0,00	0,00	97.385.528,34	97.385.528,34
0,00	0,00	0,00	25.406,96	30.000,00
113.750.245,43	891.598,35	1.948.367,18	807.682.006,21	848.579.431,33
113.750.245,43	4.230.334,27	1.948.367,18	1.035.311.737,85	1.815.453.695,36
113.750.245,43	4.263.116,26	1.948.367,18	1.035.410.326,85	1.815.552.284,36

Abschreibungen

	2014 €
Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung	891.598,35 €

Angabe zu Investmentfonds gemäß § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwert €	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz €	Differenz Marktwert zu Buchwert €	Ausschüttung des Geschäftsjahres €	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlas- sene Abschrei- bungen
Dachfonds (international gemischt)	27.191.009,81	28.764.536,95	1.573.527,14	115.000,00	Ja	Nein
Mischfonds (Europa)	152.779.571,15	155.413.440,00	2.633.868,85	4.098.850,00	Ja	Ja
Mischfonds (Global)	150.066.267,65	154.702.700,00	4.636.432,35	3.841.100,00	Ja	Nein

Aufgrund von Analystenbewertungen war für die zum Bilanzstichtag nicht abgeschriebenen Wertpapiere in den Mischfonds von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Unmittelbare Beteiligungen

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2014 €	Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 €
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	66,67	23.928.923,11	251.563,19
WGV Holding AG, Ravensburg	100,00	395.282.313,38	29.515.060,18

Mittelbare Beteiligungen

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital %	Anteilsbesitz gehalten von	Eigenkapital 31.12.2014 €	Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 €
WGV-Versicherung AG, Stuttgart	100	WGV Holding AG	130.000.000,00	0,00 ¹⁾
WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart	100	WGV Holding AG	14.277.255,42	800.000,00
WGV Rechtsschutz- Schadenservice GmbH, Stuttgart	100	WGV Holding AG	107.193,02	-14.340,55
WGV-Informatik und Media GmbH, Stuttgart	100	WGV Holding AG	9.751.059,45	1.029.340,23
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	33,33	WGV-Versicherung AG	23.928.923,11	251.563,19
ESB GmbH, Coburg	21,36 %	WGV Holding AG	343.747.432,41	32.878.833,78

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag mit der WGV Holding AG, Ravensburg

C.II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

	2014 €	2013 €
An verbundene Unternehmen	585.052,67	4.455.452,39

C.III. Sonstige Forderungen

	2014 €	2013 €
An verbundene Unternehmen	723.082,10	826.634,90
Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00

E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2014 €	2013 €
Agio für Namensschuldverschreibungen	40.955,63	42.036,84
Verwaltungskosten	74.775,33	78.046,58
Insgesamt	115.730,96	120.083,42

Passiva

A. Eigenkapital

I. Kapitalrücklage

	01.01.2014 €	Veränderung €	31.12.2014 €
Kapitalrücklage	162.523,33	0,00	162.523,33

II. Gewinnrücklagen

	01.01.2014 €	Veränderung €	31.12.2014 €
1. Verlustrücklage	158.452.320,69	1.481.127,06	159.933.447,75
2. Andere Gewinnrücklagen	328.392.374,14	13.328.000,00	341.720.374,14
Insgesamt	486.844.694,83	14.809.127,06	501.653.821,89

B. Versicherungstechnische Rückstellung

Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt

	2014 Brutto €	2013 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	777.743.756,54	789.839.952,14
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	744.497.206,40	756.413.919,98
Unfall	22.495.442,40	19.935.308,16
Haftpflicht	229.160.412,02	222.889.792,53
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	318.708.445,58	310.393.399,58
Sonstige Kraftfahrt	24.268.649,03	34.236.931,31
Feuer und Sach gesamt	45.858.893,90	55.335.704,52
Verbundene Hausratversicherung	5.106.787,95	4.525.587,31
Verbundene Gebäudeversicherung	27.476.526,90	38.905.061,10
Sonstige Sachversicherung	13.034.983,84	11.737.692,93
Sonstige Versicherungen	103.716.867,18	113.327.766,43

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2014 Brutto €	2013 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	720.857.585,21	759.745.480,07
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	694.173.556,58	732.596.934,03
Unfall	21.171.784,28	19.609.759,04
Haftpflicht	226.542.285,58	222.253.555,58
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	301.300.437,98	294.927.702,26
Sonstige Kraftfahrt	14.323.502,68	34.189.526,70
Feuer und Sach gesamt	38.689.354,95	53.882.784,76
Verbundene Hausratversicherung	4.259.875,95	4.478.675,31
Verbundene Gebäudeversicherung	24.070.199,05	38.904.657,10
Sonstige Sachversicherung	10.172.153,88	10.345.558,31
Sonstige Versicherungen	92.072.432,00	107.670.376,60

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2014 Brutto €	2013 Brutto €
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	7.376.603,34	646.608,66
Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	251.213,98	202.552,77

IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2014 Brutto €	2013 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	46.475.829,88	26.549.269,15
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	40.316.982,69	20.656.879,56
Unfall	0,00	0,00
Haftpflicht	0,00	0,00
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	16.911.525,98	15.005.266,32
Sonstige Kraftfahrt	9.898.046,04	0,00
Feuer und Sach gesamt	3.405.923,85	0,00
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	3.405.923,85	0,00
Sonstige Sachversicherung	0,00	0,00
Sonstige Versicherungen	9.886.749,64	5.419.824,88

C.II. Andere Rückstellungen, Sonstige

	2014 €	2013 €
Verwaltungskosten	2.376.383,31	1.640.330,00
Urlaubsverpflichtungen	1.297.814,45	1.229.808,28
Gleitzeitguthaben der Mitarbeiter	1.143.805,84	1.263.437,57
Leistungsbezogene Arbeitnehmervergütung	2.000.000,00	1.250.000,00
Übrige	703.887,59	802.396,49
Insgesamt	7.521.891,19	6.185.972,34

E.II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

	2014 €	2013 €
An verbundene Unternehmen	0,00	0,00

E.III. Andere Verbindlichkeiten, Sonstige

	2014 €	2013 €
Gegenüber verbundenen Unternehmen	5.497.452,28	2.174.069,14
Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	459,50	459,50
Aus Steuern	1.075.585,42	1.840.952,98
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	40,00	2.833,84

F. Rechnungsabgrenzungsposten

	2014 €	2013 €
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	9.748,92	11.666,03
Sonstiges	18.743,01	24.124,42
Insgesamt	28.491,93	35.790,45

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Beiträge

	2014		
	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €
Versicherungsgeschäft gesamt	306.951.271,32	306.854.037,71	230.295.720,17
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	291.028.160,14	290.947.611,08	214.389.293,54
Unfall	11.728.347,74	11.730.238,74	7.894.275,33
Haftpflicht	40.441.691,67	40.459.802,18	21.634.782,26
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	82.268.119,14	82.268.085,52	63.673.952,88
Sonstige Kraftfahrt	72.174.634,51	72.174.938,81	68.670.870,41
Feuer und Sach gesamt	42.294.352,06	42.173.651,40	30.695.675,51
Verbundene Hausratversicherung	10.580.586,08	10.580.586,08	9.679.551,81
Verbundene Gebäudeversicherung	16.161.433,61	16.161.433,61	10.572.528,24
Sonstige Sachversicherung	14.837.550,72	14.716.850,06	9.992.505,17
Sonstige Versicherungen	40.940.002,59	40.959.882,00	20.650.539,84

	2013		
	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €
Versicherungsgeschäft gesamt	292.565.944,72	292.742.543,61	219.798.403,91
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	277.085.604,50	277.292.062,11	204.347.922,41
Unfall	11.640.274,28	11.647.038,54	7.856.221,65
Haftpflicht	39.123.158,10	39.092.968,07	21.521.757,58
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	79.469.299,38	79.469.299,38	61.364.087,00
Sonstige Kraftfahrt	66.296.433,38	66.298.053,71	63.647.324,27
Feuer und Sach gesamt	40.455.912,87	40.572.414,05	29.319.234,10
Verbundene Hausratversicherung	10.380.604,30	10.380.604,30	9.433.884,34
Verbundene Gebäudeversicherung	15.094.612,32	15.094.612,32	9.704.153,24
Sonstige Sachversicherung	14.296.026,95	14.412.528,13	9.744.296,86
Sonstige Versicherungen	38.923.136,30	39.034.898,17	19.471.326,74

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	2014 Brutto €	2013 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	228.685.875,26	382.814.880,16
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	218.915.307,13	364.343.391,96
Unfall	6.219.131,35	5.538.108,74
Haftpflicht	26.527.209,61	28.822.367,94
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	81.383.550,06	67.001.545,67
Sonstige Kraftfahrt	62.055.750,55	137.100.672,17
Feuer und Sach gesamt	24.088.886,37	66.331.020,36
Verbundene Hausratversicherung	4.742.786,23	5.281.851,89
Verbundene Gebäudeversicherung	11.727.690,01	51.637.795,31
Sonstige Sachversicherung	7.510.199,55	9.435.686,69
Sonstige Versicherungen	18.052.813,43	58.978.473,04

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	2014 Brutto €	2013 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	37.651.423,78	54.347.348,56
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	35.751.105,82	52.367.842,28
Unfall	4.648.860,94	3.628.496,86
Haftpflicht	5.388.578,89	1.553.059,62
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	15.098.645,62	19.235.582,25
Sonstige Kraftfahrt	-34.827,87	3.000.948,12
Feuer und Sach gesamt	-358.514,73	6.660.595,32
Verbundene Hausratversicherung	1.455.176,08	1.359.642,95
Verbundene Gebäudeversicherung	-2.998.844,86	2.950.310,62
Sonstige Sachversicherung	1.142.055,24	2.248.947,96
Sonstige Versicherungen	11.071.460,58	18.296.757,23

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2014 Brutto €	2013 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	30.125.940,06	28.878.653,41
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	24.923.461,01	24.005.383,06
Unfall	1.420.031,71	1.275.948,00
Haftpflicht	3.234.620,58	3.099.639,64
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	6.610.117,42	6.338.953,50
Sonstige Kraftfahrt	5.713.238,78	5.434.998,27
Feuer und Sach gesamt	4.286.163,80	4.386.306,64
Verbundene Hausratversicherung	1.359.396,08	1.244.879,87
Verbundene Gebäudeversicherung	1.708.295,27	2.002.046,26
Sonstige Sachversicherung	1.149.699,88	1.082.519,38
Sonstige Versicherungen	3.381.848,78	3.210.834,14
Abschlussaufwendungen	17.862.389,94	17.260.141,12
Verwaltungsaufwendungen	12.263.550,12	11.618.512,29

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2014 €	2013 €
Versicherungsgeschäft gesamt	650.253,46	-40.310.073,08
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	188.290,46	-40.610.296,63
Unfall	2.972.531,99	4.640.332,94
Haftpflicht	4.770.662,22	9.192.500,48
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-5.611.659,28	-6.397.441,37
Sonstige Kraftfahrt	-8.930.429,09	-48.310.154,29
Feuer und Sach gesamt	5.665.326,92	-7.956.801,45
Verbundene Hausratversicherung	2.569.747,65	3.099.831,05
Verbundene Gebäudeversicherung	-1.817.273,56	-14.913.320,27
Sonstige Sachversicherung	4.612.929,88	3.467.402,63
Sonstige Versicherungen	1.000.731,90	7.884.014,18

Rückversicherungssaldo

	2014 €	2013 €
Versicherungsgeschäft gesamt	-21.606.600,99	59.738.616,51
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	-21.606.600,99	59.738.616,51
Unfall	-301.097,22	-340.362,51
Haftpflicht	-4.944.158,82	-47.864,47
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.454.226,60	-1.323.032,50
Sonstige Kraftfahrt	-3.455.091,84	27.537.947,68
Feuer und Sach gesamt	-2.004.255,72	16.820.210,37
Verbundene Hausratversicherung	-899.038,61	-551.085,15
Verbundene Gebäudeversicherung	-817.226,56	18.056.757,20
Sonstige Sachversicherung	-120.066,72	-451.301,99
Sonstige Versicherungen	-12.344.408,87	17.101.137,06

Anzahl der Versicherungsverträge

	2014 Stück	2013 Stück
Versicherungsgeschäft gesamt	1.930.259	1.911.828
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	1.930.259	1.911.828
Unfall	145.500	145.398
Haftpflicht	275.106	274.961
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	559.476	550.716
Sonstige Kraftfahrt	454.549	450.836
Feuer und Sach gesamt	364.042	361.393
Verbundene Hausratversicherung	186.657	184.738
Verbundene Gebäudeversicherung	84.545	82.952
Sonstige Sachversicherung	91.579	92.434
Sonstige Versicherungen	14.550	14.276

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2014 €	2013 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.023.258,75	4.032.395,69
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	2.664.635,67	2.583.666,77
3. Löhne und Gehälter	44.376.835,91	42.275.012,29
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7.583.481,45	7.293.888,67
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.748.617,03	2.595.968,48
Aufwendungen insgesamt	60.396.828,81	58.780.931,90

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1.b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2014 €	2013 €
Aus verbundenen Unternehmen	0,00	302.364,42

5. Sonstige Aufwendungen

	2014 €	2013 €
Aufzinsung der Pensionsrückstellungen	4.325.216,00	2.888.682,00

Weitere Angaben

Angaben zur satzungsgemäßen Beitragsrückerstattung

In % der 2014 fällig gewordenen Beiträge	2014
1. Allgemeine Unfallversicherung*	10 %
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung (einschließlich Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung, ohne Arzt- und Krankenhaushaftpflichtversicherung)*	10 %
3. Umweltschadenversicherung	10 %
4. Kraftfahrt-Unfallversicherung**	10 %
5. Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	10 %
6. Feuer- und Waldbrandversicherung	10 %
7. Glasversicherung*	10 %
8. Betriebsunterbrechungs-Versicherung	10 %
9. Verbundene Hausratversicherung (ohne Haus- und Wohnungsschutzbrief)*	10 %
10. Reisegepäckversicherung*	10 %
11. Technische Versicherungen*	15 %
12. Schlüsselverlustversicherung	10 %
13. Ausstellungsversicherung	10 %
14. Sonstige Sach- und Vermögensschadenversicherung (ohne Kraftfahrt-Gepäckversicherung)*	10 %
15. Inhaltsversicherung	15 %
16. Vertrauensschadenversicherung (ohne Verträge der Sparkassen)	10 %
17. Vermögenseigenschadenversicherung (ohne Verträge der Sparkassen)	10 %

* bei Privatpersonen nur für schadenfreie Verträge

** nur für schadenfreie Verträge

Personalbericht gemäß § 285 Nr. 7 HGB

	2014	2013
Mitarbeiter in:		
Vollzeit	679	649
Teilzeit	179	167
	858	816
Auszubildende	30	31
Gesamt	888	847

Latente Steuern

Bei dem für das Geschäftsjahr geltenden Konzernsteuersatz von 30,5 % ergab sich insgesamt eine Entlastung, die im Wesentlichen auf die Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei „Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ zurückzuführen war. Das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird nicht genutzt, d. h. auf die Aktivierung wird verzichtet.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Abschnitt Organe namentlich aufgeführt.

	2014 €
Bezüge des Aufsichtsrats	203.740,00
Bezüge des Vorstands	985.854,87
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder	484.715,97
Rückstellungen für Altersversorgung ehemaliger Vorstandsmitglieder	9.531.018,00

Konzernzugehörigkeit

Zur WGV-Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, ist, gehören u. a. die Versicherungsunternehmen WGV-Versicherung AG, Stuttgart und die WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart.

Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Beteiligungen und Investmentanteilen bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 24,1 Mio. €. Aus Mietverträgen bestanden Verpflichtungen in Höhe von 0,9 Mio. €.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, Mittel entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Stuttgart, 18. März 2015

**Württembergische Gemeinde-Versicherung
auf Gegenseitigkeit**

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 24. April 2015

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

(Traub)
Wirtschaftsprüfer

(Hoppe)
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtszeitraum durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2014 sind durch den gemäß § 341 kAbs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 24. April 2015 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 22. Mai 2015 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand erstatteten Konzernlagebericht und den Konzernabschluss 2014 geprüft und gebilligt.

Für die im Berichtsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus. Den kommunalen und privaten Mitgliedern dankt er für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Stuttgart, den 22. Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Vorsitzender

Geschäftsbericht 2014

WGV-Versicherung AG

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Organe

Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Landrat i. R.
des Hohenlohekreises
— Vorsitzender —

Roger Kehle
Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg
— stellvertretender
Vorsitzender —

Wilfried Dölker
Bürgermeister
der Stadt Holzgerlingen
ab 22.05.2014

Prof. Stefan Gläser
Geschäftsführendes Vorstands-
mitglied i. R. des Städtetags
Baden-Württemberg

Helmut Himmelsbach
Oberbürgermeister i. R.
der Stadt Heilbronn
ab 22.05.2014

Dr. Herbert Müller
Sparkassendirektor i. R.
bis 22.05.2014

Werner Stöckle
Bürgermeister i. R.
der Gemeinde Wangen
bis 22.05.2014

Joachim Walter
Landrat
des Landkreises Tübingen

Rechtsschutz-Fachbeirat

Dr. Mathias Banck
Geschäftsführer des
Kommunalen Schadenausgleichs
Schleswig-Holstein

Dr. Thomas Bielefeld
Geschäftsführender Direktor
des Autoschadenausgleichs
Deutscher Gemeinden und
Gemeindeverbände
ab 22.05.2014

Dr. Bernd Kathe
Sprecher des Vorstands der OKV
— Ostdeutsche Kommunal-
versicherung a.G.

Andreas Köhler
Geschäftsführender Direktor
des Kommunalen
Schadenausgleichs Hannover

Ralf Leimkühler
Stellvertretender Geschäftsführer
des Sächsischen Städte-
und Gemeindetags e. V.

Dr. Jürgen Meier
Geschäftsführender Direktor i. R.
des Autoschadenausgleichs
Deutscher Gemeinden und
Gemeindeverbände
bis 22.05.2014

Klaus-Detlev Urban
Geschäftsführer
des Haftpflichtverbands
öffentlicher Verkehrsbetriebe

Thomas Uylen
Mitglied des Vorstands
der GVV-Privatversicherung AG

Vorstand

Hans-Joachim Haug
Stuttgart
— Vorsitzender —

Dr. Klaus Brachmann
Böblingen
— stellvertretender
Vorsitzender —

Achim Schweizer
Stuttgart

Abschlussprüfer

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungs-
gesellschaft, Stuttgart

Verantwortlicher Aktuar

Manfred Walter
Diplom-Mathematiker,
Vaihingen (Enz)

Lagebericht

Geschäftsgebiet

Nach § 1 Abs. 3 der Satzung ist das Geschäftsgebiet das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

Betriebene Versicherungsweige und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Krankenversicherung

- Selbstständige Zahnbehandlungsversicherung nach Art der Schadenversicherung
- Selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär) nach Art der Schadenversicherung
- Selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant) nach Art der Schadenversicherung

Unfallversicherung

- Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeuvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

- Verkehrs-Rechtsschutzversicherung
- Fahrzeug-Rechtsschutzversicherung
- Fahrer-Rechtsschutzversicherung
- Rechtsschutzversicherung für Gewerbetreibende und freiberuflich Tätige
- Familien-Rechtsschutzversicherung
- Familien- und Verkehrs-Rechtsschutzversicherung
- Rechtsschutzversicherung für Vereine
- Rechtsschutzversicherung für Grundstückeigentum und Miete
- Rechtsschutzversicherung für Träger öffentlicher Aufgaben
- Spezial-Strafrechtsschutzversicherung für Unternehmen
- Übrige nicht aufgegliederte Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
- Glasversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

- Schutzbriefversicherung

Betriebene Versicherungsweige und -arten im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Technische Versicherungen
- Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Vertrauensschadenversicherung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2014 insgesamt als stabil erwiesen: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war um 1,6 % höher als im Vorjahr, damit lag die Steigerung über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,2 %. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP sehr viel moderater gewachsen (2013 um 0,1 % und 2012 um 0,4 %). Der deutsche Außenhandel gewann im Jahresdurchschnitt 2014 trotz eines weiterhin schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds etwas an Dynamik: Deutschland exportierte preisbereinigt 3,7 % mehr Waren und Dienstleistungen als im Jahr 2013. Gleichzeitig legten die Importe fast genauso stark zu (+ 3,3 %). Die Differenz zwischen Exporten und Importen – der Außenbeitrag – leistete dadurch einen vergleichsweise geringen Beitrag von + 0,4 Prozentpunkten zum BIP-Wachstum 2014. Nach dem dynamischen Wachstum im Winterhalbjahr 2013/2014 schwächte sich die Konjunktur ab dem Frühjahr 2014 ab, vor allem das außenwirtschaftliche Umfeld trübte sich merklich ein. Zum Jahresende 2014 setzte wieder eine verhaltene Erholung ein. Die Stimmungsindikatoren hellten sich spürbar auf und sowohl die Auftragseingänge, als auch Umsätze und Produktion in der Industrie legten im vierten Quartal wieder zu. Die Zahl der Beschäftigten ist in 2014 weiter angestiegen. Die Arbeitslosenquote sank von 7,3 % im Januar auf 6,4 % im Dezember 2014 und lag im Jahresdurchschnitt bei 6,7 %. Der Verbraucherpreisindex in Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2014 um 0,9 % (nach 1,5 % in 2013) gestiegen.

Entscheidend für die Bewegungen der Kapitalmärkte war einmal mehr die Politik der Zentralbanken. Die EZB beschloss im Jahr 2014 weitere umfangreiche geldpolitische Maßnahmen, um gegen die sehr niedrige Inflation im Euro-Raum anzugehen. So wurde der Einlagenersatz für Banken erstmals mit –0,1 % negativ gesetzt. Darüber hinaus gehende Zinssenkungen sind laut EZB nicht angedacht. Die Zinsen werden nun „für längere Zeit auf dem aktuellen Niveau bleiben“ (Mario Draghi 06.05.2014).

Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) ist im Jahresverlauf von 0,29 % auf 0,08 % gefallen. Auch die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe fiel von 1,929 % auf einen neuen historischen Tiefststand von 0,541 %. Die Aktienmärkte zeigten sich im Jahresverlauf von den Maßnahmen der EZB beruhigt und konnten Gewinne verzeichnen. So stieg der Eurostoxx50-Performance-Index im Jahresverlauf um 4,01 %, der Deutsche Aktien-Index DAX konnte um 2,65 % zulegen.

Die Weltkonjunktur dürfte im Jahr 2015 weiterhin zweigeteilt sein: Die Vereinigten Staaten und das Vereinigte Königreich verzeichnen unter den Industriestaaten das höchste Wachstum. Das Institut für Weltwirtschaft der Universität Kiel rechnet mit einem Wachstum von 1,7 % in Deutschland und 1,2 % im Euroraum. Für die USA wird dagegen ein Wirtschaftswachstum von 3,2 % erwartet, was maßgeblich für das erwartete Weltwirtschaftswachstum von 3,7 % ist. Zur binnenwirtschaftlichen Dynamik tragen vor allem höhere Einkommen und mehr Beschäftigung in allen Wirtschaftszweigen bei. Daneben dürften der schwache Euro und der Verfall der Mineralölpreise zusätzliche Impulse liefern.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten nach vorläufiger Rechnung im Geschäftsjahr 2014 ein gutes versicherungstechnisches Gesamtergebnis. Nach aktuellen Hochrechnungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge 2014 um 3,2 % auf 62,5 Mrd. €. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden sank um 7,2 % auf 43,1 Mrd. €, die Schaden-Kostenquote reduzierte sich von 103,5 % auf 95,0 %. In der Kraftfahrtversicherung wird für 2014 ein Beitragsanstieg von 4,4 % auf 24,3 Mrd. € erwartet; bei einem deutlichen Rückgang der Schaden-Kosten-Quoten wird sowohl in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung als auch in den Kasko-Sparten ein positives Ergebnis erwartet.

Für das laufende Geschäftsjahr werden weiter verhaltene Wachstumsaussichten gesehen.

Versicherungsgeschäft insgesamt

Das Geschäftsjahr 2014 der WGV-Versicherung AG ist durch wachsende Bestände, steigende Beitragseinnahmen und nach den verheerenden Hagelschäden des Vorjahres deutlich rückläufige Brutto-Schadenverläufe gekennzeichnet. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 14,6 Mio. € auf 242,7 Mio. €. Die Netto-Schadenaufwendungen verringerten sich um 39,4 Mio. € auf 186,8 Mio. €.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Die folgenden Angaben betreffen, sofern nicht anders angegeben, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft brutto.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 2.377.040 Versicherungsverträge; dies waren 79.612 Verträge oder 3,5 % mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Beiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 15,8 Mio. € oder 6,2 % auf 270,3 Mio. € erhöht. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich nach den starken Hagelereignissen des Vorjahres um 28,3 % auf 198,3 Mio. €.

Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für das selbst abgeschlossene Geschäft lagen bei 31,6 Mio. € (Vorjahr 30,0 Mio. €). Die Kostenquote betrug 11,7 % (Vorjahr 11,8 %). Netto, das heißt nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen, verblieb ein Kostensatz von 9,9 % (Vorjahr 10,1 %).

Versicherungsgeschäft im Einzelnen

	Bestandsentwicklung		gebuchte Bruttobeiträge		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	€	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ in %-Pkt
Gesamtgeschäft	2.377.040	3,5 %	285.185.186,42	6,0 %	85,4 %	-36,0
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	2.377.040	3,5 %	270.251.425,74	6,2 %	85,1 %	-35,4
Unfall	84.625	3,3 %	5.672.386,95	1,0 %	44,1 %	-1,8
Allgemeine Haftpflicht	347.547	1,2 %	16.812.040,08	1,6 %	60,1 %	0,2
Kraftfahrt gesamt	1.112.382	4,9 %	176.211.628,40	7,5 %	85,6 %	-39,6
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	681.351	5,8 %	103.455.644,71	5,8 %	90,0 %	-4,5
Sonstige Kraftfahrt	431.031	3,6 %	72.755.983,69	9,9 %	79,3 %	-91,1
Verbundene Hausrat	151.999	2,0 %	11.119.276,40	2,5 %	49,2 %	-4,1
Verbundene Wohngebäude	77.423	3,9 %	16.860.850,52	9,2 %	83,3 %	-185,1
Glas	46.001	0,6 %	1.311.756,02	1,2 %	69,3 %	-18,1
Rechtsschutz	437.993	1,0 %	40.151.852,91	2,6 %	109,0 %	10,1
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt			14.933.760,68	3,1 %	91,3 %	-46,8

Bestand und Beitragseinnahme

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnte der Vertragsbestand um 5,8 % (37.388 Verträge) weiter ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen stiegen dabei um 5,8 % (5,7 Mio. €).

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung konnten Bestand (3,6 %) und Beitrag (9,9 %) weiter ausgebaut werden.

In der insgesamt zufriedenstellenden Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen war die weiterhin erfreuliche Entwicklung in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einem Bestandswachstum von 3,9 % (2.925) und mit einem Beitragswachstum von 1,4 Mio. € (9,2 %) hervorzuheben.

Schaden und Kosten

Die Kostenseite entwickelte sich unauffällig; die Kostenquote betrug nahezu unverändert 11,7 %.

Das Abwicklungsergebnis der Vorjahre insgesamt verringerte sich um 16,5 % (-5,0 Mio. €) auf 25,3 Mio. €, was im Wesentlichen auf eine stark rückläufige Abwicklung bzw. Abwicklungsverluste in Folge der Hagelereignisse des Vorjahres in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung und der Verbundenen Wohngebäudeversicherung zurückzuführen ist.

Die Schaden- und Kostenquote insgesamt lag mit 85,1 % um -35,4 %-Punkte unter dem Vorjahresniveau.

Schadenseitig entwickelte sich die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erfreulich, die Brutto Schadenaufwendungen blieben bei steigenden Beständen bei 81,8 Mio. € (Vorjahr 82,0 Mio. €). Bedingt durch die gute Prämien- und Schadenentwicklung ergab sich mit 10,4 Mio. € erneut ein erheblicher Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung.

Schlecht verlief die Entwicklung der Schadenquote in der Rechtsschutzversicherung. Während die Abwicklung der Vorjahrsschäden zufriedenstellend verlief, lag die Geschäftsjahresschadenquote mit 109,1 % (Vorjahr 97,6 %) über den Erwartungen.

Sehr erfreulich war der Schadenverlauf in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen. Insbesondere ergaben sich keine nennenswerten Belastungen durch Elementarschäden. In den im Vorjahr durch den Hagelsturm „Andreas“ stark betroffenen Sparten ergaben sich hohe Zuführungen zur Schwankungsrückstellung.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wies im Berichtsjahr verdiente Brutto-Beitragseinnahmen in Höhe von 14,9 Mio. € (+1,7 %) auf. Der Brutto-Schadenaufwand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,0 Mio. € auf 8,9 Mio. €. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,5 Mio. € schloss das versicherungstechnische Geschäft mit einem Gewinn von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) ab.

Kapitalanlagen und Kapitalanlageergebnis

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg auf 596,5 Mio. € (9,2 %), die Kapitalerträge sanken um 2,1 % auf 19,0 Mio. €. Nach der Verbandsformel berechnet beträgt die durchschnittliche Verzinsung der Kapitalanlagen 2,9 % (Vorjahr 3,2 %). Die Aufwendungen für Kapitalanlagen verringerten sich um 0,2 Mio. € auf 1,8 Mio. €. Die darin enthaltenen Abschreibungen betragen 1,2 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €). Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen beträgt in 2014 vor technischem Zinsertrag 17,2 Mio. € (Vorjahr 17,5 Mio. €). Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen durch die Entwicklung der Kapitalmärkte weiter zurück.

Jahresergebnis

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 24,4 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €) schloss das selbst abgeschlossene Geschäft mit einem Gewinn von 3,3 Mio. € (Vorjahr Verlust 20,3 Mio. €) und das übernommene Geschäft mit einem Gewinn von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) ab. Im allgemeinen Geschäft betrug das Ergebnis aus Kapitalanlagen 16,6 Mio. €. Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen ergab sich ein Saldo von -0,9 Mio. € (Vorjahr -1,2 Mio. €), so

dass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Gewinn von 19,5 Mio. € (Vorjahr Verlust 4,0 Mio. €) errechnete. Nach einem Steueraufwand von 2,0 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €) wurde der sich ergebende Gewinn von 17,5 Mio. € (Vorjahr Verlust 6,5 Mio. €) im Rahmen eines Ergebnisübernahmevertrages abgeführt.

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch. Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet. Die Bewertung der Risiken durch das zentrale Risikomanagement wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt. Durch monatliche Ist-Abschlüsse in Kapitalanlage und Versicherungstechnik werden bilanzielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikofrüherkennungsprozess mit einbezogen.

Aufsichtsrat und Vorstand werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

Versicherungstechnische Risiken

Die zentralen Risiken im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegen in nicht auskömmlichen Tarifen sowie nicht ausreichend gebildeten Schadenrückstellungen.

Aufgrund der hohen Bestandskonzentration liegt eine regionale Häufung von Risiken im süddeutschen Raum vor.

Das Prämien-/Schadenrisiko wird im Rahmen des laufenden Berichtswesens permanent überwacht, risikomindernde Annahmerichtlinien sowie eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft dienen der frühzeitigen Identifikation und Nichtannahme erkennbar schlechter Risiken.

Die Angemessenheit der Schadenreserven wird durch die Schadenabteilungen auf Basis der Einzelschäden permanent überwacht, turnusmäßig erfolgt zudem eine Analyse der Schadenreserven mithilfe mathematischer Verfahren.

Rückversicherungsschutz

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – insbesondere Großrisiken aus Elementarschadenereignissen oder Risiken aus den Haftpflichtsparten – sind unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei jeweils an mehrere Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe von 0,2 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen 3 Jahre lag unter 0,1 %

der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Versicherungsvertreter sowie gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft war daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich sind bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 54 Versicherungsaufsichtsgesetz und die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf Euro, so dass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2014 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schulscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwert- änderung in €
Aktien	Aktienkurse – 20 %	–8,6 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	–7,1 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang – 1 %	+7,5 Mio.

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen waren 57,3 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse bestand, die von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Instituts-garantie oder Gewährträgerhaftung gegeben war. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelte es sich in erster Linie um Genusscheine und nachrangige Schulscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im Investment Grade-Rating eingestuft waren. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten waren zu über 97,0 % im Investment Grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand lag nach Buchwerten bei ca. 44,5 %. Es unterlagen davon ca. 54,2 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es waren ca. 26,1 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand war im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand lag bei 6,9 %. Der Anteil an Kapitalanlagen in den EWU-Peripheriestaaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland) lag bei 1,6 % der Kapitalanlagen, zum Bilanzstichtag bestanden keine stillen Lasten.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken werden durch den laufenden Abgleich der Zahlungsströme mit den Liquiditätsplänen gesteuert. Im Rahmen des Asset-Liability Managements erfolgt ein Abgleich der Laufzeitenstruktur der Kapitalanlagen mit denen der passivseitigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Liquiditätspuffer in hoch fungiblen Kapitalanlagen stellen die Zahlungsfähigkeit auch im Falle kurzfristig auftretender Auszahlungsspitzen sicher.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches konzernweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) nach den Vorgaben des international anerkannten und weit verbreiteten ISO/ETC Standards 27001 unterstützt.

Im Personalbereich wird das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten sowie IT-gestützten Freigabe- und Stichprobensystemen reduziert. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel beliefen sich auf 130,0 Mio. €, die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel auf 47,2 Mio. EUR. Es ergab sich eine deutliche Überdeckung.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen wird, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Nachtragsbericht und voraussichtliche Entwicklung

Nach Schluss des Berichtsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten. In den ersten Monaten des Jahres 2015 konnte das Geschäft des Unternehmens planmäßig weiterentwickelt werden.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem Bestandswachstum auf Vorjahresniveau, d.h. von etwa 3 %, ausgegangen. Tatsächlich stieg der Bestand um 3,5 % auf 2.377.040 Verträge, die Bestandsentwicklung lag damit etwas oberhalb der Erwartungen.

Für das Beitragswachstum wurde von einer Spanne von 264 Mio. € bis 269 Mio. € ausgegangen. Tatsächlich konnten die gebuchten Bruttobeiträge um 6,2 % auf 270,3 Mio. € gesteigert werden, die Prämienentwicklung lag damit leicht oberhalb der erwarteten Spanne.

Für das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden im Geschäftsjahr 2015 die gebuchten Bruttobeiträge in der Spanne von 279 Mio. € bis 284 Mio. € erwartet. Das Bestandswachstum wird bei rund 3 % liegen.

Sofern Großschäden, z. B. durch flächendeckende Elementarschäden ausbleiben, wird sich der Schaden- und Aufwand moderat entwickeln, die Schadenquote wird unter diesen Voraussetzungen in der Bandbreite von 80 – 85 % liegen.

Die Kostenquote wurde für 2014 mit knapp 12 % erwartet, tatsächlich ergaben sich 11,7 %, womit die Kosten im Rahmen der Erwartungen lagen. 2015 wird die Kostenquote auf dem Niveau des Jahres 2014 liegen.

Für die im Geschäftsjahr 2013 durch den Hagelsturm „Andreas“ stark belasteten Sparten Sonstige Kraftfahrtversicherung und Verbundene Wohngebäudeversicherung wird – ein moderater Geschäftsjahresschadenaufwand vorausgesetzt – erneut von einem deutlichen Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung ausgegangen.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft wurden zum 01.01.2015 sämtliche konzerninternen Rückversicherungsverträge beendet. Vor diesem Hintergrund wird ein deutlich unter dem Vorjahresniveau liegendes Beitragsvolumen erwartet.

Die auf Sicherheit und Diversifikation bedachte Anlagestrategie der letzten Jahre soll grundsätzlich weitergeführt werden. Nach wie vor steht durch die Politik der Notenbanken weltweit übermäßig viel Liquidität für Investitionen in allen Assetklassen zur Verfügung. Daraus resultieren weiter deutlich gesunkene Renditen auf alle Laufzeiten deutscher Bundesanleihen sowie verringerte Risikoaufschläge für Finanzierungen von Banken und Unternehmen. Das generelle Renditeniveau für unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere hat sich ebenfalls weiter deutlich verringert. Um diesem Renditerückgang gerecht zu werden, ist in 2015 – unter Berücksichtigung des Chance-Risiko-Profiles – eine Anpassung der Anlagestrategie um taktische Komponenten notwendig. Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere werden weiterhin sowohl regional, als auch über Sektoren und Einzelmitteln breit gestreut. Dem Bereich der Unternehmensanleihen wird gegenüber den Bundesanleihen ein

höheres Ertragspotenzial eingeräumt; die Spreadaufschläge sind relativ zum absoluten Renditeniveau weiterhin interessant. Daher soll die Quote der Corporates weiter leicht ausgebaut werden, wobei das Rating besser als BBB- sein sollte. Zusätzlich soll die Strategie, in außereuropäische festverzinsliche Wertpapiere zu investieren – insbesondere über Spezialfondsmandate –, weiter ausgebaut werden. Fremdwährungsrisiken werden dabei jedoch nur in geringem Maße eingegangen.

Investitionen in Sachwerte sollen in 2015 einen Schwerpunkt der Anlage bilden. Dazu werden weitere Investitionen in erneuerbare Energien / Infrastruktur geplant. Neben Kapitalabrufen der bereits im Bestand befindlichen Investments sind neue, attraktiv erscheinende Investments in diesem Segment vorgesehen. Ein moderater Ausbau der Immobilienquote ist über Spezialfonds angedacht.

Ergänzend sind bei vorgegebenem Risikokapital zusätzliche Aktieninvestitionen vorgesehen. Darüber hinaus werden Anlagemöglichkeiten geprüft, die bei limitiertem Risiko zu einer Diversifikation des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beitragen können.

Die ordentlichen Erträge aus Immobilien- und Wertpapierfonds konnten in den letzten Jahren stabil gehalten werden. In 2015 ist angesichts der niedrigen risikofreien Zinsen und der deutlich reduzierten Risikoaufschläge für Bank- und Unternehmensanleihen mit einem im Vergleich zum Berichtsjahr moderat niedrigeren Kapitalanlageergebnis zu rechnen.

Stuttgart, 18. März 2015

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bilanz

Aktiva

Bilanz zum 31. Dezember 2014

	€	2014 €	€	2013 €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			10.519,52	10.519,52
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.054.794,87			7.054.794,87
2. Beteiligungen	6.716.256,42			5.601.256,42
		13.771.051,29		12.656.051,29
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	269.871.026,30			249.573.005,70
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	37.794.560,00			38.752.460,00
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	50.510.622,72			55.434.472,54
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	118.811.034,46			148.558.958,69
c) Übrige Ausleihungen	0,00			1.697.397,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	105.756.036,83			39.382.456,46
		582.743.280,31		533.398.750,39
			596.514.331,60	546.054.801,68
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	704.865,98			608.766,01
2. Versicherungsvermittler	158.509,52			89.409,60
		863.375,50		698.175,61
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		5.146.279,72		23.305.941,84
III. Sonstige Forderungen		5.540.012,77		15.740.347,72
			11.549.667,99	39.744.465,17
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5.607.867,13	1.419.199,68
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.695.673,06		4.738.070,29
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		64.576,80		109.337,55
			3.760.249,86	4.847.407,84
			617.442.636,10	592.076.393,89

Passiva

	€	2014 €	€	2013 €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		20.282.000,00		20.282.000,00
II. Kapitalrücklage		83.764.065,10		83.764.065,10
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	306.775,13			306.775,13
2. Andere Gewinnrücklagen	25.647.159,77			25.647.159,77
		25.953.934,90		25.953.934,90
IV. Bilanzgewinn		0,00		0,00
			130.000.000,00	130.000.000,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.173.752,48			1.091.160,28
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	146.289,80			18.778,79
		1.027.462,68		1.072.381,49
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	494.713.968,08			505.797.568,78
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	101.562.885,54			102.759.559,54
		393.151.082,54		403.038.009,24
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	216.395,87			217.138,27
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		216.395,87		217.138,27
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		46.283.374,96		21.331.358,24
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	323.905,50			305.891,88
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.600,00			1.600,00
		322.305,50		304.291,88
			441.000.621,55	425.963.179,12
C. Andere Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen			255.700,27	316.618,29
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	32.680.339,35			30.509.504,10
2. Versicherungsvermittlern	314.078,85			183.369,60
		32.994.418,20		30.692.873,70
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.359.416,01		4.543.392,01
III. Sonstige Verbindlichkeiten		11.830.524,15		558.249,85
			46.184.358,36	35.794.515,56
E. Rechnungsabgrenzungsposten			1.955,92	2.080,92
			617.442.636,10	592.076.393,89

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Stuttgart, 23. Februar 2015

Walter
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014	€	2014 €	€	2013 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	285.185.186,42			268.938.895,95
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-42.518.998,81			-40.919.417,88
		242.666.187,61		228.019.478,07
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-82.592,20			244.528,09
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	127.511,01			-111.741,29
		44.918,81		132.786,80
			242.711.106,42	228.152.264,87
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			651.919,61	643.191,67
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			346.927,51	367.689,03
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-218.280.793,14			-242.604.680,59
bb) Anteil der Rückversicherer	21.639.638,03			60.757.793,77
		-196.641.155,11		-181.846.886,82
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	11.083.600,70			-48.853.466,07
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.196.674,00			4.595.641,14
		9.886.926,70		-44.257.824,93
			-186.754.228,41	-226.104.711,75
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-18.013,62	5.847.637,72
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			742,40	-316,25
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-36.355.738,37		-35.423.998,79
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		9.053.503,08		8.504.751,05
			-27.302.235,29	-26.919.247,74
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-862.937,90	-800.513,11
9. Zwischensumme			28.773.280,72	-18.814.005,56
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-24.952.016,72	-818.022,49
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag)			3.821.264,00	-19.632.028,05

	€	2014 €	€	2013 €
Übertrag			3.821.264,00	-19.632.028,05
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	40.000,00			6.131,30
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	17.036.859,14			17.934.167,92
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.807.380,80			1.385.679,29
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	143.032,04			116.979,09
		19.027.271,98		19.442.957,60
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-306.760,88			-318.303,29
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-1.249.869,10			-1.431.426,39
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-257.905,95			-216.745,37
		-1.814.535,93		-1.966.475,05
3. Technischer Zinsertrag		-651.919,61		-643.191,67
			16.560.816,44	16.833.290,88
4. Sonstige Erträge		70.949,69		74.618,35
5. Sonstige Aufwendungen		-959.527,62		-1.238.211,56
			-888.577,93	-1.163.593,21
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			19.493.502,51	-3.962.330,38
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zuzüglich Erstattungen an den Organträger		0,00 -2.026.014,98		0,00 -2.552.540,88
			-2.026.014,98	-2.552.540,88
8. Erträge aus Verlustübernahme			0,00	6.514.871,26
9. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			-17.467.487,53	0,00
10. Jahresüberschuss			0,00	0,00
11. Bilanzgewinn			0,00	0,00

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Im Abschluss enthaltene Kapitalanlagen in fremder Währung werden zum Kurs am Tag ihrer Anschaffung in Euro umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Währungsverluste werden berücksichtigt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) bewertet. Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip, die Beteiligungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden im Wesentlichen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip (Korrektur in laufender Rechnung) bewertet.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgung ausgewiesen. Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen (Namensgenussscheine) sind zu den Nennwerten angesetzt. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agiobeträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt. Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet. Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Die Zeronamenspfandbriefe bzw. Zeroschuldscheine sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Sämtliche Forderungen werden zu Nennwerten bilanziert. Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine auf Basis der Vorjahre ermittelte Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150,00 € bis 1.000,00 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile wurden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gemäß dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wird durch Einzelbewertung ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden.

Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 31.12.2003 betrug der Rechnungszins 3,15 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2004 betrug er 2,75 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2007 betrug er 2,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2012 betrug er 1,75 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle werden pauschal berücksichtigt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,5 % errechnet.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen werden nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet. Forderungen aus Regressen werden abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden vertragsgemäß abgesetzt.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrifft im Wesentlichen erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 und die Pharmarückstellung nach § 30 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen berechnet.

Alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden durch Einzelberechnungen ermittelt.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und B.II. im Geschäftsjahr 2014 inkl. Zeitwerte

Aktivposten	Bilanzwerte 2013 €	Zugänge €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.519,52	0,00
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.054.794,87	0,00
2. Beteiligungen	5.601.256,42	1.115.000,00
3. Summe B.I.	12.656.051,29	1.115.000,00
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	249.573.005,70	21.938.326,43
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	38.752.460,00	27.852.806,00
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	55.434.472,54	10.076.150,18
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	148.558.958,69	4.517.500,00
c) Übrige Ausleihungen	1.697.397,00	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	39.382.456,46	66.373.580,37
5. Summe B.II.	533.398.750,39	130.758.362,98
Insgesamt B.	546.054.801,68	131.873.362,98
Insgesamt	546.065.321,20	131.873.362,98

Stille Lasten

Aktivposten	Stille Last €	Zugeordneter Buchwert €
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
2. Beteiligungen	111.500,00	1.115.000,00
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	131.024,45	45.927.404,85
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	72.670,00	8.497.750,00
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	0,00	0,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	0,00	0,00
c) Übrige Ausleihungen	0,00	0,00

Angabe zu Investmentfonds gemäß § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwert €	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz €	Differenz Marktwert zu Buchwert €	Ausschüttung des Geschäftsjahres €	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlas- sene Abschrei- bungen
Immobilienfonds (Europa)	10.299.910,28	10.346.259,06	46.348,78	470.588,22	Nein	Nein
Dachfonds (international gemischt)	11.041.231,97	12.567.655,49	1.526.423,52	39.500,00	Ja	Nein
Mischfonds (Europa)	87.407.000,00	87.291.690,00	-115.310,00	2.308.450,00	Ja	Ja
Mischfonds (Global)	92.856.836,12	96.577.500,00	3.720.663,88	2.400.500,00	Ja	Nein

Aufgrund von Analystenbewertungen war für die zum Bilanzstichtag nicht abbeschriebenen Wertpapiere in den Mischfonds von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

Abgänge €	Abschreibungen €	Zuschreibungen €	Bilanzwerte 2014 €	Zeitwerte 2014 €
0,00	0,00	0,00	10.519,52	10.519,52
0,00	0,00	0,00	7.054.794,87	8.370.732,81
0,00	0,00	0,00	6.716.256,42	6.604.756,42
0,00	0,00	0,00	13.771.051,29	14.975.489,23
2.239.267,53	1.208.419,10	1.807.380,80	269.871.026,30	283.437.820,93
28.769.256,00	41.450,00	0,00	37.794.560,00	40.389.925,45
15.000.000,00	0,00	0,00	50.510.622,72	57.040.723,22
34.265.424,23	0,00	0,00	118.811.034,46	125.180.871,40
1.697.397,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	105.756.036,83	105.756.036,83
81.971.344,76	1.249.869,10	1.807.380,80	582.743.280,31	611.805.377,83
81.971.344,76	1.249.869,10	1.807.380,80	596.514.331,60	626.780.867,06
81.971.344,76	1.249.869,10	1.807.380,80	596.524.851,12	626.791.386,58

Abschreibungen

	2014 €
Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung	1.249.869,10

B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Unmittelbare Beteiligungen

	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2014 €	Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 €
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	33,33	23.677.359,92	501.773,84

C.III. Sonstige Forderungen

	2014 €	2013 €
An verbundene Unternehmen	5.497.452,28	15.575.003,39
An Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00

E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2014 €	2013 €
Agio für Namensschuldverschreibungen	64.576,80	109.337,55
Verwaltungskosten	0,00	0,00
Insgesamt	64.576,80	109.337,55

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 20,3 Mio. € und ist eingeteilt in 3.967 auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien. Die WGV-Versicherung AG ist durch einen Beherrschungs- und Ergebnisübernahmevertrag mit der WGV Holding AG verbunden.

II. Kapitalrücklage

	01.01.2014 €	Veränderung €	31.12.2014 €
Kapitalrücklage	83.764.065,10	0,00	83.764.065,10

III. Gewinnrücklagen

	01.01.2014 €	Veränderung €	31.12.2014 €
1. Gesetzliche Rücklage	306.775,13	0,00	306.775,13
2. Andere Gewinnrücklagen	25.647.159,77	0,00	25.647.159,77
Insgesamt	25.953.934,90	0,00	25.953.934,90

B. Versicherungstechnische Rückstellung

Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt

	2014 Brutto €	2013 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	542.711.396,89	528.743.117,45
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	507.227.179,81	494.308.081,86
Haftpflicht	19.100.375,98	18.535.007,04
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	330.907.432,48	317.571.575,41
Sonstige Kraftfahrt	24.341.155,07	26.977.260,45
Feuer und Sach gesamt	25.384.014,06	33.340.690,24
Verbundene Hausratversicherung	3.566.846,48	3.607.576,05
Verbundene Gebäudeversicherung	21.229.698,83	29.151.026,85
Rechtsschutz	97.882.785,21	88.313.323,90

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2014 Brutto €	2013 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	494.713.968,08	505.797.568,78
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	465.977.341,49	477.560.476,45
Haftpflicht	18.985.277,87	18.421.199,25
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	304.668.133,48	301.785.273,58
Sonstige Kraftfahrt	11.494.722,45	26.908.526,59
Feuer und Sach gesamt	24.084.932,11	33.275.527,39
Verbundene Hausratversicherung	3.517.228,42	3.557.957,99
Verbundene Gebäudeversicherung	19.995.335,73	29.150.582,85
Rechtsschutz	97.882.785,21	88.313.323,90

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2014 Brutto €	2013 Brutto €
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	201.495,50	201.495,50
Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	14.900,37	15.642,77

IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2014 Brutto €	2013 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	46.283.374,96	21.331.358,24
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	39.902.327,25	15.485.085,52
Haftpflicht	0,00	0,00
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	25.211.344,26	14.841.808,20
Sonstige Kraftfahrt	12.777.459,01	0,00
Feuer und Sach gesamt	1.233.919,10	0,00
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	1.233.919,10	0,00
Rechtsschutz	0,00	0,00

C. Andere Rückstellungen

	2014 €	2013 €
Verwaltungskosten	172.732,48	225.400,00
Übrige	82.967,79	91.218,29
Insgesamt	255.700,27	316.618,29

D.II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

	2014 €	2013 €
An verbundene Unternehmen	585.052,67	4.455.452,39

D.III. Andere Verbindlichkeiten, Sonstige

	2014 €	2013 €
Gegenüber verbundenen Unternehmen	11.715.480,48	505.056,55
Aus Steuern	81.123,96	53.193,30

E. Rechnungsabgrenzungsposten

	2014 €	2013 €
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	1.955,92	2.080,92

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Beiträge

	2014		
	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €
Versicherungsgeschäft gesamt	285.185.186,42	285.102.594,22	242.711.106,42
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	270.251.425,74	270.181.662,56	227.790.174,76
Haftpflicht	16.812.040,08	16.810.749,76	9.824.394,68
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	103.455.644,71	103.387.411,60	80.156.099,23
Sonstige Kraftfahrt	72.755.983,69	72.755.743,94	69.377.935,39
Feuer und Sach gesamt	29.291.882,94	29.291.882,94	23.116.703,92
Verbundene Hausratversicherung	11.119.276,40	11.119.276,40	7.333.553,02
Verbundene Gebäudeversicherung	16.860.850,52	16.860.850,52	14.483.527,97
Rechtsschutz	40.151.852,91	40.151.852,91	39.712.035,86

	2013		
	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €
Versicherungsgeschäft gesamt	268.938.895,95	269.183.424,04	228.152.264,87
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	254.454.000,41	254.505.084,49	213.473.925,32
Haftpflicht	16.552.007,53	16.565.957,66	9.621.212,00
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	97.745.757,02	97.766.064,03	75.211.473,62
Sonstige Kraftfahrt	66.185.530,97	66.202.357,91	63.518.523,24
Feuer und Sach gesamt	27.574.467,77	27.574.467,77	21.139.079,81
Verbundene Hausratversicherung	10.844.065,41	10.844.065,41	7.082.146,58
Verbundene Gebäudeversicherung	15.434.642,39	15.434.642,39	12.771.539,16
Rechtsschutz	39.117.094,30	39.117.094,30	38.736.339,13

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	2014 Brutto €	2013 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	207.197.192,44	291.458.146,66
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	198.301.425,45	276.578.912,41
Haftpflicht	7.009.154,65	6.746.486,90
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	81.750.153,70	81.971.218,95
Sonstige Kraftfahrt	50.705.185,82	106.192.755,44
Feuer und Sach gesamt	16.344.361,31	44.179.273,48
Verbundene Hausratversicherung	3.838.126,30	4.207.108,98
Verbundene Gebäudeversicherung	11.916.913,77	39.153.782,21
Rechtsschutz	39.600.827,90	34.919.402,32

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	2014 Brutto €	2013 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	26.080.832,10	33.775.711,51
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	25.289.549,09	30.285.417,95
Haftpflicht	4.688.698,25	3.849.969,64
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	13.198.649,55	14.534.613,33
Sonstige Kraftfahrt	1.047.442,43	2.567.248,98
Feuer und Sach gesamt	-385.917,91	3.268.939,98
Verbundene Hausratversicherung	1.229.384,15	1.249.676,64
Verbundene Gebäudeversicherung	-1.889.960,52	1.809.153,34
Rechtsschutz	4.193.575,78	3.249.041,55

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2014 Brutto €	2013 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	36.355.738,37	35.423.998,79
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	31.622.893,73	30.028.450,11
Haftpflicht	3.098.677,22	3.180.954,18
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	11.326.827,03	10.414.026,41
Sonstige Kraftfahrt	7.020.816,12	6.676.790,78
Feuer und Sach gesamt	4.080.222,16	4.154.958,74
Verbundene Hausratversicherung	1.635.620,05	1.574.351,51
Verbundene Gebäudeversicherung	2.125.472,24	2.267.310,25
Rechtsschutz	4.165.165,54	3.781.536,95
Abschlussaufwendungen	24.680.462,72	23.519.484,59
Verwaltungsaufwendungen	11.675.275,65	11.904.514,20

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2014 €	2013 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.067.955,56	3.016.021,16

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2014 €	2013 €
Versicherungsgeschäft gesamt	3.821.264,00	-19.632.028,05
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	3.258.472,39	-20.346.559,54
Haftpflicht	5.030.866,40	5.035.112,61
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-3.577.011,00	-4.419.536,62
Sonstige Kraftfahrt	-1.074.963,32	-21.648.879,34
Feuer und Sach gesamt	4.539.233,15	-1.730.717,21
Verbundene Hausratversicherung	4.202.406,42	3.871.462,58
Verbundene Gebäudeversicherung	-60.288,83	-5.762.155,45
Rechtsschutz	-4.024.629,87	66.646,22

Rückversicherungssaldo

	2014 €	2013 €
Versicherungsgeschäft gesamt	-12.895.020,69	32.827.026,79
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	-12.895.020,69	32.827.026,79
Haftpflicht	-1.754.577,00	-1.695.050,10
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-4.168.157,17	865.190,71
Sonstige Kraftfahrt	-3.380.387,98	19.763.514,89
Feuer und Sach gesamt	-2.510.342,41	14.869.849,22
Verbundene Hausratversicherung	-1.291.650,63	-1.049.471,45
Verbundene Gebäudeversicherung	-1.206.558,69	15.929.686,57
Rechtsschutz	-439.817,05	-380.755,17

Anzahl der Versicherungsverträge

	2014 Stück	2013 Stück
Versicherungsgeschäft gesamt	2.377.040	2.297.428
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	2.377.040	2.297.428
Haftpflicht	347.547	343.462
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	681.351	643.963
Sonstige Kraftfahrt	431.031	415.982
Feuer und Sach gesamt	275.423	269.204
Verbundene Hausratversicherung	151.999	148.972
Verbundene Gebäudeversicherung	77.423	74.498
Rechtsschutz	437.993	433.834

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1.b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2014 €	2013 €
Aus verbundenen Unternehmen	0,00	201.393,30

Weitere Angaben

Personalbericht

Eigene Mitarbeiter waren in 2014 nicht vorhanden. Mitarbeiter und Vermittler der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. sind teilweise auch für das Unternehmen tätig.

Latente Steuern

Bei dem für das Geschäftsjahr geltenden Konzernsteuersatz von 30,5 % ergab sich insgesamt eine Entlastung, die im Wesentlichen auf die Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei „Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ zurückzuführen war. Das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird nicht genutzt, d. h. auf die Aktivierung wird verzichtet.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Abschnitt Organe namentlich aufgeführt.

	2014 €
Bezüge des Aufsichtsrats	69.210,69
Bezüge des Vorstands	0,00

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Die WGV-Versicherung AG, Stuttgart ist Teil der WGV-Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, ist. Der Abschluss der WGV-Versicherung AG wird in den Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. einbezogen.

Die WGV-Versicherung AG hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Beteiligungen und Investmentanteilen bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 19,8 Mio. €.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, Mittel entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Stuttgart, 18. März 2015

WGV-Versicherung AG

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der WGV-Versicherung AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der WGV-Versicherung AG, Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 24. April 2015

Deloitte & Touche GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

(Traub)
Wirtschaftsprüfer

(Hoppe)
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft gemäß § 90 AktG unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2014 sind durch den gemäß § 341 kAbs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 24. April 2015 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 21. Mai 2015 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Stuttgart, den 21. Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Vorsitzender

Geschäftsbericht 2014

WGV-Lebensversicherung AG

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Organe

Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Landrat i. R.
des Hohenlohekreises
— Vorsitzender —

Sven Lixenfeld
Mitglied des Vorstands
der SV SparkassenVersicherung
Holding AG
— stellvertretender
Vorsitzender —
bis 03.06.2014

Roger Kehle
Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg
— stellvertretender
Vorsitzender —
ab 03.06.2014

Wilfried Dölker
Bürgermeister
der Stadt Holzgerlingen
bis 03.06.2014

Prof. Stefan Gläser
Geschäftsführendes Vorstands-
mitglied i.R. des Städtetags
Baden-Württemberg

Helmut Himmelsbach
Oberbürgermeister i.R.
der Stadt Heilbronn

Joachim Walter
Landrat
des Landkreises Tübingen
ab 03.06.2014

Robert Wiedemann
Bürgermeister i. R.
der Gemeinde Baienfurt

Vorstand

Hans-Joachim Haug
Stuttgart
— Vorsitzender —

Dr. Klaus Brachmann
Böblingen
— stellvertretender
Vorsitzender —

Achim Schweizer
Stuttgart

Manfred Walter
Vaihingen (Enz)

Abschlussprüfer

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungs-
gesellschaft, Stuttgart

Verantwortlicher Aktuar

Manfred Walter
Diplom-Mathematiker,
Vaihingen (Enz)

Lagebericht

Geschäftsgebiet

Nach § 1 Abs. 3 der Satzung ist das Geschäftsgebiet die Bundesrepublik Deutschland.

Betriebene Versicherungsarten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Risikoversicherung

- Risikoversicherung
- Risikoversicherung auf zwei verbundene Leben

Kapitalversicherung

- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall auf zwei verbundene Leben
- Ausbildungsversicherung (Versicherung mit festem Auszahlungstermin)
- Sterbegeldversicherung

Rentenversicherung

- Aufgeschobene Rentenversicherung
- Sofort beginnende Rentenversicherung
- Basisrentenversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung
- Direktversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung
- Direktversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung und Hinterbliebenenrente aus Todesfallleistung und Rentengarantie

Sonstige Versicherungen

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Unfall-Zusatzversicherung

Kollektivversicherungen werden nicht angeboten.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2014 insgesamt als stabil erwiesen: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war um 1,6 % höher als im Vorjahr, damit lag die Steigerung über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,2 %. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP sehr viel moderater gewachsen (2013 um 0,1 % und 2012 um 0,4 %). Der deutsche Außenhandel gewann im Jahresdurchschnitt 2014 trotz eines weiterhin schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds etwas an Dynamik: Deutschland exportierte preisbereinigt 3,7 % mehr Waren und Dienstleistungen als im Jahr 2013. Gleichzeitig legten die Importe fast genauso stark zu (+ 3,3 %). Die Differenz zwischen Exporten und Importen – der Außenbeitrag – leistete dadurch einen vergleichsweise geringen Beitrag von + 0,4 Prozentpunkten zum BIP-Wachstum 2014. Nach dem dynamischen Wachstum im Winterhalbjahr 2013/2014 schwächte sich die Konjunktur ab dem Frühjahr 2014 ab, vor allem das außenwirtschaftliche Umfeld trübte sich merklich ein. Zum Jahresende 2014 setzte wieder eine verhaltene Erholung ein. Die Stimmungsindikatoren hellten sich spürbar auf und sowohl die Auftragseingänge, als auch Umsätze und Produktion in der Industrie legten im vierten Quartal wieder zu. Die Zahl der Beschäftigten ist in 2014 weiter angestiegen. Die Arbeitslosenquote sank von 7,3 % im Januar auf 6,4 % im Dezember 2014 und lag im Jahresdurchschnitt bei 6,7 %. Der Verbraucherpreisindex in Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2014 um 0,9 % (nach 1,5 % in 2013) gestiegen.

Entscheidend für die Bewegungen der Kapitalmärkte war einmal mehr die Politik der Zentralbanken. Die EZB beschloss im Jahr 2014 weitere umfangreiche geldpolitische Maßnahmen, um gegen die sehr niedrige Inflation im Euro-Raum anzugehen. So wurde der Einlagensatz für Banken erstmals mit –0,1 % negativ gesetzt. Darüber hinaus gehende Zinssenkungen sind laut EZB nicht angedacht. Die Zinsen werden nun „für längere Zeit auf dem aktuellen Niveau bleiben“ (Mario Draghi 06.05.2014).

Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) ist im Jahresverlauf von 0,29 % auf 0,08 % gefallen. Auch die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe fiel von 1,929 % auf einen neuen historischen Tiefststand von 0,541 %. Die Aktienmärkte zeigten sich im Jahresverlauf von den Maßnahmen der EZB beruhigt und konnten Gewinne verzeichnen. So stieg der Eurostoxx50-Performance-Index im Jahresverlauf um 4,01 %, der Deutsche Aktien-Index DAX konnte um 2,65 % zulegen.

Die Weltkonjunktur dürfte im Jahr 2015 weiterhin zweigeteilt sein: Die Vereinigten Staaten und das Vereinigte Königreich verzeichnen unter den Industriestaaten das höchste Wachstum. Das Institut für Weltwirtschaft der Universität Kiel rechnet mit einem Wachstum von 1,7 % in Deutschland und 1,2 % im Euroraum. Für die USA wird dagegen ein Wirtschaftswachstum von 3,2 % erwartet, was maßgeblich für das erwartete Weltwirtschaftswachstum von 3,7 % ist. Zur binnenwirtschaftlichen Dynamik tragen vor allem höhere Einkommen und mehr Beschäftigung in allen Wirtschaftszweigen bei. Daneben dürften der schwache Euro und der Verfall der Mineralölpreise zusätzliche Impulse liefern.

Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) stiegen die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um 3,3 % auf 90,3 Mrd. €. Diese Zunahme wurde vor allem durch Versicherungen

gegen Einmalbeitrag mit einem Anstieg um 13,0 % auf 28,7 Mrd. € verursacht. Die Beitragseinnahmen aus Versicherungen mit laufender Beitragszahlung verringerten sich um 0,7 %. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte und der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird im Jahr 2015 für die Lebensversicherung mit einem leichten Rückgang der Beitragseinnahmen gerechnet.

Versicherungsgeschäft insgesamt Neugeschäft

Im Berichtsjahr 2014 wurden 2.404 Versicherungsscheine (Vorjahr 2.692) mit einer Versicherungssumme von 264,7 Mio. € eingelöst. Der laufende Beitrag der eingelösten Versicherungsscheine betrug 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €). Der eingelöste Einmalbeitrag belief sich auf 2,5 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €).

Bei den Kapitalversicherungen betrug die Versicherungssumme 1,6 Mio. € bei 146 eingelösten Versicherungsscheinen. In den Risikoversicherungen wurden 1.960 Verträge mit einer Versicherungssumme von 257,3 Mio. € eingelöst. Die 12-fache Jahresrente belief sich bei Rentenversicherungen auf 5,7 Mio. € bei 298 eingelösten Versicherungsscheinen.

Die Beitragssumme des gesamten Neugeschäfts belief sich auf 46,6 Mio. € (Vorjahr 46,7 Mio. €).

Bestandsentwicklung

Am 31.12.2014 belief sich die Versicherungssumme im Bestand auf 4.114,2 Mio. € (Vorjahr 4.007,9 Mio. €), der laufende Beitrag auf 41,6 Mio. € (Vorjahr 41,6 Mio. €).

Die Stornoquote betrug 1,6 % (Vorjahr 1,6 %) aus dem laufenden Beitrag der vorzeitigen Abgänge im Verhältnis zum mittleren Jahresbestand der laufenden Beiträge. Sie liegt damit deutlich unter dem Marktdurchschnitt.

Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen sind im Abschnitt Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen aufgeführt.

Beiträge

Im Geschäftsjahr 2014 beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 44,7 Mio. € und lagen damit um 3,0 % höher als im Vorjahr. Das Beitragswachstum resultierte bei konstanten laufenden Beitragszahlungen aus einer Erhöhung der Einmalbeiträge.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Brutto-Aufwendungen für Leistungsfälle lagen in 2014 bei 21,2 Mio. € (Vorjahr 16,7 Mio. €), der Aufwand für Rückkäufe betrug 3,6 Mio. € (Vorjahr 3,3 Mio. €).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Kosten für den Abschluss von Versicherungsverträgen und für die laufende Verwaltung betragen insgesamt 2,6 Mio. € brutto (Vorjahr 2,6 Mio. €). Hiervon betrafen 1,8 Mio. € Abschlusskosten und 0,8 Mio. € Verwaltungskosten. Damit war die Kostensituation weiterhin sehr günstig.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Die Kapitalanlagen betragen am Bilanzstichtag 479,0 Mio. €. Sie lagen damit um 5,0 % höher als im Vorjahr. Die Kapitalerträge stiegen in 2014 um 5,7 % auf 20,9 Mio. €. Die

nach der Verbandsformel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr bei 4,0 % (Vorjahr 4,1 %), die Nettoendite der Kapitalanlagen bei 4,4 % (Vorjahr 4,3 %).

Der Überschuss und seine Verwendung

Der Bruttoüberschuss sank in 2014 um 3,5 % auf 13,6 Mio. €. Dieser Überschuss stammt im Wesentlichen aus dem Kapitalanlageergebnis und den Risiko- und Kostenergebnissen. Aus diesem Überschuss wurden für künftige Überschussbeteiligung 6,1 Mio. € (Vorjahr 4,7 Mio. €) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Darüber hinaus wurden den Versicherungsnehmern Überschussanteile in Höhe von 6,7 Mio. € (Vorjahr 8,6 Mio. €) direkt gutgeschrieben. Von diesem Gesamtbetrag der Direktgutschrift von Überschussanteilen entfallen 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) auf Zinsüberschussanteile, 6,6 Mio. € (Vorjahr 7,9 Mio. €) wurden als Sonderdirektgutschrift in Form von Sofortabatten, Grund-, Risiko- oder Zusatzüberschussanteilen gewährt.

Details zur Höhe und Aufteilung der Direktgutschrift von Überschussanteilen sowie Einzelheiten der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer werden im Anhang dargestellt.

Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2014 schloss mit einem Jahresüberschuss von 0,8 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €). Nach einer Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 0,4 Mio. € ergab sich ein Bilanzgewinn von 0,4 Mio. €.

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie der WGV-Lebensversicherung AG findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch.

Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet. Die Bewertung der Risiken durch das zentrale Risikomanagement wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt.

Aufsichtsrat und Vorstand der WGV-Lebensversicherung AG werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens bestehen insbesondere aus den biometrischen Risiken, dem Stornorisiko und dem Zinsgarantierisiko.

Die versicherungstechnischen Risiken sind durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei nur an Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Biométrische Risiken

Biometrische Risiken beschreiben die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen der Tarife – etwa die Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten – im Laufe der Zeit signifikant verändern. Bei der WGV-Lebensversicherung

AG wird der Verlauf des Risikos ständig beobachtet. Dies gilt auch im Hinblick auf die im Neugeschäft ab dem 01.01.2013 geltenden Unisex-Tarife. Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteilsätze berücksichtigt. Die zur Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31.12.2014 wurden zum Beispiel für den Bestand an Rentenversicherungen die aktuellen Anforderungen der DAV und der BaFin berücksichtigt. Für einzelne Teilbestände wurden Auffüllungen der Deckungsrückstellungen derart vorgenommen, dass aktuellere Ausscheideordnungen Anwendung gefunden haben. Derzeit ergibt sich kein Anlass, die Sicherheit der Rechnungsgrundlagen in Zweifel zu ziehen. Eine detaillierte Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befindet sich im Anhang des Geschäftsberichts. Das Zufallsrisiko durch hohe Versicherungsleistungen einzelner versicherter Risiken wird durch eine entsprechende Annahmepolitik und durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen begrenzt.

Stornorisiko

Das Stornorisiko besteht darin, dass unerwartet viele Versicherungsnehmer ihre Verträge vorzeitig beenden und im Extremfall Kapitalanlagen zu ungünstigen Bedingungen verkauft werden müssen. Bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Deckungsrückstellungen sind mindestens so hoch wie die Rückkaufswerte. In Bezug auf die aktivierten, noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer aus gezillerten Tarifen wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet. Schwankungen im Stornoverhalten haben nur geringen Einfluss auf das Geschäftsergebnis.

Zinsgarantierisiko

Die Gefahr, dass aus den vorhandenen Kapitalanlagen aufgrund extremer Kapitalmarktentwicklungen die garantierte Mindestverzinsung für die Versicherungsnehmer nicht dauerhaft erwirtschaftet werden kann, stellt das Zinsgarantierisiko dar. Die Kapitalanlagen bestehen zum ganz überwiegenden Teil aus Papieren mit Zinscharakter. Die Verzinsung des Bestandes an Zinstiteln liegt derzeit um ca. einen Prozentpunkt über dem durchschnittlichen bilanziellen Rechnungszins des Bestandes. Angesichts des aktuell sehr niedrigen Zinsniveaus wird die Marktentwicklung aufmerksam beobachtet. Muss die Neuanlage künftig dauerhaft in einem Niedrigzinsumfeld erfolgen, erhöht sich das Garantierisiko erheblich. Für Bestände mit einem Garantiezins von 3,25 %, 3,5 % und 4 % wurde im Geschäftsjahr 2014 eine Zinszusatzreserve gestellt. Die Verpflichtung dazu ergibt sich aus § 341 f Abs. 2 HGB i.V.m. § 5 Abs. 3 der Deckungsrückstellungsverordnung bzw. aus einem genehmigten Geschäftsplan. Die Zinszusatzreserve ist Teil der Deckungsrückstellung. Der Berechnung der Zinszusatzreserve lag bei Verträgen, die ab dem 01.01.1995 abgeschlossen wurden, ein Referenzzins von 3,15 % zugrunde. Bei Verträgen, die vor diesem Termin abgeschlossen wurden richtete sich der Zinssatz nach dem Geschäftsplan. Im Geschäftsjahr 2014 betrug der Aufwand für die Zinszusatzreserve 4,9 Mio. € oder 1,19 % der gesamten Deckungsrückstellung. Für das Folgejahr wird ein etwas höherer Aufwand erwartet.

Die Absenkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft zum 01.01.2015 auf 1,25 % wirkt mittel- bis langfristig risikomindernd.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen 3 Jahre lag unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft war daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich sind bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 54 Versicherungsaufsichtsgesetz und die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagebestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten auf Euro, so dass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2014 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schuldscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwert- änderung in €
Aktien	Aktienkurse – 20 %	–1,0 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	–6,4 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang – 1 %	+7,1 Mio.

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen waren 73,8 % enthalten, für die eine besondere Deckungs-

masse bestand, die von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben war. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelte es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im Investment Grade-Rating eingestuft waren. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten waren zu über 97,0 % im Investment Grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand lag nach Buchwerten bei ca. 72,7 %. Es unterlagen davon ca. 57,3 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es waren ca. 33,6 % mit einer besonderen Deckungsmasse unterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand war im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagebestand lag bei 5,1 %. Im direkt und indirekt gehaltenen Gesamtbestand befanden sich keine Staatsanleihen von Portugal, Italien, Irland, Spanien oder Griechenland. Der Anteil an über Spezialfonds gehaltenen spanischen Staatsanleihen lag bei 0,6 % des Kapitalanlagebestandes.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken werden durch den laufenden Abgleich der Zahlungsströme mit den Liquiditätsplänen gesteuert. Im Rahmen des Asset-Liability Managements erfolgt ein Abgleich der Laufzeitenstruktur der Kapitalanlagen mit denen der passivseitigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Liquiditätspuffer in hoch fungiblen Kapitalanlagen stellen die Zahlungsfähigkeit auch im Falle kurzfristig auftretender Auszahlungsspitzen sicher.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches konzernweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) nach den Vorgaben des international anerkannten und weit verbreiteten ISO/ETC Standards 27001 unterstützt.

Im Personalbereich wird das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten sowie IT-gestützten Freigabe- und Stichprobensystemen reduziert. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel beliefen sich auf 44,6 Mio. €, die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel auf 25,5 Mio. €. Damit ergab sich eine deutliche Überdeckung.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen ist, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Nach § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und darin abschließend erklärt:

„Der Vorstand erklärt hiermit, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in denen die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und ihr dadurch, dass eine Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, kein Nachteil entstanden ist.“

Nachtragsbericht und voraussichtliche Entwicklung

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem leichten Rückgang im Neugeschäft ausgegangen. Mit 2.404 (Vorjahr 2.692) eingelösten Versicherungsscheinen und einer Versicherungssumme von 264,7 Mio. € (Vorjahr 295,4 Mio. €) lag das Neugeschäft etwas unter den Erwartungen. Insgesamt hat sich der Bestand an Hauptversicherungen um 338 auf 56.987 Verträge verringert. Der erwartete Rückgang des Jahresüberschusses auf 0,5 Mio. € konnte vermieden werden. Der Jahresüberschuss betrug unverändert 0,8 Mio. €.

Mit dem – in der Fachpresse regelmäßig bestätigten – hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnis unserer Produkte sehen wir mittelfristig gute Chancen für weiteres Wachstum. Aufgrund der andauernden Diskussion über die Rentabilität von Lebens- und Rentenversicherungen und wegen des niedrigen Zinsniveaus besteht bei den Verbrauchern eine geringe Neigung zum Abschluss von Versicherungen mit einer langfristigen Verpflichtung zur Beitragszahlung. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt unseres Geschäfts bei Produkten zur Risikoabsicherung bei Tod oder bei Berufsunfähigkeit. Wir erwarten für das Jahr 2015 ein Neugeschäft auf dem Niveau des Vorjahres. Der Jahresüberschuss wird sich voraussichtlich auf 0,5 Mio. € verringern.

Die auf Sicherheit und Diversifikation bedachte Anlagestrategie der letzten Jahre soll grundsätzlich weitergeführt werden. Nach wie vor steht durch die Politik der Notenbanken weltweit übermäßig viel Liquidität für Investitionen in allen Assetklassen zur Verfügung. Daraus resultieren weiter deutlich gesunkene Renditen auf alle Laufzeiten deutscher Bundesanleihen sowie verringerte Risikoaufschläge für Finanzierungen von Banken und Unternehmen. Das generelle Renditeniveau für unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere hat sich ebenfalls weiter deutlich verringert. Um diesem Renditerück-

gang gerecht zu werden, ist in 2015 – unter Berücksichtigung des Chance-Risiko-Profiles – eine Anpassung der Anlagestrategie um taktische Komponenten notwendig. Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere werden weiterhin sowohl regional, als auch über Sektoren und Einzelmitteln breit gestreut. Dem Bereich der Unternehmensanleihen wird gegenüber den Bundesanleihen ein höheres Ertragspotenzial eingeräumt; die Spreadaufschläge sind relativ zum absoluten Renditeniveau weiterhin interessant. Daher soll die Quote der Corporates weiter leicht ausgebaut werden, wobei das Rating besser als BBB- sein sollte. Zusätzlich soll die Strategie, in außereuropäische festverzinsliche Wertpapiere zu investieren, – insbesondere über Investmentfonds – weiter ausgebaut werden. Fremdwährungsrisiken werden dabei jedoch nur in geringem Maße eingegangen.

Investitionen in Sachwerte sollen in 2015 einen Schwerpunkt der Anlage bilden. Dazu werden weitere Investitionen in erneuerbare Energien/Infrastruktur geplant. Neben Kapitalabrufen der bereits im Bestand befindlichen Investments sind neue, attraktiv erscheinende Investments in diesem Segment vorgesehen. Ein moderater Ausbau der Immobilienquote ist über Spezialfonds angedacht.

Ergänzend sind bei vorgegebenem Risikokapital zusätzliche Aktieninvestitionen vorgesehen. Darüber hinaus werden Anlagemöglichkeiten geprüft, die bei limitiertem Risiko zu einer Diversifikation des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beitragen können.

Die ordentlichen Erträge aus Immobilien- und Wertpapierfonds konnten in den letzten Jahren stabil gehalten werden. In 2015 ist angesichts der niedrigen risikofreien Zinsen und der deutlich reduzierten Risikoaufschläge für Bank- und Unternehmensanleihen mit einem im Vergleich zum Berichtsjahr moderat niedrigeren Kapitalanlageergebnis zu rechnen.

Stuttgart, 21. April 2015

Der Vorstand

Haug Walter Dr. Brachmann Schweizer

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn von 400.000,00 € wie folgt zu verwenden:

	€
1. Vortrag auf neue Rechnung	125.000,00
2. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	275.000,00
Bilanzgewinn	400.000,00

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherung

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2014

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Einmalbeitrag in T€	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	57.325	41.643	0	4.007.908
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) Eingelöste Versicherungsscheine	2.404	1.592	2.494	264.665
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	617	392	25.204
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	2.693
3. Übriger Zugang	0	0	0	0
4. Gesamter Zugang	2.404	2.209	2.886	292.562
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	114	81	0	3.891
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	2.146	1.517	0	140.494
3. Rücklauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	409	612	0	33.348
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	73	36	0	8.499
5. Übriger Abgang	0	0	0	0
6. Gesamter Abgang	2.742	2.246	0	186.232
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	56.987	41.606	0	4.114.238

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen) im Geschäftsjahr 2014

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	57.325	4.007.909
davon beitragsfrei	3.079	64.582
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	56.987	4.114.238
davon beitragsfrei	3.295	68.407

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	9.372	949.274
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	9.255	965.180

Einzelversicherungen							
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs- versicherungen) o. Risikovers. u. sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€
16.711	14.316	30.530	15.584	9.758	11.416	326	327
146	89	1.960	1.226	298	277	0	0
0	245	0	127	0	242	0	3
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
146	334	1.960	1.353	298	519	0	3
61	38	26	22	25	20	2	1
561	588	1.423	598	136	301	26	30
199	203	115	172	87	234	8	3
0	3	73	32	0	1	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
821	832	1.637	824	248	556	36	34
16.036	13.818	30.853	16.113	9.808	11.379	290	296

Einzelversicherungen							
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs- versicherungen) o. Risikovers. u. sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in T€	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jah- resrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in T€
16.711	464.194	30.530	3.270.865	9.758	266.090	326	6.760
697	13.781	563	6.958	1.804	43.732	15	111
16.036	451.022	30.853	3.389.032	9.808	267.872	290	6.312
692	13.064	648	8.568	1.940	46.669	15	106

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€
1.573	97.063	7.799	852.211
1.489	94.815	7.766	870.365

Bilanz

Aktiva

Bilanz zum 31. Dezember 2014

	€	2014 €	€	2013 €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			110.203,15	230.424,77
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		500.112,00		54.112,00
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	113.202.781,71			98.669.265,72
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	57.177.593,68			53.717.856,48
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	196.123.897,56			178.624.638,14
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	104.420.291,64			115.146.066,71
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	478.170,51			487.765,39
d) Übrige Ausleihungen	1.818.355,55			2.818.355,55
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5.280.328,18			6.501.004,12
		478.501.418,83		455.964.952,11
			479.001.530,83	456.019.064,11
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen			3.670.739,36	3.759.921,80
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) Fällige Ansprüche	378.161,60			183.059,46
b) Noch nicht fällige Ansprüche	2.581.584,08			2.538.042,16
	2.959.745,68			2.721.101,62
2. Versicherungsvermittler	588,40			1.855,50
		2.960.334,08		2.722.957,12
II. Sonstige Forderungen		14.979,67		158.477,24
			2.975.313,75	2.881.434,36
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.159.512,01	765.712,40
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		5.941.580,35		5.701.592,09
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		650.372,98		198.251,48
			6.591.953,33	5.899.843,57
			495.509.252,43	469.556.401,01

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Stuttgart, 25. März 2015

Benz
Treuhandär

Passiva

	€	2014 €	€	2013 €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		3.067.751,29		3.067.751,29
II. Kapitalrücklage		728.712,73		728.712,73
III. Gewinnrücklagen				
1. Andere Gewinnrücklagen		10.080.791,40		9.405.791,40
IV. Bilanzgewinn		400.000,00		400.000,00
			14.277.255,42	13.602.255,42
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	10.995.665,47			11.031.044,81
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.445.874,00			1.387.214,00
		9.549.791,47		9.643.830,81
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	414.573.131,24			390.700.679,43
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	454.188,00			401.608,00
		414.118.943,24		390.299.071,43
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.793.635,02			1.513.059,14
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	328.280,00			430.541,00
		1.465.355,02		1.082.518,14
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	38.289.196,79			37.175.822,73
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		38.289.196,79		37.175.822,73
			463.423.286,52	438.201.243,11
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung Bruttobetrag			3.670.739,42	3.759.921,76
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		616.035,00		499.304,00
II. Steuerrückstellungen		166.967,99		587.050,58
III. Sonstige Rückstellungen		97.776,21		86.997,87
			880.779,20	1.173.352,45
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			454.188,00	401.608,00
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	9.765.133,92			8.933.009,40
2. Versicherungsvermittlern	39.471,01			17.877,57
		9.804.604,93		8.950.886,97
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.405.889,60		2.653.118,90
III. Sonstige Verbindlichkeiten		185.371,92		381.100,15
			12.395.866,45	11.985.106,02
G. Rechnungsabgrenzungsposten			407.137,42	432.914,25
			495.509.252,43	469.556.401,01

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. und C. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden sind; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 20.11.2014 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, 21. April 2015

Walter
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014	€	2014 €	€	2013 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	44.656.248,87			43.345.391,02
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-2.242.361,98			-2.151.883,91
		42.413.886,89		41.193.507,11
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	35.379,34			-72.183,01
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	58.660,00			48.423,00
		94.039,34		-23.760,01
			42.507.926,23	41.169.747,10
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			752.722,37	761.514,96
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		16.000,00		0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		18.953.281,43		18.169.363,50
c) Erträge aus Zuschreibungen		78.327,56		22.201,72
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.896.873,96		1.624.630,30
			20.944.482,95	19.816.195,52
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			238.784,82	352.553,35
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			63.242,40	133.074,01
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-24.550.071,89			-20.080.566,68
bb) Anteil der Rückversicherer	721.842,69			358.013,34
		-23.828.229,20		-19.722.553,34
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-280.575,88			98.344,50
bb) Anteil der Rückversicherer	-102.261,00			-87.208,00
		-382.836,88		11.136,50
			-24.211.066,08	-19.711.416,84
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		-23.783.269,47		-25.239.838,01
b) Anteil der Rückversicherer		52.580,00		-80.596,00
			-23.730.689,47	-25.320.434,01
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			-6.123.599,58	-4.720.253,02
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	-1.834.838,93			-1.831.100,11
b) Verwaltungsaufwendungen	-780.181,12			-746.893,32
		-2.615.020,05		-2.577.993,43
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		519.111,71		636.844,81
			-2.095.908,34	-1.941.148,62
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-213.921,82		-190.386,70
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-212.432,00		-312.604,88
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-66,53		-425.970,50
			-426.420,35	-928.962,08
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-154.561,47	-123.029,66
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-6.505.081,80	-8.168.061,93
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag)			1.259.831,68	1.319.778,78

	€	2014 €	€	2013 €
Übertrag			1.259.831,68	1.319.778,78
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		39.016,21		36.783,55
2. Sonstige Aufwendungen		-192.740,84		-140.231,75
			-153.724,63	-103.448,20
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.106.107,05	1.216.330,58
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-306.107,05	-416.330,58
5. Jahresüberschuss			800.000,00	800.000,00
6. Einstellung in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen			-400.000,00	-400.000,00
7. Bilanzgewinn			400.000,00	400.000,00

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Im Abschluss enthaltene Kapitalanlagen in fremder Währung werden zum Kurs am Tag ihrer Anschaffung in Euro umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Währungsverluste werden berücksichtigt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) bewertet. Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip, die Beteiligungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden im Wesentlichen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip (Korrektur in laufender Rechnung) bewertet.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgung ausgewiesen. Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen (Namensgenussscheine) sind zu den Nennwerten angesetzt. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agioträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt. Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu Anschaffungs-

kosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Zeronamenspfandbriefe bzw. Zeroschuldscheine sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet. Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen sind mit dem Zeitwert angesetzt.

Sämtliche Forderungen werden zu Nennwerten bilanziert. Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine auf Basis der Vorjahre ermittelte Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150,00 € bis 1.000,00 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge werden für jeden Versicherungsvertrag nach individuellem Vertragsbeginn einzeln ermittelt.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten, sofern es sich nicht um fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen handelt. Insbesondere werden für beitragsfreie Versicherungsjahre ausreichende Verwaltungskosten reserviert. Die Deckungsrückstellung der Bonusversicherungssummen und der Bonusrenten wird nach denselben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Versicherung.

Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/ EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Im Neubestand liegt den bis 30.06.2000 abgeschlossenen Risikoversicherungen die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen zugrunde. Ab 01.07.2000 werden bei den Risikoversicherungen Raucher und Nichtraucher gesondert behandelt, wobei die verwendeten Rechnungsgrundlagen auf der DAV-Sterbetafel 1994 T basieren. Den ab November 2008 eingeführten Risikoversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T für Raucher und Nichtraucher zugrunde.

Für die bis 31.12.2012 abgeschlossenen kapitalbildenden Lebensversicherungen im Neubestand ist die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen maßgeblich. Den ab 01.01.2013 eingeführten kapitalbildenden Lebensversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T zugrunde.

Bei den Rentenversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2004 kommt die Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen mit geschlechtsabhängigen, nach Geburtsjahrganggruppen gestaffelten Altersverschiebungen zum Tragen. Im Jahr 2014 hat die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. ihre Einschätzung zur Sterblichkeitsentwicklung bei Rentenversicherungen aktualisiert. Aus diesem Grund wurden die Deckungsrückstellungen der bis 31.12.2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen angepasst. Die Deckungsrückstellung wurde ermittelt als das im Verhältnis zehn zu zehn gewichtete Mittel aus der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand berechneten Deckungsrückstellung und der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellung. Bei der Ermittlung des Anpassungsbedarfs wurden insbesondere die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005) berücksichtigt. Den Rentenversicherungen des Neubestandes ab 01.01.2005 liegt die Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen zugrunde.

Bei der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung wird die Deckungsrückstellung retrospektiv ohne Zillmerung ermittelt. Sie wird in Anteileneinheiten geführt und entspricht dem Posten C. auf der Aktivseite.

Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 30.06.2000 liegen dieselben Ausscheidungsordnungen wie beim Altbestand zugrunde (vgl. VerBAV 1986 S. 200 f. bzw. VerBAV 1990 S. 301 ff.). Um den

geänderten Eintrittswahrscheinlichkeiten bei Berufsunfähigkeitsversicherungen Rechnung zu tragen, wurde bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Alt- und Neubestandes Kontrollrechnungen für eine Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt. Maßgebliche Rechnungsgrundlagen für das Berufsunfähigkeitsrisiko waren die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI (jeweils getrennt für Männer und Frauen, vgl. VerBAV 1998 S. 117 ff.). Die Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive entsprachen der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Im Alt- und Neubestand wurde der für die Tarifikalkulation maßgebliche Rechnungszins angesetzt. Die Kontrollrechnung ergab keinen Anpassungsbedarf für die Deckungsrückstellung. Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes ab 01.07.2000 liegen dieselben Tafeln zugrunde, die auch für die Kontrollrechnung verwendet werden, wobei ab 01.07.2002 eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen und ab 01.01.2013 eine Differenzierung nach acht Berufsgruppen abgeleitet wurde.

Im Neugeschäft ab dem 01.01.2013 gelten Unisex-Tarife. Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen wird ein unternehmensindividueller Geschlechtermix angesetzt. Aus diesem Grund wird für jede Tarifart eine Kontrollrechnung gemäß Abschnitt 6 des DAV Fachgrundsatzes „Unisex-Reservierung in der Lebensversicherung vor dem Hintergrund des EuGH-Urteils“ vom 06. März 2013 durchgeführt. Zum 31.12.2014 ergibt sich für keine Tarifart ein Anpassungsbedarf.

Gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, die Deckungsrückstellung für die Versicherungsverträge zu stärken, bei denen der Rechnungszins den nach § 5 Abs. 3 der DeckRV ermittelten Referenzzins übersteigt. Der Referenzzins zum 31.12.2014 betrug 3,15 %. Von der Zinsnachreservierung waren sämtliche Renten-, Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2003 betroffen, da diesen ein Rechnungszins zugrunde liegt, der den Referenzzins übersteigt. Für den Bestand bis 30.06.2000 beträgt der Rechnungszins 4,0 %, vom 01.07.2000 bis 31.12.2003 liegt er bei 3,25 %. Der Nachreservierungsbedarf (Zinszusatzreserve) wurde konform zur DeckRV einzelvertraglich für die betroffenen Bestände ermittelt. Als Zinszusatzreserve wurde dabei die Differenz aus der mit dem Referenzzins berechneten Deckungsrückstellung und der mit dem Rechnungszins berechneten Deckungsrückstellung angesetzt. Auch im Altbestand wurde für Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit einem Rechnungszins von 3,5 % eine zinsinduzierte Verstärkung der Deckungsrückstellung notwendig. Einzelheiten dazu sind in einem Geschäftsplan für die Zinsverstärkung im Altbestand geregelt. Für Rentenbestände, bei denen bereits eine biometrische Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt wurde, wurden bei der Berechnung der Zinszusatzreserve, wie im Entwurf des Fachgrundsatzes der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. „Finanzierung und Gegenfinanzierung einer Zinszusatzreserve“ empfohlen, Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten mit eingerechnet. Dabei wurden die gleichen mit einem Sicherheitsabschlag versehenen Wahrscheinlichkeiten angesetzt, die auch bei der Berechnung der biometrischen Nachreservierung verwendet wurden. Für das Jahr 2014 beläuft sich der Aufwand für die Zinszusatzreserve auf 4,9 Mio. €.

Dem Bestand vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 liegt ein Rechnungszins von 2,75 % zugrunde, dem Bestand vom 01.01.2007 bis 31.12.2011 ein Rechnungszins von 2,25 % und dem Bestand ab 01.01.2012 ein Rechnungszins von 1,75 %.

Bei Renten- und kapitalbildenden Lebensversicherungen liegt der Zillmersatz bei 9 ‰ bis 15 ‰ der Beitragssumme. Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden mit 20 ‰ bis 40 ‰ der Beitragssumme gezillmert. Von der gesamten Deckungsrückstellung entfallen 16,7 % auf den Altbestand und 83,3 % auf den Neubestand.

Die durch die Zillmerung bedingten negativen Deckungskapitalien als Unterschiedsbetrag zwischen den geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellungen und den uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellungen sind beim Altbestand bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer unter noch nicht fälligen Ansprüchen aktiviert. Für den Neubestand werden negative Deckungskapitalien aktiviert, die aus Zillmerung herrühren, sofern sie die geleisteten einmaligen Abschlusskosten nicht übersteigen. Bei den ab dem 01.01.2008 neu abgeschlossenen Versicherungen des Neubestands, mit durch das VVG bedingten Mindestrückkaufwerten, wird zusätzlich die Auffüllung auf den Mindestrückkaufwert aktiviert. Die Anteile der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurden vertragsgemäß abgesetzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird einzelvertraglich berechnet. Für mögliche,

bei Bilanzierung noch nicht bekannte Versicherungsfälle wird eine pauschale Rückstellung in angemessener Höhe gebildet. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist ausschließlich erfolgsabhängig.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als Rechnungsgrundlage dienen die Heubeck Richttafeln 2005 G, der Rechnungszinssatz betrug 4,55 %, der Gehaltstrend lag bei 2,50 % p.a., der Rententrend bei 2,00 % bzw. 2,25 % p.a. Als Rechnungszins wird der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Steuerrückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und B.II. im Geschäftsjahr 2014 inkl. Zeitwerte

Aktivposten	Bilanzwerte 2013 €	Zugänge €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	230.424,77	0,00
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	54.112,00	446.000,00
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	98.669.265,72	15.103.538,54
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	53.717.856,48	12.412.802,20
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	178.624.638,14	38.017.037,79
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	115.146.066,71	4.517.500,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	487.765,39	174.350,00
d) Übrige Ausleihungen	2.818.355,55	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	6.501.004,12	0,00
5. Summe B.II.	455.964.952,11	70.225.228,53
Insgesamt	456.249.488,88	70.671.228,53

Abschreibungen

	€
Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung	212.432,00

Stille Lasten

Aktivposten	Stille Last €	Zugeordneter Buchwert €
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	44.600,00	446.000,00
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	230.431,75	7.124.902,12
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	0,00	0,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	179.945,00	1.495.095,00
d) Übrige Ausleihungen	106.068,93	1.500.000,00

Angabe zu Investmentfonds gemäß § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwert €	Marktwert nach § 36 Invest- mentgesetz €	Differenz Marktwert zu Buchwert €	Ausschüttung des Geschäftsjahres €	Tägliche Rückgabe möglich	Unter- lassene Abschrei- bungen
Immobilienfonds (Europa)	10.732.066,88	10.754.997,75	22.930,87	489.179,25	Nein	Nein
Mischfonds (Europa)	50.559.181,76	52.890.000,00	2.330.818,24	1.156.800,00	Ja	Nein

Abgänge €	Abschreibungen €	Zuschreibungen €	Bilanzwerte 2014 €	Agio/Disagio 2014 €	Zeitwerte 2014 €	Saldo 2014 €
0,00	120.221,62	0,00	110.203,15	0,00	110.203,15	0,00
0,00	0,00	0,00	500.112,00	0,00	455.512,00	-44.600,00
435.918,11	212.432,00	78.327,56	113.202.781,71	0,00	121.587.335,51	8.384.553,80
8.953.065,00	0,00	0,00	57.177.593,68	0,00	67.506.714,77	10.329.121,09
20.517.778,37	0,00	0,00	196.123.897,56	273.134,20	223.083.527,14	26.959.629,58
15.243.275,07	0,00	0,00	104.420.291,64	0,00	114.826.447,75	10.406.156,11
183.944,88	0,00	0,00	478.170,51	0,00	478.170,51	0,00
1.000.000,00	0,00	0,00	1.818.355,55	-5.837,13	1.712.286,62	-106.068,93
1.220.675,94	0,00	0,00	5.280.328,18	0,00	5.280.328,18	0,00
47.554.657,37	212.432,00	78.327,56	478.501.418,83	267.297,07	534.474.810,48	55.973.391,65
47.554.657,37	332.653,62	78.327,56	479.111.733,98	267.297,07	535.040.525,63	55.928.791,65

Überschussbeteiligung

	Anschaffungs- kosten einschl. Agien/Disagien 2014 €	Zeitwert 2014 €	Saldo 2014 €
In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen	478.734.233,76	534.930.322,48	56.196.088,72

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Bilanzwerte 2014		Bilanzwerte 2013	
	Stück	€	Stück	€
Fondsanteile	65.050,99	3.670.739,36	67.957,37	3.759.921,80

Zusammensetzung	Tageswert 31.12.2014 €	Anteileinheiten	Wert je Anteileinheiten
LBBW-Fonds Portfolio Kontinuität	859.241,46	13.565,54	63,34
LBBW-Fonds Portfolio Rendite	1.822.626,10	32.133,75	56,72
LBBW-Fonds Portfolio Wachstum	988.871,80	19.351,70	51,10
Insgesamt	3.670.739,36	65.050,99	

F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2014 €	2013 €
Agio für Namensschuldverschreibungen	650.372,98	198.251,48

Passiva

A. Eigenkapital

	01.01.2014	Einstellungen aus dem Bilanzgewinn 2013	Einstellungen aus dem Jahresüberschuss 2014	31.12.2014
	€	€	€	€
A. I. Gezeichnetes Kapital	3.067.751,29	0,00	0,00	3.067.751,29
A. II. Kapitalrücklage	728.712,73	0,00	0,00	728.712,73
A. III. Gewinnrücklagen	9.405.791,40	275.000,00	400.000,00	10.080.791,40

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 600 auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien. Das gezeichnete Kapital wird zu 100 % von der WGV Holding AG, Ravensburg gehalten.

B. IV. Brutto-Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Entwicklung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	€
Stand 01.01.2014	37.175.822,73
Entnahme für Überschussanteile	5.010.225,52
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	6.123.599,58
Stand 31.12.2014	38.289.196,79

Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung gem. § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV

	2014 €	2013 €
a) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	6.848.036,76	3.723.084,39
b) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	530.471,67	563.781,34
c) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
d) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
e) Schlussüberschussanteilfonds, ausschließlich für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen, ohne Buchstabe b	12.650.312,28	13.261.900,72
f) Ungebundener Teil, ohne Buchstaben a bis e	18.260.376,08	19.627.056,28
Insgesamt	38.289.196,79	37.175.822,73

Im Altbestand wird der Schlussüberschussanteilfonds nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet. Im Neubestand wird er so berechnet, dass sich für jede Versicherung mindestens der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen Schlussüberschussanteils ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, abgezinst mit 3,00 %. In diesem Diskontierungszinssatz ist ein Zuschlag für Storno und Sterblichkeit enthalten.

D.III. Andere Rückstellungen, Sonstige

	2014 Brutto €	2013 Brutto €
Aufwendungen für den Jahresabschluss	43.055,72	44.228,75
Verwaltungskosten	25.745,91	27.600,00
Urlaubsverpflichtungen und übrige	28.974,58	15.169,12
Insgesamt	97.776,21	86.997,87

F. Andere Verbindlichkeiten

I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

	2014 Brutto €	2013 Brutto €
Verzinslich angesammelte Überschussanteile	9.618.023,40	8.857.929,72

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2014 Brutto €	2013 Brutto €
Gegenüber verbundenen Unternehmen	175.866,44	374.309,88
Aus Steuern	9.505,48	6.790,27

G. Rechnungsabgrenzungsposten

	2014 Brutto €	2013 Brutto €
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	383.075,91	408.063,17
Sonstiges	24.061,51	24.851,08
Insgesamt	407.137,42	432.914,25

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2014 €	2013 €
Beiträge aus Einzelversicherungen mit Gewinnbeteiligung	44.656.248,87	43.345.391,02
Laufende Beiträge	41.770.027,05	41.775.144,45
Einmalbeiträge	2.886.221,82	1.570.246,57
Verträge bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	311.707,52	327.852,41

7.a) Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung

	2014 €	2013 €
Direktgutschrift von Überschussanteilen, die zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet wurden	509.392,86	703.575,52
Insgesamt	23.783.269,47	25.239.838,01

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2014 €	2013 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	244.032,01	226.339,24
2. Löhne und Gehälter	212.040,96	189.986,32
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.245,56	5.102,88
4. Aufwendungen für Altersversorgung	59.230,63	21.089,26
Aufwendungen insgesamt	520.549,16	442.517,70

8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

	2014 €	2013 €
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	6.123.599,58	4.720.253,02

12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

	2014 €	2013 €
Direktgutschrift von Überschussanteilen der Versicherungsnehmer	6.188.445,01	7.866.282,35
Sonstiges	316.636,79	301.779,58
Insgesamt	6.505.081,80	8.168.061,93

Rückversicherungssaldo

	2014 €	2013 €
Rückversicherungssaldo einschließlich der Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Brutto-Deckungsrückstellung	992.428,58	1.276.406,76

Gesamtbetrag der Direktgutschrift

	2014 €	2013 €
Insgesamt	6.697.837,87	8.569.857,87

Rechnungsmäßige Zinsen

	2014 €	2013 €
Gutschrift rechnungsmäßiger Zinsen insgesamt	18.372.600,96	17.426.312,52

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

2. Sonstige Aufwendungen

	2014 €	2013 €
Aufzinsung der Pensionsrückstellungen	57.894,00	36.373,00

Weitere Angaben

Personalbericht

Eigene Mitarbeiter waren in 2014 nicht vorhanden. Mitarbeiter und Vermittler der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. sind teilweise auch für das Unternehmen tätig.

Latente Steuern

Bei dem für das Geschäftsjahr geltenden Konzernsteuersatz von 30,5 % ergab sich insgesamt eine Entlastung, die im Wesentlichen auf die Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ zurückzuführen war.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Abschnitt Organe namentlich aufgeführt.

	2014 €
Bezüge des Aufsichtsrats	28.133,10
Bezüge des Vorstands	213.206,19

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Die WGV-Lebensversicherung AG ist Teil der WGV-Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart ist. Der Abschluss der WGV-Lebensversicherung AG wird in den Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. einbezogen.

Die WGV-Lebensversicherung AG hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die WGV-Lebensversicherung AG ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge. Diese betragen über die Summe aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Unternehmen maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds im Sanierungsfall Sonderbeiträge bis zur Höhe von höchstens weiteren 1 ‰ der gleichen Bemessungsgrundlage erheben.

Für die WGV-Lebensversicherung AG belaufen sich die zukünftigen Verpflichtungen aus den jährlichen Beiträgen auf 0 T€, die Verpflichtung für die Sonderbeiträge auf 348 T€.

Zusätzlich hat sich die WGV-Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung betrug 1,0 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds betrug die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 3.132 T€.

Aus Beteiligungen und Investmentanteilen bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 13,0 Mio. €.

Überschussbeteiligung

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Sicherung der dauernden Erfüllbarkeit der Verträge mit garantierten Leistungen machen vorsichtige Annahmen bezüglich der versicherten Risiken und der Zinservartung notwendig.

Die WGV-Lebensversicherung AG beteiligt ihre Versicherungsnehmer sofort an hieraus entstehenden Überschüssen und an den Bewertungsreserven.

Die im Folgenden dargestellten Überschussanteilsätze gelten für die derzeit für den Verkauf offenen Tarife. Die vollständige Anhangsangabe der Überschussanteilsätze inklusive der nicht mehr für den Verkauf offenen Tarife findet sich im Internet unter <http://www.wgv.de/ueberschussbeteiligung>.

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Höhe der Bewertungsreserven wird monatlich neu ermittelt; im Jahr 2015 jeweils zum ersten Bankarbeitstag eines Monats. Die Bewertungsreserven, die nach gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften für die Beteiligung der Verträge zu berücksichtigen sind, werden den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren anteilig rechnerisch zugeordnet. Bewertungsreserven aus festverzinslichen Kapitalanlagen werden nur berücksichtigt, wenn ein Sicherungsbedarf überschritten wird, dessen Ermittlung auf gesetzlichen Vorgaben beruht. Der Sicherungsbedarf entspricht dem Betrag, der im jeweiligen Zinsumfeld erforderlich ist, um die zugesagten Leistungen und Garantien langfristig erfüllen zu können.

Bei Beendigung eines Vertrages, spätestens jedoch mit Ablauf der Aufschubzeit, wird der diesem Vertrag für diesen Zeitpunkt aktuell zugeordnete Anteil an den Bewertungsreserven gemäß der jeweils geltenden gesetzlichen Regelung zugeteilt und zur Erhöhung der Versicherungsleistungen verwendet oder ausgezahlt. Derzeit sieht § 153 Absatz 3 VVG eine Beteiligung in Höhe der Hälfte der zugeordneten Bewertungsreserven vor. Aufsichtsrechtliche Regelungen können dazu führen, dass die Beteiligung an den Bewertungsreserven ganz oder teilweise entfällt. Der einem einzelnen Vertrag zugeordnete Betrag der Bewertungsreserven wird mithilfe einer Maßzahl, die die Entwicklung des Deckungskapitals des Vertrages und eines eventuell vorhandenen Ansammlungsguthabens bis zum Zuteilungszeitpunkt berücksichtigt, ermittelt. Dabei ergibt sich der Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven aus dem Verhältnis der Maßzahl des einzelnen Vertrages zur Summe der Maßzahlen aller anspruchsberechtigten Verträge. Der Anteil jedes einzelnen anspruchsberechtigten Vertrages an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird monatlich ermittelt. Jährlich zum Bilanzstichtag wird festgestellt, welcher Anteil verteilungsfähig ist. Dieser Anteil wird vom 01.06. des Folgejahres bis zum 31.05. des darauf folgenden Jahres verwendet.

Auch Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit werden an den Bewertungsreserven beteiligt. Die Beteiligung erfolgt – abweichend vom oben beschriebenen Verfahren – über angemessen erhöhte jährliche Überschussanteile.

Bewertungsreserven verändern sich regelmäßig durch die Entwicklung an den Kapitalmärkten. Zum Bilanztermin 31.12.2014 bestanden positive Bewertungsreserven.

Ein Teil der Schlussüberschussanteile (s. u.) kann bei kapitalbildenden Versicherungen und Rentenversicherungen als Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven nach § 153 VVG ausgestaltet werden, d. h. dieser Teil kann mit der Beteiligung an den Bewertungsreserven verrechnet werden.

Für die vor 1995 eingeführten Tarife richtet sich die Überschussbeteiligung nach dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung.

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten Tarife ist die Überschussbeteiligung wie folgt geregelt:

1. Bei kapitalbildenden Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen):

Es werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der maßgebliche Beitrag für das Todesfallrisiko, der Bruttojahresbeitrag und/oder die Versicherungssumme. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden zur Summenerhöhung (Bonus) verwendet oder verzinslich angesammelt. Der Bonus selbst ist ebenfalls am Überschuss beteiligt.

Bei planmäßigem Ablauf der Versicherung können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** für jedes vollendete Versicherungsjahr hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die Versicherungssumme der Hauptversicherung (ohne Bonus). Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch den Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles endet oder wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens ein Drittel der Versicherungsdauer oder zehn Jahre bestanden hat.

2. Bei Sterbegeldversicherungen:

Es werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der maßgebliche Beitrag für das Todesfallrisiko, der Bruttojahresbeitrag und/oder die Versicherungssumme. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Bei Beendigung der Versicherung – gleich aus welchem Grund – wird das Ansammlungsguthaben ausbezahlt.

Bei Beendigung der Versicherung durch Tod der versicherten Person können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die Versicherungssumme der Hauptversicherung. Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens fünf Jahre bestanden hat.

3. Bei Rentenversicherungen:

In der Aufschubzeit werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der Bruttojahresbeitrag und/oder die versicherte Jahresrente. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet oder verzinslich angesammelt. Der Bonus selbst ist ebenfalls am Überschuss beteiligt. Bei Rentenbeginn wird das Ansammlungsguthaben zur Rentenerhöhung verwendet. Bei vorheriger Beendigung der Versicherung – gleich aus welchem Grund – wird das Ansammlungsguthaben ausbezahlt.

Bei planmäßigem Ablauf der Aufschubzeit können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** für jedes vollendete Versicherungsjahr hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die garantierte Kapitalabfindung der Rentenversicherung bzw. die maßgebliche Deckungsrückstellung zum Ende der Aufschubzeit. Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch Tod der versicherten Person endet oder wenn die Versicherung

durch Kündigung endet und bereits mindestens ein Drittel der Aufschubzeit oder zehn Jahre bestanden hat. Bei Rentenbeginn werden eventuell fällige Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

Im Rentenbezug werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die jährlichen Überschussanteile werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie bestehen aus Zinsüberschussanteilen. Bezugsgröße hierfür ist die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung. Die jährlichen Überschussanteile werden zur Rentenerhöhung (Bonusrente) verwendet. Die Bonusrente selbst ist in gleicher Weise am Überschuss beteiligt.

4. Bei Fondsgebundenen Lebensversicherungen:

Die Überschussbeteiligung besteht aus einem Risiko- und Zusatzüberschussanteil. Der Risikoüberschussanteil wird in Prozent des monatlichen Risikobeitrages für das Todesfallrisiko bemessen und vermindert den Risikobeitrag. Bezugsgröße für den Zusatzüberschussanteil sind der Bruttojahresbeitrag und das maßgebliche Fondsguthaben. Die Zusatzüberschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und erhöhen damit das Fondsguthaben.

5. Bei Fondsgebundenen Rentenversicherungen:

Vor Rentenbeginn besteht die Überschussbeteiligung aus einem Risiko- und einem Zusatzüberschussanteil. Der Risikoüberschussanteil wird in Prozent des monatlichen Risikobeitrages für das Todesfallrisiko bemessen und vermindert den Risikobeitrag. Bezugsgröße für den Zusatzüberschussanteil sind der Bruttojahresbeitrag und das maßgebliche Fondsguthaben. Die Zusatzüberschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und erhöhen damit das Fondsguthaben.

Im Rentenbezug gelten dieselben Grundsätze wie bei Rentenversicherungen.

6. Bei Risikoversicherungen:

Die Überschussbeteiligung besteht bei beitragspflichtigen Versicherungen aus einem **Sofortrabatt**. Bezugsgröße für den Sofortrabatt ist der jeweils fällige Beitrag.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten einen **Todesfallbonus**, der in Prozent der Versicherungssumme bemessen und beim Tode der versicherten Person fällig wird.

7. Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ):

Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit besteht die Überschussbeteiligung aus einem **Sofortrabatt**. Bezugsgröße für den Sofortrabatt ist der jeweils fällige Beitrag.

Bei Ablauf der vereinbarten Versicherungsdauer für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung kann zusätzlich ein **Schlussüberschussanteil**, bezogen auf die maßgebliche Beitragssumme, gewährt werden, sofern keine Leistungspflicht eingetreten war. Nach Eintritt des Versicherungsfalles werden **Zinsüberschussanteile** gewährt, die in Prozent der maßgeblichen Deckungsrückstellung bemessen werden. Die Zinsüberschussanteile werden jeweils zum Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Bei der Beitrags-

befreiung werden sie verzinslich angesammelt oder zusammen mit den Überschüssen der Hauptversicherung verwendet. Bei der Barrente werden die Zinsüberschussanteile zur Erhöhung der Rente (Bonusrente) verwendet.

Die folgende **Zusammenstellung** enthält:

- die Höhe der Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteile, die in 2015 zugeteilt werden;
- die Höhe der Schlussüberschussanteile für Leistungsfälle in 2015;
- die Höhe der übrigen Überschussanteile, die in dem in 2015 beginnenden Versicherungsjahr fällig werden.

Die Sätze des Vorjahres sind in Klammern angegeben.

Zum 03.11.2014 und später eingeführte Tarife (Rechnungszins 1,25 %)

Kapitalbildende Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen) der Tarifgeneration 11			
Risikoüberschussanteil	20,0 %	(20,0 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,0 %	(1,0 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	2,00 %	(2,25 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	4,5 ‰	(4,5 ‰)	der Versicherungssumme p.a.
Sterbegeldversicherungen der Tarifgeneration 11			
Risikoüberschussanteil	13,0 %	(13,0 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 3,75 ‰ der Versicherungssumme
Zusatzüberschussanteil	1,0 %	(1,0 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	2,00 %	(2,25 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,2 ‰	(2,2 ‰)	der Versicherungssumme p.a. für maximal 25 Jahre
Rentenversicherungen der Tarifgeneration 11			
Zusatzüberschussanteil	1,0 %	(1,0 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	2,00 %	(2,25 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	3,5 ‰	(3,5 ‰)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung p.a.
Risikoversicherungen der Tarifgeneration 11 für BASIS- und OPTIMAL-Tarife gelten derzeit dieselben Sätze			
Nichtraucher			
Sofortrabatt			
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	59,0 %	(59,0 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 10 und 14 Jahren	61,0 %	(61,0 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 15 und 19 Jahren	63,0 %	(63,0 %)	des fälligen Beitrages
ab 20 Jahren	65,0 %	(65,0 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus			
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	144,0 %	(144,0 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 10 und 14 Jahren	156,0 %	(156,0 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 15 und 19 Jahren	170,0 %	(170,0 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 20 Jahren	186,0 %	(186,0 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
Raucher			
Sofortrabatt			
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	62,0 %	(62,0 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 10 und 14 Jahren	64,0 %	(64,0 %)	des fälligen Beitrages
ab 15 Jahren	65,0 %	(65,0 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus			
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	163,0 %	(163,0 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 10 und 14 Jahren	178,0 %	(178,0 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 15 Jahren	186,0 %	(186,0 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 11			
Berufsgruppen A++, A+, A, B++, B+, B, C und D			
Sofortrabatt	44,0 %	(44,0 %)	des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0 %	(0 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	2,00 %	(2,25 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Für alle Tarife mit verzinslicher Ansammlung			
Ansammlungszins	3,25 %	(3,50 %)	des vorhandenen Guthabens

Direktgutschrift von Überschussanteilen

Die nachfolgend für das Jahr 2015 deklarierte Direktgutschrift von Überschussanteilen ist in den oben genannten Überschussanteilsätzen für das Jahr 2015 bereits enthalten.

Zinsdirektgutschrift

Es werden keine Zinsüberschüsse als Direktgutschrift gewährt.

Sonderdirektgutschriften

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten kapitalbildenden Versicherungen (inkl. Sterbegeldversicherungen) und Rentenversicherungen werden Risiko- und Zusatzüberschüsse in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt. Bei Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen werden die auf den Bruttojahresbeitrag bezogenen Zusatzüberschussanteile und die Risikoüberschussanteile als Direktgutschrift gewährt.

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird der Sofortrabatt zu 30 % als Direktgutschrift gewährt. Der Todesfallbonus bei Risikoversicherungen wird in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt.

Für die vor 1995 eingeführten Versicherungen werden der Grundüberschuss bei kapitalbildenden Versicherungen und der Todesfallbonus bei Risikoversicherungen in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Für Fälligkeiten in 2015 wird keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert.

Rentenversicherungen im Rentenbezug werden in 2015 durch einen zusätzlichen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,20 % der maßgeblichen Deckungsrückstellungen an den Bewertungsreserven beteiligt.

Stuttgart, 21. April 2015

WGV-Lebensversicherung AG

Der Vorstand

Haug Walter Dr. Brachmann Schweizer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 24. April 2015

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

(Traub)
Wirtschaftsprüfer

(Hoppe)
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft gemäß § 90 AktG unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2014 sind durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers vom 24. April 2015 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 21. Mai 2015 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung an.

In der Bilanzsitzung am 21. Mai 2015 hat der Verantwortliche Aktuar dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 11 a Abs. 3 Nr. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den von ihm erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG sowie den hierzu von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Vermerk erteilt:

Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung wird bestätigt, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren;
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen gegen den Bericht des Vorstands nach § 312 AktG und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu den Erklärungen des Vorstands im Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, nicht zu erheben.

Stuttgart, den 21. Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Vorsitzender

